Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 129. Morgen-Ausgabe. Achtundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt Sonntag, den 17. März 1867.

Druckfreiheit für Reichstagsberichte.

Zu denjenigen Punkten, in denen der Entwurf der Bundesverfassung schlechthin einer Ergänzung bedarf, gehört die Zusicherung der Straflosigkeit für wahrheitsgetreue Sitzungsberichte. Die Uebelstände, daß eine solche Bestimmung fehlt, haben sich bereits in der gegenwärtigen Sitzung geltend gemacht. Wir unsererseits haben nichts unterlassen, um unseren Lesern einen möglichst vollständigen Bericht zu bieten; allein unser Gesuch, uns eine Berichterstatterkarte für die Journalistentribüne zu gewähren, ist des beschränkten Raumes wegen zurückgewiesen worden und die lithographirte Kammer-Correspondenz hat über einige Reden der Linken kürzer berichtet, als uns angenehm war. Ob hier preßpolizeiliche Gründe zu einer Selbstcensur geführt haben, ob andere Rücksichten obwalteten, darüber ist uns nichts bekannt. Der Reichstag hat die Pflicht, für dieses Stück Preßfreiheit mit allen Kräften einzutreten.

Wir wollen für heute einmal den Standpunkt der conservativen Partei adoptiren, daß die Presse an sich ein gefährliches Institut sei, für dessen Unschädlichkeit durch Concessionszwang, Cautionen, Lectoren und diensteifrige Staatsanwälte möglichst gesorgt werden müsse — es wird leider auch in den trockensten Sommern noch Wasser genug die Oder herabfließen, bis wir keine Veranlassung mehr haben, uns über diesen Gegenstand zu unterhalten, und wir werden oft genug Gelegenheit haben, darauf zurückzukommen — wie gesagt, wir adoptiren für heute den Standpunkt, daß es Aufgabe des Staates sei, den von der Presse begangenen „Verbrechen" mit Energie entgegenzutreten. So behaupten wir dennoch, daß in Betreff der Parlaments-Verhandlungen Rede- und Preßfreiheit herrschen muß bis zur Schrankenlosigkeit.

Wir geben zu, daß kein Parlament eine vollkommene Institution ist, daß alle menschlichen Schwachheiten in dasselbe eindringen können. Wir geben zu, daß ein Abgeordneter seine privilegirte Stellung unverantwortlich mißbrauchen kann, um Beleidigungen, Verleumdungen, Aufreizungen zum Ungehorsam gegen die Obrigkeit und was derartige entsetzliche Verirrungen des menschlichen Geistes mehr sind, unter das Publikum zu bringen. Wir begreifen es, wenn eine Partei Abhilfe hiergegen sucht. Aber wir bestreiten, daß diese Abhilfe gefunden werden kann, daß sie namentlich in der Thätigkeit der Strafgerichte gefunden werden kann. Ein Parlament ist keine vollkommene Institution, zugegeben; aber die Gerichtspflege ist auch nirgend eine vollkommene Institution und kein Gerichtshof ist über menschliche Schwachheiten erhaben. Ja, wenn das der Fall wäre, wenn ein Gerichtshof nie irren könnte, dann, wir geben es zu, dürfte man nicht allein die Parlamentsverhandlungen und die Berichte darüber der Cognition der Strafgerichte unterstellen, sondern es läge sogar nach unserem Dafürhalten kein Grund mehr vor für die Exemption der Person des Monarchen. Die Unverantwortlichkeit des Königs hat nach unserem Dafürhalten ihren Grund nicht darin, daß man der Gerechtigkeit eine Schranke setzen will, sondern darin, daß man den Träger der Krone sichern will gegen jede beklagenswerthe Folge menschlicher Irrthümer.

Ein Gerichtshof kann in Folge der Mangelhaftigkeit der menschlichen Natur Fehlgriffe begehen; er kann einzelnen Personen Unrecht zufügen, er kann sogar einen Justizmord verhängen. Dennoch räumt man den Gerichten Gewalt über Vermögen, Freiheit und Leben der Staatsbürger ein. Warum? Weil die Mißgriffe, die ein Gerichtshof begehen kann, ja nach den Gesetzen der moralischen Statistik begehen muß, das kleinere Uebel sind; das größere wäre, wenn gar keine Rechtspflege existirte. Aus diesem Grunde räumt man den Richtern nicht allein eine Strafgewalt ein, sondern man enthebt sie auch jeder Verantwortlichkeit für Ausführung derselben. Einen Richter für seine Rechtssprüche verantwortlich machen, hieße die Rechtspflege aufheben.

Nun, das Parlament muß genau so unverantwortlich sein wie ein Gerichtshof. Die Beschränkung des Parlaments in seiner Redefreiheit ist genau in dem Grade eine Lähmung der Wirksamkeit des Parlaments, wie die Verantwortlichkeit des Richters für seinen Rechtsspruch eine Lähmung der Rechtspflege ist. Zwischen die beiden Uebel sind wir überall gestellt: entweder eine Rechtspflege mit einzelnen unvermeidlichen Mißgriffen oder gar keine Rechtspflege. Dem einzelnen Staatsbürger gegenüber wäre der Mangel aller Rechtspflege das größere Uebel; dem Parlamentsmitgliede, wie dem Richter gegenüber ist jeder einzelne Mißgriff der Rechtspflege das größere Uebel.

Das Parlament muß sprechen dürfen; es darf Nichts verschweigen, was zum Wohle des Landes gesagt werden muß. Tausend Irrthümer, falsche Anklagen, ungerechte Beschuldigungen, die ausgesprochen werden, sind nicht so schlimm, als der kleinste Theil der Wahrheit, der verschwiegen wird. Denn gegen jede ausgesprochene Unwahrheit giebt es ein Correctiv; für die verschwiegene Wahrheit giebt es kein Correctiv. Weil sonst im ganzen Lande die Rücksicht auf die Ordnung im Conflictfalle die Rücksicht auf die Wahrheit überwiegt, muß es eine Stelle wenigstens geben, wo die Rücksicht auf die Wahrheit jede andere Rücksicht, die mit ihr in Conflict gerathen könnte, überwiegt. Und diese Stelle ist das Parlament, in dem der Charakter der Mitglieder, die Redefreiheit für jede Partei und die herrschende Sitte jedem Irrthum, ja jeder böswilligen Aeußerung ihre Gefährlichkeit benehmen. Zu der Redefreiheit gehört aber unzertrennlich die Freiheit, das Gesprochene zu drucken.

Ein Parlament ohne Druckfreiheit für seine Verhandlungen ist eine Geige ohne Resonanzboden.

Breslau, 16. März.

Montag am 18. März — ob wohl einer der Redner der Bedeutung des für Preußen und Deutschland so wichtigen Tages gedenken wird — beginnt die Specialdiscussion über den Verfassungsentwurf. Wer dem Verlaufe der Generaldebatte gefolgt ist, wird die Ueberzeugung gewonnen haben, daß an eine Ablehnung des Entwurfs von keiner Seite des Hauses gedacht wird; die Compromisse, die ja von ministerieller Seite als die Seele des constitutionellen Staatslebens gepriesen worden, werden eine große Rolle spielen, und da die Regierung einen außerordentlichen Werth auf die Zustimmung des Reichstages legt, so wird auch sie den gewichtigen Bedenken, die selbst von den gemäßigten Fractionen gegen den Entwurf erhoben worden sind, ihr Ohr nicht verschließen. Die Bestimmungen über den Militäretat, welche den meisten Anstoß erregen, sind übrigens mehr gegen die verbündeten Regierungen als gegen die durch die preußische Verfassung garantirten Rechte gerichtet; man wollte die kleineren Regierungen fesseln und trifft dadurch die preußische Verfassung mit. Hier wird es vor Allem darauf ankommen, einen Weg zu finden, welcher eines Theils das Bündniß befestigt und andern Theils unsere Verfassung aufrecht erhält. Man spricht fortwährend von „Opfer bringen" zu Gunsten der Einheit; wir sind dazu durchaus nicht abgeneigt, aber wir meinen, daß diese Opfer nicht den Regierungen, sondern den Völkern zu bringen sind; mit andern Worten: daß die Regierungen nicht blos gewinnen und die Völker nicht blos verlieren. Wir sind nicht gerade Gegner eines Uebergangsstadiums, aber eines Theils muß dasselbe möglichst kurz bemessen sein und andern Theils gehörig verclausulirt werden, denn wir haben oft genug die Erfahrung gemacht, daß das Uebergangsstadium leicht zu einem Definitivum wird. Wenn irgendwo, so ist hier Vorsicht die Mutter der Weisheit.

Es trifft sich gut, daß die allgemeine Debatte des norddeutschen Reichstages über den Verfassungs-Entwurf zum Abschluß gelangt ist und für die einigende Kraft der nationalen Bewegung ein so glänzendes Zeugniß abgelegt hat, ehe Herr Thiers seine große Interpellation über die deutschen Angelegenheiten in Scene setzen konnte. Ueber dieses eigenthümliche Zusammentreffen erhalten wir folgende Correspondenz:

∋ Berlin, 15. März. Wie übermäßig auch der Glaube der französischen Nation an ihre Macht und ihren Einfluß sein mag, so kann man ihr doch auch eine gewisse Dosis gesunden Menschenverstandes und praktischer Einsicht nicht absprechen. Wenn der Erfolg der preußischen Waffen, als sie noch Feinde ringsum zu bekämpfen hatten, einen so gewaltigen Eindruck auf den Kaiser Napoleon und seine militärischen Rathgeber machte, daß zur Sicherstellung Frankreichs eine schleunige Reorganisation des gesammten Heerwesens nothwendig erachtet wurde, so ist jetzt die Stellung Preußens an der Spitze aller seiner Führung anvertrauten deutschen Streitkräfte eine wahrhaft imponirende geworden. Vielleicht hätten die kriegerischen Gelüste in Frankreich neue Nahrung erhalten, wenn die leitende Macht des norddeutschen Bundes in den diplomatischen Unterhandlungen der Regierungs-Bevollmächtigten oder im Reichstage einen ernsten Widerstand gefunden hätte. Dagegen wird der patriotische Geist, mit welchem die überwiegende Mehrheit der Regierungen und des Reichstages den nationalen Bestrebungen Preußens entgegenkommt, wesentlich zur Ernüchterung der französischen Geister beitragen. Freilich, Herr Thiers steckt zu tief in den Traditionen der alten diplomatischen Schule und in dem Glauben an seine Unfehlbarkeit, als daß er von der einmal angekündigten Spektakel-Aufführung abstehen sollte. Er begreift nicht in seiner eingebildeten Weisheit, daß er sich wider Willen zum Bundesgenossen der deutschen Einheitsbewegung macht; denn wenn irgend Etwas dazu beitragen kann, die nationalen Bestrebungen Deutschlands über alle inneren Hemmnisse glücklich hinwegzuführen, so ist es die Gefahr oder auch nur die Drohung eines auswärtigen Eingriffs. Napoleon III. hat diese Verhältnisse von jeher mit richtigerem Blicke beurtheilt; abgesehen von einer Achtung vor dem Recht des Nationalitätsprincips ist er zu besonnen, als daß er ohne Noth ein gewagtes Spiel spielen sollte, bei welchem alle Aussichten für den Gegner günstig sind. Napoleon hat die Thiers'sche Interpellation gewähren lassen, weil es ihm bequem ist, die händelsüchtige Politik der alten Schule seiner eigenen Mäßigung als Folie dienen zu lassen; aber die Declamationen des Herrn Thiers werden Frankreich ebenso wenig zum Kreuzzuge gegen die deutsche Einheit in die Waffen bringen, wie sie es gegen die italienische Einheit vermocht haben. Der Hinweis auf ein englisches Bündniß ist vollends sinnlos. Während des dänischen Krieges hatte der Vorschlag einige Aussicht. Jetzt aber denkt kein englischer Staatsmann daran, der französischen Politik zum Kampfe gegen die nationale Bewegung Deutschlands die Hand zu bieten.

Die wiederholte Behauptung einzelner Blätter, daß Preußen zur Abfindung der Welfen-Dynastie die Anwartschaft auf Braunschweig angeboten habe, findet nach demselben Correspondenten in unterrichteten Kreisen jetzt ebenso wenig Glauben wie früher. Die politischen Geschicke Hannovers sind unwiderruflich entschieden; nur von einer finanziellen Auseinandersetzung mit dem entthronten Königshause kann noch die Rede sein. Je hartnäckiger der welfische Particularismus sich geberdet, um so unzulässiger ist es, ihm irgendwo eine neue Pflanzstätte zu bereiten.

In Ungarn erregt die Anwesenheit des Kaisers natürlich großen Enthusiasmus; das dreieinige Königreich ist wiederhergestellt und das Band zwischen ihm und dem Kaiserreiche gerade so schwach, wie es die Ungarn haben wollen.

In Italien scheinen die verschiedensten Parteien zur Beseitigung des Scialoja-Dumonceau'schen Projectes mithelfen zu wollen. Interessant sind in Bezug hierauf die Auslassungen der „Opinione", welche, nachdem sie alle Verdienste der liberalen Partei hervorgehoben hat, frägt: „Sind denn wir (die liberale Partei im Gegensatz zu den Radicalen, Mazzinisten u. s. w.) etwa dem Kirchengesetz und dem Dumonceau'schen Contract günstig gestimmt? Das wäre ja die schrecklichste Verleumdung, welche man uns am Vorabend der Wahlen in's Gesicht schleudern könnte!!! Wann hat jemals die liberale Partei den Contract Dumonceau und den Kirchengesetzentwurf gutgeheißen? Hat etwa die Linke die Regierung in Kenntniß gesetzt, daß dieser Contract durchfallen würde? Die liberale Partei hat in dieser schwierigen Frage, wie bei so vielen anderen, auf die loyalste Weise die Ansichten und Gefühle des ganzen Landes interpretirt u. s. w."

Noch bemerkenswerther indeß, als diese Expectorationen des ministeriellen Organs, sind die Erklärungen des Turiner Oppositionswahl-Comite's. „Wir könnten", sagt nämlich dasselbe, „die Beleidigungen und Vorwürfe der ministeriellen Presse mit Wucherzinsen zurückgeben, aber wir ziehen vor, Italien auf den Unterschied der Kampfweise der piemontesischen Journale und der Blätter der Consorterie aufmerksam zu machen. Die von uns vorgeschlagenen Candidaten kennen keine Personenfrage, aber sie werden sich nie und nimmer in den Fragen der Ersparnisse, der Reformen und der Moralität zum Transigiren hergeben und so lange Widerstand leisten, bis ein oder das andere Ministerium die Maßregeln angenommen hat, die allein uns noch zu retten im Stande sind. Denjenigen, welche uns als Niederreißer verleumden, werden wir damit antworten, daß wir mit allen möglichen Mitteln das thun werden, was sie nicht gethan haben, nämlich eine starke Regierung schaffen, eine Regierung, welche von jedem Patrioten ohne Gewissensbisse unterstützt werden kann; eine Regierung, welche die öffentliche Habe und die Habe der Bürger vor dem Verderben rettet, welches über unser aller Häuptern schwebt." Auf solche wenigstens patriotisch gemeinte und Niemanden verletzende Erklärungen antworten die fanatischen Anhänger Ricasoli's freilich mit einer Heftigkeit, welche die Vermuthung, daß das Recht auf ihrer Seite allein sei, nicht gerade begünstigt.

Was den König selbst anlangt, so soll sich derselbe einer Deputation der „Società del Gianduza" gegenüber etwa dahin ausgesprochen haben: Das Land befinde sich in einer Krise, die zunächst finanzieller Natur sei; die nothwendige Reform der Steuergesetzgebung könne aber nur dann Platz greifen, wenn die Regierung in einer compacten Majorität die nöthige Stütze finde. Außerdem müsse Ordnung in allen Verhältnissen der staatlichen Gesellschaft herrschen, wenn das Geschaffene aufrecht erhalten werden solle. Piemont — der König befand sich zur Zeit der erwähnten Audienz in Turin — werde hoffentlich mit dem guten Beispiele vorangehen. — Die „G. di Venezia" beklagt die Nothwendigkeit der vielen Ballotagen bei den Wahlen. Sie sind ihr ein Beweis, daß seitens der Wähler nicht mit der nöthigen Einheit und Energie vorgegangen werde.

Wie wenig das neue Preßgesetz, welches wir im heutigen Mittagsblatte seinem Hauptinhalte nach mitgetheilt haben, die Stimmung in Frankreich zu verbessern geeignet ist, davon werden sich unsere Leser bereits selbst überzeugt haben. Ebenso wenig Befriedigung aber wird der in derselben Sitzung des gesetzgebenden Körpers vorgelegte Entwurf des Vereinsgesetzes erwecken. Dasselbe bestimmt, daß jeder Versammlung eine von sieben in der Commune wohnhaften, im Besitz ihrer politischen und bürgerlichen Rechte befindlichen Personen unterzeichnete Anzeige vorhergehen muß. Erlaubniß ist nothwendig für Versammlungen, die politische oder religiöse Gegenstände verhandeln wollen. Die Versammlung darf, wenn sie gestattet wird, nur in einem geschlossenen und bedeckten Raume stattfinden und nicht über die Stunde der Schließung der öffentlichen Locale hinaus sich verlängern. Ein gerichtlicher oder Verwaltungsbeamter muß der Versammlung beiwohnen und kann ihre Auflösung aussprechen. Endlich können Wahlversammlungen von der Berufung eines Collegium für die Wahl eines Deputirten zum gesetzgebenden Körper abgehalten werden.

Daß sich das neue Militärgesetz besonders unter der Landbevölkerung keiner freundlichen Aufnahme zu erfreuen habe, ist schon zum Oefteren von uns hervorgehoben worden und es erklärt sich hinlänglich, daß sich der kleine „Moniteur" in seiner politischen Wochenschau die Mühe giebt, die Beurtheilung, welche das Heeresreform-Project von Seiten der Hauptorgane der öffentlichen Meinung in Europa erfahren hat, zur allgemeinen Kenntniß zu bringen. „Allgemein", so behauptet der „Moniteur", — erkenne man an, daß diese Bestimmungen sehr gemäßigt seien und eben so sehr die Macht im Kriege vermehren, als die Last im Frieden mindern. Frankreich sei nunmehr derjenige aller europäischen Staaten, in welchem die militärische Dienstzeit die kürzeste sei. Namentlich wird dies durch Vergleichung mit dem Wehrsystem der nord- und der süddeutschen Staaten weiter ausgeführt. Beiläufig bemerkt übrigens das amtliche Blatt, daß das norddeutsche Parlament seine Arbeiten rüstig fortführe und daß der Berliner Hof sich Glück zu dem Geiste wünschen könne, der sich bei den ersten Berathungen kundgegeben habe.

Nicht ganz im Einklange hiermit fährt man indeß in Frankreich fort, die Gemüther gegen Deutschland in Harnisch zu bringen. Namentlich setzt man das Gerücht in Umlauf, Herr Benedetti habe sich beklagt, daß der deutsche Patriotismus immer exaltirter auftrete, die preußische Eroberungssucht immer bedrohlicher werde u. s. w., und daß in Folge dessen seine Stellung in Berlin sich stets schwieriger gestalte. Natürlich verdienen derartige Gerüchte keinen Glauben, aber es ist bemerkenswerth, daß man in gewissen Kreisen fortfährt, systematisch Frankreich gegen Preußen aufzuhetzen. Der „Monde", der sich wieder mit den Finanzen beschäftigt, meint, wenn Preußen nicht so gute Finanzen gehabt hätte, würde es nicht dahin gelangt sein, wo es heute steht. Wollte Gott, sagt das Blatt, daß wir seinem Beispiele folgten! Leider sei die Allianz Preußens und Rußlands keine Mythe mehr. Die Schismatiker der griechischen Kirche wollten sich mit dem deutschen Lutheranismus verbinden, um den Katholicismus zu vernichten. Endlich dürfe man auch nicht vergessen, daß die Allianz Preußens und Italiens noch fortbestehe.

Unter den englischen Blättern findet namentlich die „Times", daß die Regierung den ganz richtigen Weg eingeschlagen habe, wenn sie in Irland nicht erst das sogenannte Kriegsrecht eingeführt, sondern statt dessen sofort Specialgerichte eingesetzt habe. „Das ordentliche Proceßverfahren", sagt sie, „mag für die Ungeduld hitziger Parteimänner nicht geschwind genug sein, aber die ordentliche Verurtheilung und Bestrafung wird moralisch weit besser wirken, als wenn einige Dutzend halb verhungerter Vagabunden militärisch abgeurtheilt würden. Im letzteren Falle würden gewiß manche furchtbare Fehlgriffe vorkommen, wie immer, wenn kampferhitzte Soldaten über die Schuld ihrer Gefangenen zu Gericht sitzen."

Aus Spanien meldet man, daß die Tornado-Angelegenheit durch einen Compromiß beglichen und von einer Sendung englischer Kriegsschiffe nach Cadix nicht mehr die Rede sei. — Laut Berichten aus Madrid vom 10. März hat bei dem Gouverneur von Madrid eine Versammlung der Herausgeber der verschiedenen Blätter der spanischen Hauptstadt stattgefunden. Ihre Vorstellungen gegen das neue Preßgesetz blieben jedoch ohne Erfolg. Die „Epoca" und andere Blätter werden zu erscheinen aufhören.

Deutschland.

= Berlin, 15. März. [Aus dem Reichstage. — Graf Bismarck und Hr. von Münchhausen. — Böckh's Jubiläum.] Die heutige Sitzung des Reichstages war die kürzeste und, wenn man will, die am wenigsten interessante in der gegenwärtigen Session, es handelte sich nur um eine Reihe von Wahlprüfungen und Giltigkeits-Erklärungen der Mandate trotz vielfacher Anfechtungen. Von den jetzt noch rückständigen Mandaten soll nur noch eines zu Weiterungen Anlaß geben. Heute Abend und morgen finden in allen Fractionen noch Vorberathungen über die Specialdebatte des Verfassungs-Entwurfes statt. In der Fraction der Altliberalen sollen die Vorberathungen am weitesten gediehen sein, deshalb war diese allein auch für die Anberaumung der Specialdebatte schon für den morgenden Tag. Man sieht auch über die ersten Artikel einer mehrtägigen Debatte entgegen. In Abgeordnetenkreisen bildet die angeblich aus der parlamentarischen Debatte auf das persönliche Gebiet übertragene Angelegenheit zwischen dem Grafen Bismarck und dem Abg. v. Münchhausen den Gegenstand lebhafter Besprechungen. Die officiösen Mittheilungen darüber finden in parlamentarischen Kreisen keinen Glauben, hier erzählt man vielmehr, Graf Bismarck habe Herrn v. Münchhausen dahin bedeutet, daß er die stenographischen Berichte abwarten möge, und falls er dann noch Genugthuung wünsche, ihn nach beendetem Reichstage bereit finden würde, jetzt habe er keine Zeit. So lautet diese Version, für deren Richtigkeit selbstverständlich Niemand Bürgschaft zu übernehmen vermag; aber wer die Verhältnisse kennt, dem wird sie mindestens wahrscheinlich vorkommen. — Berlin feiert heute das seltene Fest eines seiner Ehrenbürger, des 60jährigen Doctorjubiläums des Prof. Böckh. Der berühmte Gelehrte, der Veteran der wissenschaftlichen Celebritäten in Europa, nahm seit den ersten Morgenstunden des heutigen Tages die Huldigungen aller Kreise der Bevölkerung entgegen. Der König ehrte ihn durch Ernennung zum Kanzler des Ordens pour le mérite (Friedensklasse), die Königin durch eine Porzellan-Vase, die auf blauem Grunde die Abbildung des königl. Palais und des Friedrichsdenkmals zeigt, mit folgendem Handschreiben: „Ich übersende Ihnen zu Ihrem heutigen Ehrentage, an welchem die deutsche Wissenschaft einen ihrer hervorragendsten Vertreter feiert, eine Vase mit den Abbildungen unseres Palais und der Statue Friedrichs des Großen, die Sie während

Ihrer langjährigen, glänzenden und erfolgreichen Wirksamkeit so oft von dem Universitätsgebäude vor Augen gehabt haben, mit dem Wunsche, daß von diesen Bildern das eine Ihnen zur freundlichen Erinnerung an seine Bewohner, das andere, welches das Andenken an Alles das vereinigt, was unter Friedrich dem Großen Erhabenes geleistet worden, zum Zeichen dienen möge, daß das Vaterland das Andenken an unsere großen Männer in Ehren zu halten weiß. — Berlin, 15. März 1867. Augusta." — Der Kronprinz erschien persönlich gegen 2 Uhr in der Wohnung des gefeierten Jubilars, um seine Glückwünsche, wie er sich ausdrückte „als elfjähriger Doctor, dem sechzigjährigen", darzubringen (der Kronprinz wurde 1856 von der Universität Oxford zum Doctor der Rechte ernannt). — Deputationen der Gymnasiallehrer, unter Führung des Dir. Bonnell, der Universität (Rector und Decan), der Akademie der Wissenschaften, der Studentenschaft und seiner früheren Schüler (Gymnasialdirector Dr. August, Redacteur Dr. S. Gumbinner, Gymnasiallehrer Dr. Lortzing), ferner von den Universitäten Halle und Wien; unzählige briefliche und telegraphische Grüße aus allen Gegenden Deutschlands beglückwünschten den Jubilar. Abends brachte die Studentenschaft dem gefeierten Lehrer einen glänzenden Fackelzug, der Tausende und aber Tausende von Schaulustigen auf die Beine brachte. Die akademische Jugend aber vereinigte sich mit sämmtlichen Docenten in den festlich geschmückten Räumen eines Locales in der Königsstadt (Villa Colonna) zu einem solennen Commers.

[Zündnadelgewehre an Baden.] Die „Karlsr. Ztg." bestätigt und ergänzt die bereits mitgetheilte Nachricht, daß Preußen an Baden Zündnadelgewehre geliehen, durch folgenden halbamtlichen Artikel:

„Auf diesseitiges Ansuchen hat die königl. preußische Regierung aus ihren Beständen der großherzogl. Kriegsverwaltung 6000 Zündnadelgewehre leihweise überlassen, mit welchen der gesammte Friedens-Dienststand der Infanterie eingeübt werden soll, bis die in Gang befindliche Abänderung der badischen Infanteriegewehre so weit vorgeschritten sein wird, um die Bewaffnung aus eigenen Beständen eintreten lassen zu können. Zur Uebernahme der Gewehre ist ein Offizier der Zeughaus-Direction nach Mainz bereits abgegangen. Vom großherzogl. Kriegsministerium ist gleichzeitig in Aussicht genommen, eine Anzahl von Offizieren der großherzogl. Infanterie-Abtheilungen hierher zu befehligen, um die neue Waffe näher kennen zu lernen und deren gleichmäßige Handhabung in den verschiedenen Heeresabtheilungen sicher zu ermöglichen."

Stettin, 15. März. [Neuwahl.] Die königliche Regierung hat unterm gestrigen Tage den Wahlcommissarius Herrn Oberbürgermeister Hering beauftragt, innerhalb 14 Tagen die Neuwahl eines Abgeordneten für das norddeutsche Bundes-Parlament anzuberaumen. Der Wahltag ist auf Freitag, den 29. März, festgesetzt worden. (Od.-Z.)

Rostock, 14. März. [Ein Aufruf zur Bildung eines Diätenfonds] für die liberalen mecklenburgischen Reichstagsabgeordneten ist von dem hiesigen Comite der liberal-nationalen Partei, gebildet von den Herren Dr. Dornblüth, Dr. Kippe und Advocat Nizze, erlassen worden.

Flensburg, 13. März. [Haussuchungen.] Im Laufe des gestrigen Tages haben bei mehreren dänischgesinnten Einwohnern polizeiliche Haussuchungen stattgefunden.

Hannover, 14. März. [Die Beeidigung] der Superintendenten in den Fürstenthümern Calenberg und Hildesheim durch die betr. General-Superintendenten ist bereits erfolgt. Die Superintendenten werden jetzt die Geistlichen ihrer Sprengel beeidigen.

Leipzig, 15. März. [Petition wegen der Freiwilligen.] In der gestrigen Versammlung der freisinnig-deutschen Partei, die im Hotel de Pologne unter Vorsitz des Dr. Joseph stattfand, trug Dr. Blum die von ihm entworfene und im Ausschusse berathene Adresse an den Reichstag vor, welche für die freiwilligen Soldaten die Wahl der Garnison in ganz Norddeutschland freigegeben zu sehen wünscht. Das Petitum lautet:

Hoher Reichstag wolle sein Absehen darauf richten, daß schon jetzt und unerwartet künftiger Bundesgesetzgebung dem beregten Uebelstande (daß die Freiwilligen nur im eigenen Lande ihrer Dienstpflicht sollen genügen können) Abhilfe geschafft werde.

Zugleich fand in Esche's Restauration eine Versammlung von 60—70 sächsischen Freiwilligen statt. Sie beschlossen nach längerer Debatte, nochmals eine recht dringende Petition an das königl. sächsische Kriegsministerium abzusenden, des Inhalts: es möchten Vorkehrungen getroffen werden, daß die Leipziger Freiwilligen ihr Dienstjahr schon von Ostern an in Leipzig abdienen könnten. Man kann von der Rücksichtnahme des königl. sächsischen Kriegsministeriums auf die Interessen der Landeskinder wohl voraussetzen, daß eine so gerechtfertigte Bitte Erhörung finden wird. Es muß z. B. allen, besonders aber den schon in höheren Semestern stehenden Studenten sehr viel daran liegen, ihren Studien möglichst ununterbrochen obliegen zu können; die, welche ein Stipendium genießen, verlieren dasselbe, wenn sie nicht an der Universität sich aufhalten, haben also außer den bedeutenden Ausgaben als Freiwillige noch einen Ausfall in ihren Einnahmen. Wie unangenehm ist es auch für Kaufleute, Buchhändler, Gewerbtreibende 2c., wenn sie so plötzlich aus ihrer Stellung gerissen werden. Die Freiwilligen haben jetzt nur noch die Wahl, sich zurückschreiben zu lassen, um, wenn einmal sächsisches Militär nach Leipzig versetzt wird, in noch höheren Semestern oder bei einer noch festeren und günstigeren Anstellung der zeitraubenden Pflicht sich zu unterziehen.

Koburg, 13. März. [Diäten.] Nach einer im heutigen Regierungsblatte veröffentlichten Verordnung ist der Betrag des den diesseitigen Reichstags-Abgeordneten zu gewährenden Tagegeldes auf 4 Thlr. festgesetzt worden. Außerdem werden ihnen Reisekosten und zwar das Personengeld für die 1. Wagenklasse, bez. der wirkliche Aufwand für die Reise vom Wohnorte bis zur nächsten Eisenbahnstation vergütet.

Oesterreich.

*** **Wien**, 14. März. [Reichsrath und Landtage. — Die Clericalen. — Ungarn und Croatien.] Es steht jetzt fest, daß die drei neuzuwählenden Landtage am 3. April in Prag, Brünn und Laibach zusammentreten. Wegen des Ende April einfallenden Osterfestes hätte daher die Einberufung des Reichsrathes vor dem 1. Mai keinen Sinn. Danach können Sie ungefähr ermessen, welch ein Zeitraum noch vergehen wird, ehe Baron Beust nur ein passendes Instrument in Händen hat, um die Verständigung mit Ungarn zu versuchen. Denn auch darüber, wie der Reichsrath aussehen wird, wenn er endlich zusammenkommt, läßt sich noch gar nichts Gewisses sagen; und Baron Beust muß sich — zum Theil durch seine eigene Schuld — darauf gefaßt machen, daß noch weitere Zwischenfälle eintreten, ehe er im Besitze des für ihn unentbehrlichen Werkzeuges ist, eines Abgeordnetenhauses mit dualistischer, verfassungstreuer Majorität. Nach der Berufung der Bischöfe von Prag, Brünn, Olmütz und Laibach hierher, wo der Kaiser ihnen persönlich aufgeben wird, jede verfassungsfeindliche clericale Agitation bei den Wahlen hintanzuhalten; nachdem ferner der Monarch bei den Hochtories seinen Einfluß für verfassungsmäßige Wahlen geltend gemacht, glaube ich allerdings, daß die drei neuen Landtage so zusammengesetzt sein werden, daß sie in ministeriellem Sinne den Reichsrath beschicken. Trotzdem werden immer noch Slaven aus den südlichen und nördlichen Kronlanden genug im Abgeordnetenhause sitzen, um eine slavisch-föderalistische Majorität möglich erscheinen zu lassen. Was die 38 polnischen Deputirten anbelangt, so streiten sich zur Stunde noch Ziemialkowski und Graf Potocki um ihre Führung; siegt Jener, so treten sie mit den deutschen Liberalen in Verbindung; wird Dieser als Leader anerkannt, so geht die Schaar in's czechisch-föderalistische Lager hinüber. So ist durch die Schwäche, welche Goluchowski an der Spitze der Verwaltung in Galizien ließ und den Landtag in Lemberg, statt ihn gleich aufzulösen, durch Drohungen zur Beschickung des Reichsrathes nöthigte, vielleicht ein fester Kern gegeben, um den sich die zahlreichen Czechen und Slovenen gruppiren können, die jedenfalls aus Böhmen, Mähren, Steiermark, Kärnthen, Krain, Istrien und Dalmatien in das Abgeordnetenhaus gelangen. Vollends unverantwortlich aber ist, daß Beust durch die Nichtauflösun des Tiroler Landtages den Föderalisten zwölf weitere „glaubenseinheitliche" Stimmen der schwarzen Czechen geschenkt hat. Daß der Kaiser die Innsbrucker Adresse nicht annehmen und der ultramontane Statthalter Graf Toggenburg abberufen werden wird, ist ein nichtssagendes Auskunftsmittel, denn die Föderalisten behalten dabei ihre zwölf Stimmen im Abgeordnetenhause und das Land behält auf sechs Jahre seinen concordatlichen Landtag, Landesausschuß u. s. w. die verfassungstreuen Reichsräthe gehen daher sehr ernst mit dem Plane um, die Auflösung des Tiroler Landtages zu erzwingen. Zu dem Behufe würde das Abgeordnetenhaus die Tiroler Wahlen kassiren, unter Anführung des Motives aus dem Auflösungsdecrete für Mähren, daß sie vorgenommen sind mit Vorbehalten, die den Zweck der Reichsrathsbeschickung vereiteln. Dann wäre es an den liberalen Tiroler Deputirten, durch Niederlegung ihrer Mandate den gegenwärtigen Landtag beschlußunfähig zu machen, wozu sie bei gemeinsamen Handeln sehr gut im Stande sind, da sie nahezu die Hälfte der Stimmen commandiren. Danach würde dann die Regierung nicht umhin können, den Landtag aufzulösen und Neuwahlen auszuschreiben, damit Tirol im Reichsrathe nicht unvertreten bleibt — aber welch' ein abermaliger Zeitverlust. — Sehr charakteristisch ist auch die Vorsorge, mit der jede Möglichkeit eines directen Verkehres zwischen den beiden Parlamenten dadurch abgeschnitten wird, daß der ungarische Landtag gleich nach der Abreise des Kaisers von Pest das 67er Elaborat über die gemeinsamen Angelegenheiten votiren und dann noch vor Anfang Mai vertagt werden soll. Den Croaten ist durch ein Schreiben Beust's an den Banus Sokcevic, sowie durch einen Brief des Kaisers an einen Magnaten in Agram bedeutet worden, daß sie gut thun werden, sich schnell mit dem Ministerium Andrassy zu einigen, da sie sonst, nach der auf Juni anberaumten Krönung Franz Joseph's I. zum Könige Ungarns und seiner Nebenländer, sich den Magyaren bedingungslos überantwortet sehen würden.

Wien, 14. März. [Die Herren v. Beust, Becke und Wüllerstorff] weilen noch in Wien, erwarten jedoch schon für Sonnabend eine Berufung an das königl. Hoflager in Pest. Wie verlautet, werden sich vorerst nur zwei derselben, und zwar entweder Herr v. Beust und Becke oder Letzterer und Freiherr v. Wüllerstorff, nach der ungarischen Hauptstadt begeben, je nachdem die Verhandlungen des Pester Minister-Conseils früher die croatische Frage oder Angelegenheiten finanzieller und volkswirthschaftlicher Natur zum Gegenstande haben werden. Durch diese Berathungen dürfte übrigens die Rückkehr Sr. Maj. des Kaisers, die vorläufig für nächsten Dinstag in Aussicht genommen ist, bis zum Freitag sich hinausschieben. (Pr.)

Italien.

Turin, 11. März. [Zu den Wahlen. — Circular wegen Garibaldi's.] Der gestrige Wahltag war ein Tag der Entscheidung auf vielleicht lange hin. Noch ist uns nur aus wenigen Nachbarstädten das Wahlresultat bekannt, aber dieses ist entschieden zu Gunsten der Opposition. In Turin selbst siegte dieselbe mit einer so glänzenden Majorität, wie sie selbst zu Lebzeiten Cavour's nicht vorkam. Gewählt wurden der Journalist Dr. Bottero, Redacteur der „Gazzetta del popolo" Advocat Ferraris, der gewesene Syndicus von Turin Marchese Rora und Cav. Nervo. Diese vier Oppositions-Candidaten erhielten zusammen 2116 Stimmen, während die vier Candidaten der ministeriellen Partei nur 285 Stimmen auf sich vereinten. Diese

---

△ Sonntagswanderungen.

Scheiden und meiden thut weh, denkt der Winter und richtet sich lieber noch auf ein Weilchen häuslich ein, zur Freude der Kohlenhändler und Aller, die gern ihren feinen Pelz spazieren führen. Die Propheten haben wenigstens in einer Beziehung Recht, wenn wir auch keinen langen und strengen Winter haben, so doch wenigstens einen langen, wenn auch flauen. Warme Tage locken Baumknospen und Blumenkeime hervor, dann legt eine plötzliche Kälte der Fortschrittsfraction der Pflanzenwelt Zügel an — endlich muß es doch Frühling werden —

Hab' auf die Knospen an den Zweigen Acht
Und auf die Saat, die unter'm Schnee dir lacht,
Des bald'gen Frühlings Pfänder sind sie beide.

Am deutschen Völkerfrühling wird in Berlin rüstig gearbeitet; die Verhandlungen des Reichstages bieten uns anregende und erquickende Lectüre. Viele Leute wollen aber vom Reichstage mehr sehen als die Berichte, und daher ist der Andrang von Fremden in Berlin fortwährend bedeutend. Auch Schlesien hat sein Contingent abgesandt, von dessen Gliedern es leider manchem nicht gelungen ist, das gelobte Land zu schauen. Vor den Thüren des Parlamentsgebäudes lagert der Cerberus in glänzender Portieruniform mit Schuhen mit silbernen Schnallen und mit der Uniform in Farben des norddeutschen Bundes, aber ohne Karte — „is nich", wie der Berliner sagt. Da steht der arme Bürger aus der fernen Provinz und muß verzichten auf den Anblick der Prinzen, der berühmten Generale, der Schaar von Herzögen, Fürsten und Grafen, eines Schocks Landräthe und der Kämpen, die der Wille des Volks auserkoren. Er muß sich noch glücklich schätzen, wenn er Bismarck in Kürassieruniform oder Rothschilden mit seinen Isabelliches ankommen sieht. Der Provinziale hätte so gern gesehen, wie ein Particularist und wie ein Ultramontaner aussehen mag, er hätte gern zu Hause erzählt, wie die polnische und die große Fraction der beiden Dänen sich ausnimmt, welchen Eindruck die Huc-Tribüne und die Bundescommissarien machen — nun war's wieder Nichts. Er sieht nicht, wie Deutschland in den Sattel gehoben wird und endlich reiten lernt, er hört nicht die glänzenden Reden der Liberalen aus den annectirten Ländern — ein Seidel bei Siechen, ein Diner im Restaurant imperial, Abends Sardanapal in der großen Oper trösten ihn und beweisen, daß man in Berlin auch ohne Politik sich amüsiren kann.

Auch Breslau bot in den letzten Tagen ein belebtes Bild; die Physiognomie der Stadt ändert sich, wenn die Herren Landwirthe der Provinz einmal eine Zusammenkunft abhalten. Dieses Mal war es die Schafschau, welche einen so bedeutenden Zuzug von Fremden hervorrief. Hohe kräftige Gestalten in ererbten Pelzen durchwandelten die Straßen, die Geschäfte aller Art fanden ihre Kunden, von den feinsten Modewaarenhandlungen bis zu den Droschkenkutschern war Alles für die Schafschau begeistert, und wenn man letzteren nicht laut in die Ohren schrie, wohin man gefahren sein wollte, konnte man sicher sein, daß sie nach der Schauhalle auf dem Kürassierreitplatz fuhren. Alle Bauern erschienen in Schafpelzen, man sprach überall von den hohen Preisen berühmter Schafe, man ließ sich erklären, was Fleischschaf und Wollschaf unterscheidet, Vorträge über das Wiederkäuen der Schafe wurden gehalten, man aß Schafsbraten und spielte Abends eine Partie Schafskopf, bis der Nachtwächter mit der Schafspfeife eilfe pfiff und man sich die schafswollene Decke über die Ohren zog, um von allerlei Schafen zu träumen.

Die Träume von dem Wiedererstehen einer conservativen Zeitung haben sich nicht verwirklicht. Es ist eine eigenthümliche, schon mehrfach in unserem politischen Leben beobachtete Erscheinung, daß, wenn es an den Geldbeutel geht, keine Einigkeit in der conservativen Partei herrscht. In Geldsachen hört nicht nur die Gemüthlichkeit, sondern auch die Gesinnung auf, und Personen, die im Allgemeinen schwer den Daumen rühren, sind bei Aufforderung zu Opfern für politische Interessen erst recht taub. Sie opfern für allgemeine Zwecke nur das Nothdürftigste,

sie essen gut, sie trinken gut,
erfreu'n sich ihres Maulwurfglücks,
und ihre Großmuth ist so groß,
als wie das Loch der Armenbüchs'. —

Für die schlesische Presse war das Beamtenpersonal bereits engagirt, da trafen plötzlich die Absagebriefe ein, das Thema verblümt variirend: „Wo du nicht bist, Herr Organist, da schweigen alle Flöten". Die ganze Richtung unserer Zeit macht das Unternehmen gegenwärtig zu einem todtgeborenen Kinde, vielleicht findet sich in späterer Zeit, wo sich die Gegensätze schroffer bilden werden, ein geeigneterer Boden zur Existenz.

Die Zeit ist vorbei, wo es Interesse erregte, wenn alte verrottete Zustände vertheidigt wurden; man lächelt nur über derartige Bemühungen, zumal sie selten in geistreichem Gewande auftreten. Auch die jüngere Welt streift gern Fesseln früherer Zeiten ab, selbst wenn sie den Namen eines Privilegiums führen. Die Agitationen in der Studentenwelt für Aufhebung der akademischen Gerichtsbarkeit, deren Centralherd für ganz Deutschland einst Breslau war, werden in Berlin wieder lebhafter, während hier die Angelegenheit eingeschlafen zu sein scheint. Eine Studentenversammlung in dieser Sache wurde in Berlin verboten, man hielt sie daher als einfach polizeilich angemeldete Versammlung ab. Die einfache polizeiliche Anmeldung dürfte sich auch bei kleinen Festlichkeiten empfehlen, dann ist man wenigstens sicher vor dem Eindringen von Pedellen und weiteren Maßregeln. Die akademische Freiheit erhält eigenthümliche Illustrationen und es ist schwer verständlich, wie sich unter diesen Verhältnissen Toaste auf das schwarzrothgoldene Band und das freie Vaterland von hervorragender Stelle mit der persönlichen Gesinnungsbethätigung und kleinlichen Maßregeln vertragen. Statt des Verbindungs- muß das freie Clubwesen ohne Aeußerlichkeiten sich mehr Bahn brechen. Wie von Berlin aus bekannt wird, ist man in maßgebenden Kreisen nicht abgeneigt, die Universitäts-Gerichtsbarkeit einer Revision zu unterziehen, vielleicht auch deren Aufhebung zu gestatten. Das heimliche Einzelrichterverfahren steht mit dem Geiste der Zeit nicht mehr im Einklang, es fehlt das Vertrauen zur Unfehlbarkeit. Freigesprochen wird fast nie, und die angeklagten Studenten können wie jene Schulknaben, als eine neue Schule eröffnet wurde und der Pfarrer dem Lehrer Ruthe und Stock überreichte, den Choral anstimmen: Nun wolle Gott uns gnädig sein.

Unsere Restaurationen bedienen sich wieder der Zugmittel von Sänger-Gesellschaften, echte und falsche Tiroler wetteifern mit Sängerinnen aus der Hauptstadt des norddeutschen Bundes und „der Schlesing". Fast jede Gesellschaft hat ihren Komiker, darunter wirkliche Talente; an vielen aber ist nur das komisch, daß sie überhaupt aufzutreten wagen. Das Bier ist fast überall gut, auch der Ausschank des Bockbieres hat begonnen, der, wenn er auch nicht wie auf dem Spandauer Bock, ein Ereigniß ist, doch stets seine regelmäßigen Verehrer mit magnetischer Kraft anzieht. Der Breslauer Bock scheint aber nicht so gefährlich zu stoßen wie der Berliner, denn glücklicher Weise kennt man die bedeutenden Bockbierschlägereien bei uns noch nicht, wenn auch hin und wieder ein kleines Skandälchen nicht zu vermeiden ist.

August Böckh.

(Zu seinem 50jährigen Doctor Jubiläum.)

„Das politische Band unseres Volkes konnte aufgelöst werden, alleiu die National-Ehre wurde gerettet durch die in der Zeit unserer politischen Erniedrigung so hoch gestiegene geistige Cultur der Deutschen." So sprach am 5. November 1816 der österreichische Präsidial-Gesandte bei Eröffnung des Bundestages.

Graf Buol-Schauenstein war in schwerem Irrthum befangen, Deutschlands National-Ehre wurde trotz der immer steigenden Cultur noch schmählicher geschändet als unter den Stürmen der französischen Revolution. Die Karlsbader Beschlüsse, die Mainzer Untersuchungs-Commission, der Umsturz der 1848er Verfassungen, der Waffenstillstand von Malmoe, sie sind nicht minder dunkle Flecken an der deutschen Ehre, denn die Tage von Ulm und Jena, der Rheinbund, der Baseler und der Tilsiter Friede waren. Aber ein Körnchen Wahrheit liegt doch in den Worten, mit denen die Frankfurter Diplomaten-Kammer eingeweiht wurde: die gemeinsame Culturarbeit hat das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit in den deutschen Stämmen geweckt und erhalten. Jede neu entdeckte Wahrheit wurde zum Quaderstein im deutschen Tempelbaue, und wenn engherzige Fürstenpolitik die mühsam aufgerichteten Pfeiler immer wieder niederriß, so fügte die Geistesarbeit, wie ein Gesang des Orpheus, immer wieder Stein an Stein zur deutschen Einheit.

Und auch heute wieder ist die Cultur die einzige „gemeinsame Angelegenheit" des deutschen Volkes. Die Wissenschaft kennt keine Zollschranken und keine Mainlinie. Die Jubeltage der deutschen Gelehrten sind Festtage für das ganze Vaterland. Das sechzigjährige Doctor-Jubiläum, das August Böckh am 15. März feierte, findet die Nation einig — wenn auch nur in einem Festgedanken.

Die deutschen Universitäten sind mit dem geistigen Leben, mit der Politik des Volkes eng verwachsen. So oft gelehrter Hochmuth versuchte, die Hochschulen aus dem vaterländischen Leben zu entwurzeln, sank das geistige Niveau der Universitäten und der Nation. Nur wenn Beide, Gelehrten-Republik und Volk, Hand in Hand arbeiteten, wenn Jedes von ihnen gab und empfing, die Schule die Initiative ergriff und die Nation mit ihr Schritt hielt, jene die Richtung gab, diese die ewig frische, die verjüngende Kraft zum Vorwärtsstreben: dann erhoben Universitäten und Volk sich zu weltbewegender Bedeutung. So in der Reformatiou, so während der klassischen Epoche unserer Dichtkunst und während der Freiheitskriege. Die Universitäten warfen den Samen aus, der auf dem Volksboden kräftig emporblühte und reiche Früchte trug. In den Hochschulen hatte der mächtige Strom deutscher Dichtung seine Quelle; von einem Gelehrten, von Fichte, ging der erste Mahnruf zur Erhebung wider die napoleonische Tyrannei und zur Einigung Deutschlands im Volkssinne aus; die studirende Jugend sammt ihren Lehrern eilte in die Freiwilligen-Legionen — um wenige Jahre nach dem Kriege die Gefängnisse und Casematten Norddeutschlands zu füllen. Die Universitäten hatten den Krieg mit jenem Idealismus durchhaucht, der das Volk zu einer Hingebung begeisterte, wie solche seit den Tagen von Marathon nicht erlebt war, und der, in unsterblichen Liedern krystallisirt, unvergeßlich, unvergänglich bleiben wird.

Dieses Ineinanderwirken und Miteinandergehen von den Trägern der Wissenschaft und dem ganzen Volke hat die deutschen Universitäten, aller Kleinstaaterei zum Trotz, zu nationalen Instituten, zur Verkörperung des deutschen Volkscharakters gebildet. In allen civilisirten Ländern verfolgen die Hochschulen eine einseitige Richtung, in Deutschland sind sie die Form für den universellen Volksgeist. Als der meistvollendete Ausdruck dieses

Wahlen werden natürlich als stockmunicipalistisch bezeichnet, und sie sind es zum Theil auch; allein erst in tertiärer Linie; denn vorerst sind sie radical im Sinne der umfassendsten Ersparnisse und Reformen, und dann national in Cavourschem Sinne, mit Rom als Hauptstadt. Obgleich die Aufregung der Massen besonders im Laufe des Nachmittags eine ganz ungewöhnliche war, so kam doch nirgends eine Störung vor. — Das Ministerium hat sich über einen Antrag des Ministers des Auswärtigen Visconti-Venosta geeinigt, welcher ein Circular an die Vertreter Italiens im Auslande ergehen lassen will, worin die neuen, durch die Tonelloschen Verhandlungen veränderten Beziehungen mit dem römischen Hofe besprochen werden sollen. Dieses Circular soll wesentlich zum Zweck haben, die Befürchtungen zu verscheuchen, welche Garibaldi's Ungestüm und seine Drohungen mit der Besitznahme Roms — freilich ohne Waffen, aber gegen den Willen der päpstlichen Regierung — bei den katholischen Mächten erregt haben könnten. (N. Pr. Z.)

Florenz, 11. März. [Zur candiotischen Frage.] Die italienische Regierung hatte seit einiger Zeit schon drei Kriegsschiffe in den Gewässern von Candia. Die „Italie" meldet nun, daß die Anzahl der dortigen italienischen Kriegsschiffe noch bedeutend vermehrt werden solle, „damit Italien bereit sei, allen schweren Eventualitäten, die im Frühjahre eintreten könnten und die alle Welt vorhersieht, gewachsen zu sein".

[Prinzessin Margarethe.] Die „Italie" bringt die Erklärung, daß das Gerücht von einem Heirathsprojecte zwischen dem Fürsten von Rumänien und der Prinzessin Margarethe aus der Luft gegriffen sei. Die Prinzessin, welche die öffentliche Meinung als die künftige Gemahlin des Fürsten bezeichnet hatte, heißt mit ihrem vollen Namen Margarethe Marie Therese Johanne von Savoyen, sie wurde geboren 26. Nov. 1851 und ist Tochter vom verstorbenen Herzog von Genua und der sächsischen Prinzessin Elisabet.

Rom, 9. März. [Zur Stimmung.] Die clericalen Blätter, schreibt man der „K. Z.", sind voll Lobes über den Glanz des Carnevals, ja, der „Osservatore Romano" dankt den Römern in einem besonderen Artikel für den auch dabei gezeigten Sinn für Ordnung, Pracht und Glanz! Man kann nicht leicht Abgeschmackteres sagen. War der ganze Corso ein Bild der Armseligkeit, so sah es am kläglichsten auf den sonst von der feinen Welt so stark besuchten Gerüsten aus, die auf dem Venetianischen Platze und der Piazza del Popolo aufgeschlagen werden, um das Abrennen und die Ankunft der Berberi mit mehr Bequemlichkeit und Sicherheit zu beobachten. Als am Giovedi Grasso Böllerschüsse den Augenblick des Abrennens signalisirten, saßen auf den vor dem Obelisken des Menephtas im Halbkreise errichteten Tribünen kaum 40 Zuschauer, von denen vielleicht nicht zehn etwas bezahlt hatten. Die Menge verhöhnte den Kassenführer des schlechten Geschäfts halber mit Offerten von einem Soldo, und gegen Abend schien den Gerüsten noch etwas Schlimmeres zugedacht gewesen zu sein. Der Wachtposten der nahen Kaserne der Carabinieri bemerkte eine Laterne unter dem vom Winde aufgeschlagenen Mantel eines Verdächtigen. Bei dem sofort verhafteten Feuerträger fanden sich auch einige Flaschen mit flüssigen Brennstoffen. Er soll beauftragt gewesen sein, die Schaugerüste bei anbrechender Dunkelheit in Brand zu stecken.

[Werbungen.] Obgleich das Militär die ursprünglich beabsichtigte Stärke von 10,000 Mann nicht allein erreicht, sondern sogar schon übersteigt, so ist doch von weiteren Anwerbungen die Rede, ja, die aus Mexico zurückgekehrte belgische Legion soll, so wird wenigstens agitirt, von den katholischen Vereinen als Reserve für das kleine päpstliche Heer geworben und besoldet werden.

Frankreich.

* **Paris**, 13. März. [Ueber die orientalische Frage] berichtet das „Mémorial diplomatique", daß das Einverständniß Frankreichs, Englands und Rußlands abweichenden Ansichten der anderen Mächte nur wenig Raum lasse. „Wir haben bereits der Haltung Oesterreichs erwähnt", fährt das „Mémorial" fort, „die sich derjenigen Frankreichs und namentlich Rußlands bedeutend nähert. Was die Haltung des Berliner Cabinets betrifft, so wiederholen wir, daß sie mit derjenigen Frankreichs identisch ist. Wir wissen, daß der preußische Gesandte in Konstantinopel auf Grund positiver Instructionen seiner Regierung sich in enger Gemeinsamkeit des Handelns mit Herrn Bourée befindet. Es bleibt nur Italien übrig, dessen Sympathien sich nicht dem europäischen Einverständniß vereinzelt gegenüberstellen können." Das „Journal des Debats" enthielt dagegen in einer seiner letzten Nummern die Nachricht, daß zwischen Preußen und Rußland ein Vertrag bestehe, nach welchem Preußen der russischen Regierung in der Regelung der orientalischen Frage freie Hand lassen, dafür aber das Recht haben würde, die deutschen Angelegenheiten nach eigenem Ermessen zu ordnen. Daß diese Mittheilung eine Fabel ist, bedarf kaum der Versicherung. Sie ist wahrscheinlich, wie so vieles Andere, hier in Umlauf gesetzt, um damit die Aufforderung an die französische Regierung zu rechtfertigen, sie möge ihrerseits die skandinavischen Staaten, Belgien und Holland zu einer Allianz vereinigen, diese auch durch Italien und Oesterreich verstärken, um der Barbarei, welche über Europa hereinzubrechen drohe, entgegenzutreten.

[Aus Spanien] berichtet man der „K. Z.", daß trotz der scharfen Strafen wiederum ein geheimes Journal vertheilt wurde, das eine Proclamation an die Armee enthält, in welcher den Soldaten zu Gemüthe geführt wird, sie hätten kein bourbonisches, wohl aber ein nationales Heer zu bilden. Ein junger Franzose, Lamartinière, der Verbreitung des Blattes verdächtig, wurde per Schub eiligst über die Grenze befördert. General Prim sucht mit einem amerikanischen Banquier ein Anlehen von 2 Millionen zu negociiren. Der Amerikaner giebt ihm Actien der Columbia-Eisenbahn, die Prim zum Nennwerth von 800 Fr. annimmt, um sie zum gegenwärtigen Course von 600 Fr. für eigene Rechnung zu verkaufen und sich so baar Geld zu verschaffen. Die Königin Isabella hatte einen Moment die Idee, vor ungefähr acht Tagen, ein gemäßigtes Progressisten-Cabinet mit Espartero an den Hof zu berufen. Es gelang aber der Camarilla, diesen Plan durch den Nachweis zu hintertreiben, daß Espartero bei seinen früheren Parteigenossen um allen Einfluß gekommen und ein solcher Schritt nur unnöthig compromittirend sei.

[Ueber die gestrige Rede des Herrn v. Persigny] schreibt das „Journal des Debats":

„Er hat nur einige Worte von dem Senatsconsult gesagt, worüber er das Wort verlangt hatte. Seine lange Rede diente ausschließlich dazu, die Hydra des Parlamentarismus niederzuschmettern und das Ungeheuer der ministeriellen Verantwortlichkeit zu zermalmen. Man möge uns diese Metaphern verzeihen. Wir stehen noch unter dem Einflusse des bilderreichen Styles des Redners, wenn überhaupt Herr v. Persigny erlauben will, daß wir ihn bei seiner Abneigung gegen die Gladiatoren des Wortes als solchen bezeichnen. Wir können jedenfalls jene Furcht des hohen Senator vor der Beredtsamkeit nicht begreifen, wenn wir sehen, wie sehr er selbst, um sie zu verdammen, von ihr Gebrauch macht." Unter andern wird von den „Debats" Herr v. Cavour aufgeführt, der gewiß viel für Italien gethan und dabei doch als constitutioneller Minister seine Politik vor der Kammer vertheidigt habe. „Er (Cavour) hatte Feinde", fahren die „Debats" fort, „aber alle hielten ihn für so nothwendig, daß er keine Nebenbuhler haben konnte. Zu verschiedenen Malen gebrauchte er als Mittel, um eine von der Kammer anfangs übel aufgenommene Vorlage votiren zu lassen, die einfache Anzeige, daß er, wenn dieselbe nicht durchgehe, zurücktreten werde. Er hatte nur eine rhetorische Figur zur Verfügung und sie bestand darin, daß er den Hut nahm und nach der Thüre zuging. Diese einfache Bewegung brachte auf ganz Italien eine stärkere Wirkung hervor, als das beredteste Heraufbeschwören der Schatten eines Pitt und Chatham. Herr v. Persigny mag sich also beruhigen; das Genie verschafft sich immer Platz." — Prévost-Paradol wendet sich gleichfalls in den „Debats" an den hohen Redner, der sich so undankbar gegen die parlamentarische Beredtsamkeit zeigt. „Wenn Herr v. Persigny meint, daß die Beredtsamkeit keine Bürgschaft für politische Geschicklichkeit sei, so sei doch wahrlich der Mangel an Beredtsamkeit keine bessere Bürgschaft dafür, und wenn die Beredtsamkeit keinen Anspruch auf Macht gebe, warum solle alsdann der Mangel an Beredtsamkeit dazu berechtigen. Wenn man nicht gerade alles dem Zufall oder der blinden Gunst des Herrschers überlassen wolle, so müsse man doch irgend ein Kennzeichen des Talents und der Befähigung des Staatsmannes haben, und von jeher habe man das beredte Wort, die Gabe, seinen Gedanken einen klaren, bestimmten Ausdruck zu verleihen, als eines der untrüglichsten Kennzeichen des Wissens und der Befähigung angesehen. Allein die Redegabe allein reiche auf die Dauer nicht aus, das habe man schon gar oft im parlamentarischen Leben gesehen. Eine Versammlung sei selten so blind gegen ihre eigenen Interessen, um sich lange durch den leeren Schein des Talentes irre führen zu lassen. Allein gesetzt auch, sie täuschten sich, könne sich der Souverän in seiner persönlichen Wahl nicht eben so täuschen? So gut wie eine Versammlung die Entdeckung machen könne, daß gerade ihr beredtestes Mitglied nicht das verständigste sei, eben so gut könne ein Souverän auch auf seine Kosten erfahren, daß der gefälligste Minister nicht der geschickteste sei. Bei gleich großer Aussicht auf Irrthum sei es übrigens der menschlichen Würde noch zusagender, sich durch die Beredtsamkeit verführen zu lassen."

[In dem Senate] wurde gestern die Discussion über das Senatsconsult fortgesetzt und beendigt. Die Vorlage der Commission wurde mit allen (126) Stimmen angenommen. Es ergriffen das Wort die Herren Senatoren Hubert-Delisle, Vicomte de Laguerronnière, Bainvilliers und der Justizminister Baroche. Sämmtliche Redner schlossen sich mit mehr oder weniger Begeisterung dem Berichte des Herrn Troplong an. Nur findet Bainvilliers, daß das Consult vielleicht nicht ganz hinreichen möchte. Seiner Ansicht nach soll der Senat als Pairskammer ein gleichberechtigter gesetzgebender Factor neben der Deputirtenkammer werden. Baroche bekämpft dagegen diese Ansicht Bainvilliers, da ihre Durchführung gerade am leichtesten einen Conflict zwischen den beiden Häusern herbeiführen würde. Es würde dies mit dem Umsturz der gesammten kaiserlichen Verfassung gleichbedeutend sein. Aus den Erklärungen des Herrn Baroche geht hervor, daß ein von dem gesetzgebenden Körper votirtes und von dem Senate zurückgewiesenes Gesetz an den Staatsrath zurückgeht und von diesem entweder unverändert oder mit den von dem Senate gewünschten Modificationen versehen dem gesetzgebenden Körper zum zweiten Male vorgelegt wird.

[In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers] zeigt Ernest Picard an, daß er eine Interpellation „über die dem allgemeinen Stimmrechte durch das letzte Senatsconsult zugefügte Beeinträchtigung" einreiche. Der Präsident machte bei dieser Gelegenheit bemerklich, daß man bei einer Interpellation einfach den Zweck anzugeben und nicht den Text der gestellten Frage vorzulesen habe. Die Interpellation ging an die Büreaus, um von diesen zugelassen zu werden. Die Kammer beschäftigte sich im weiteren Verlaufe der Sitzung mit zwei auf Domänenangelegenheiten sich beziehenden Vorlagen.

[Der kaiserliche Prinz.] Der „Moniteur" enthält folgendes Bulletin: „Der kaiserl. Prinz war in Folge einer Quetschung am Bein während einiger Tage unwohl, allein sein Zustand hat sich sehr merklich gebessert und man hofft, daß er bald seine gewöhnlichen Leibesübungen (exercices) wieder aufnehmen kann." Diese Note hat Unruhe erregt und man will wissen, der kaiserl. Prinz sei viel kränker, als man nach den Worten des amtlichen Bulletins glauben sollte. Die Verwundung des Prinzen soll in Folge von Skropheln gefährlich geworden sein.

[Zur Welt-Ausstellung] schreibt man der „K.-Z.": Es ist noch gar nicht sicher, daß die Industrie-Ausstellung am 1. April eröffnet wird und es ist sogar sehr möglich, daß die officielle Eröffnung auf den 1. Mai vertagt wird. Als der Kaiser vernahm, daß die Arbeiter, welche ihre Thätigkeit im Ausstellungspalaste eingestellt hatten, fast nur Belgier waren, ertheilte er Befehl, dieselben über die Grenze zu schaffen, wenn sie binnen 24 Stunden ihre Arbeiten nicht wieder aufnehmen würden. Die Drohung wirkte und die Arbeitseinstellung nahm ein Ende.

Großbritannien.

E. C. **London**, 13. März. [Vom Hofe.] Die auf den 14. d. festgesetzte große Cour wird in Folge des Todesfalls der Herzogin von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, Mutter des (mit der Prinzessin Helene vermählten) Prinzen Christian, an diesem Tage nicht statt-

---

Vorzuges, dessen Deutschland vor allen anderen Ländern sich erfreut, erscheinen: Niebuhr, der Reformator der Geschichtsschreibung; Humboldt, der Heros der Naturwissenschaften; Ritter, der Vater der Erdkunde; Jacob Grimm, der das deutsche Alterthum aus verborgenen Tiefen heraufzauberte; endlich August Böckh, der einzige noch Lebende der Fünf, der Kenner des griechischen Staatslebens.

Böckh's Jubiläum ist nicht nur ein Fest der Gelehrten, nicht nur eine nationale, nein, auch eine politische Feier, ein Volks-, ein Bürgerfest. Das Leben des fast zweiundachtzigjährigen Gefeierten, dem die Götter über die den anderen Sterblichen zugemessene Zeit hinaus „ihres eigenen, ewigen Himmels mitgenießendes fröhliches Anschauen gönnen", war eine strenge Gelehrten-Existenz. Einer Gelehrtenfamilie entsprossen, hat er eine Gelehrtenerziehung erhalten, und vom vierundzwanzigsten Jahre ab hat er ausschließlich seinem Forscher- und Lehrerberufe obgelegen, hat zum Felde seiner Thätigkeit sich ein Gebiet ersehen, das dem Gesichtskreise des Nichtgelehrten fern liegt: die griechische Sprache und Literatur. Nur hin und wieder — bei seinen Festreden an der Berliner Universität — ist er aus seiner enggemessenen Sphäre herausgetreten und hat versucht, die Resultate seines Denkens allen Gebildeten faßbar zu machen. Aber wie das Sonnenlicht nicht nur direct die irdische Welt bestrahlt, sondern, von den Aether-Atomen in millionfachem Reflex zurückgeworfen, in die verborgensten Schichten getragen wird: so hat Böckh's Wissen nicht nur die Spitzen der Geistes-Pyramide beschienen, sondern hat leuchtend und erwärmend gewirkt bis in die untersten Volksclassen. Es ist möglich, daß der Name des Jubilars aus dem Gedächtnisse des Volkes schwindet; unmöglich aber ist, daß der Strom griechischen Denkens und Fühlens, griechischer Humanität und Freiheitsliebe, der Strom, zu dem Böckh eine der reichsten Quellen nach Deutschland geleitet hat, jemals versiege.

Andere haben vor Böckh aus verstreuten Trümmern ein Bild der Prachtgebäude des Alterthums zusammengesetzt, haben die verwitterten Schriftzeichen der Steine reden gemacht und die todten Schwäne der Hellenen zu Leben und Gesang erweckt. Andere haben den blauen Schleier von dem griechischen Götterhimmel gerissen und uns eine Welt von plastischer Schönheit erschlossen, haben dem kalten Marmor ihre glühende Seele eingehaucht, das versteinerte Lächeln belebt, die Marmorthräne wieder fließen gemacht, haben die erloschenen Schriftzeichen der Pergamente in hellem Glanze strahlen lassen, auf daß sie Sonnenlicht brachten in die von Kutten verfinsterte mittelalterliche Welt, daß sie durch das dichte Formelgebüsch drangen, hinter dem deutsche Kunst, deutsches Gemüth und deutsches Nationalbewußtsein schliefen, daß sie die im eisigen Theologismus erstarrte Menschheit zum Frühlingsblühen wachriefen. Niemand ist so groß, daß er durch die eigene Größe hinaufreichte zu dem Himmel, von dem die Sterne der Erkenntniß niederstrahlen; die Generationen sind Sprossen einer Leiter, die uns nach oben trägt.

Aber das ist Böckh's großes Verdienst, daß er die tausendfachen Erscheinungen der athenienſischen Demokratie zu einem Gesammtbilde zusammenfaßte und daß er in seinem „Staatshaushalt der Athener" aus den Niederschlägen der Jahrhunderte heraus die Grundmauern grub, auf welchen die farbenreiche Welt so fest gestanden.

Böckh hat die Wissenschaft zur Kunst erhoben und die Kunst zur Wissenschaft. Ein „Rafael ohne Arme", hat er uns ein lebensprühendes Bild des Alterthums entworfen. Er führt uns in das Wohnhaus, in die innersten Gemächer. Er zeigt uns den Neugebornen und die Elternfreude. Wir sehen den Knaben heranwachsen, sehen ihn spielen im Frauengemach, im Garten; wir wohnen seinem Unterrichte bei, begleiten ihn, den zum Jüngling Herangewachsenen, zu den körperlichen und geistigen Uebungen. Wir gehen mit dem Manne in den Tempel, auf den Marktplatz, in die Volksversammlung, ins Theater. Wir sind Zeugen, wenn er sein Weib heimführt und wenn er bei der Hetäre sich dem durchgeistigten Genusse hingiebt. Bei seiner Arbeit, in der Werkstätte oder über den Pergamentrollen, bei seiner Erholung, im Bade oder unter den Arcaden belauschen wir ihn. Und wenn sein Herz hoch schlägt bei dem Namen „Vaterland", seine Wange sich röthet vor Kampfeslust, prüfen wir mit ihm die Schärfe des Schwertes und freuen uns, wenn es über den Häuptern der Feinde blitzt. Und wenn er fällt im Kampfe, stimmen wir ein in die Todtenklage, sehen wir seine Asche in der Urne sammeln und folgen seinem Unsterblichen bis an des Todtenschiffers Kahn, einen Blick noch werfend über den Fluß hinaus in die Welt des Vergessens.

Vor uns auf thun sich in den Werken des Meisters die Tempel mit ihren Mysterien, vor uns auf thun sich die Werkstätten des Geistes und der Hände. Wir erblicken die Philosophen und lauschen ihrer Weisheit, wir wohnen den Berathungen der Staatsmänner bei, finden kluge Berechnung und thörichte Leidenschaft, markige Energie und nervenschwache Weichlichkeit. Wir hören den Feldherrn, wie er seine Getreuen mahnt, zu sterben „treu dem Gesetze", und sehen später, wie Attika, statt aus den kriegsfähigen Bürgern eine Landwehr zu bilden, gedungene Landsknechte in den Krieg sendet, während daheim die Generale die Parade abhalten und in dem Zuge hinter den Priestern reiten, „den Männchen gleich, welche auf dem Markte für die Kinder feilgeboten werden". Vor uns aufgeschlagen liegt das Gesetzbuch, das von dem strengen Areopag gehandhabt wird, den kaum die beredten Reize der Phryne mild zu stimmen vermögen. Wir nehmen auch Theil an jenen höchsten Gerichtsverhandlungen, in denen über das Wohl und Wehe des Staates entschieden wird und in denen das Volk seine ersten Beamten zur Verantwortung zieht. Den Segen des freien, durch keine Censur, keinen Strafproceß gehemmten Wortes, das die Verfassung des Solon verbürgt hatte, erkennen wir in dem Aufblühen der athenienſischen Gemeinde.

Nicht sagen dürfen, was man meint,
Ist Sclavenloos.

So lange die Isagorie ein unangetastetes Gut der Athener war, so lange nahm der Staat zu an Macht und Freiheit; erst als das freie Wort zu einer Gefahr für Eigenthum und Freiheit wurde, sank das Gemeinwesen von Stufe zu Stufe.

Aus dem Gesammtbilde des griechischen Lebens, das Böckh vor uns aufrollt, lehrt jeder Punkt, jeder Augenblick das rein Menschliche. Kampf und Versöhnung, Vorurtheil und Tugend, Strebungen und Leidenschaften, sie predigen die eine Lehre der Humanität. Dieser Grundzug der Mitempfindung, der Liebe, der durch die griechische Welt geht, giebt den classischen Studien ihre Bedeutung; in ihm liegt die gestaltende Kraft der Alterthumskunde verborgen, die nun zweimal — am Ende des Mittelalters und am Ende des achtzehnten Jahrhunderts — die Menschheit umgeschaffen hat. Aus den classischen Studien ist die Freiheit des Glaubens und des Handelns emporgekeimt; jeder Forscher des Alterthums ist ein Gärtner, der die zarte Pflanze religiöser und politischer Freiheit zum schatten- und früchtereichen Baume aufziehen hilft. Ein einziges Land, Spanien, hat diese Studien von seinen Schulen gewiesen und allen Platz den Realien eingeräumt. Die Folgen sind die endlosen Parteizuckungen, das Ersticken der kaum gebornen Freiheit in ihrem eigenen Blute. Der Idealismus, der allein aus dem Alterthum quillt und der allein einem Volke Ausdauer giebt im Kriegsdienste der Freiheit, er ist gänzlich geschwunden jenseits der Pyrenäen.

Liegt in dieser Bedeutung der Alterthumsforschung auch die Bedeutung der Feier des Jubiläums Böckh's als eines nationalen Festes begründet, so wird die Bedeutung des Tages erhöht durch den Umstand, daß Böckh vor allen seinen Fachgenossen die Beziehungen des griechischen Staatslebens zu dem gegenwärtigen gelehrt hat. Nicht Luftgebilde hat er uns hingezaubert, blut- und wesenlose; er hat die materiellen Grundlagen der athenienſischen Gesellschaft dargelegt. Die politische und die national-ökonomische Seite des Griechenthums hat er mit dem Lichte der Wissenschaft beleuchtet. Er hat uns gewiesen, daß nicht eine besondere Gunst des Himmels, nicht Zufälle den athenienſischen Staat frei, reich und mächtig gemacht haben, sondern daß Freiheit, Reichthum und Macht einzig und allein beruhten — und beruhen werden — auf der unermüdlichen Arbeit, der Sparsamkeit und der Vaterlandsliebe des Bürgerthums. Die Anerkennung, welche Böckh's Forschungen der bürgerlichen Thätigkeit gewannen, das ist der höchste Segen der Wirksamkeit des Jubilars. Die Erläuterung der Hymnen Pindar's und der Chorgesänge im Sophokles hätte ihm allein den Dank der Gelehrtenwelt errungen; sein Triumphlied auf die Arbeit macht ihn zum Politiker, zum Volksmanne im eminentesten Sinne des Wortes. Handel und Gewerbe, Maß und Gewicht, das Treiben auf dem Markte und am Hafen, die Besteuerung und Steuervertheilung durch das Volk selbst: da liegt der Schlüssel zu dem Wohlstande, der die edelsten Blüthen der Kunst ermöglichte und den kleinsten Staat zum gefürchtetsten der Erde machte. Die Erkenntniß dieser Wechselbeziehung zwischen der materiellen und der ideellen Richtung des Bürgerthums macht es erst möglich, daß wir den griechischen Geist in uns aufnehmen, uns von ihm durchdringen lassen. So lange das Griechenthum in einem Wolkenkukuksheim zu schweben, von der Luft oder vom Blüthenstaube zu leben schien, so lange konnte es nicht vollends unser eigen werden, denn wir waren mit tausend Bedürfnissen an die Erde gekettet. Seit das griechische Staatsleben auf demselben materiellen Grunde ruht wie das unsere, seitdem erst kann das Beispiel der Alten in unseren Seelen die politische Tugend wecken und uns mit dem Bürgersinne füllen, der die einzige Bürgschaft der Freiheit ist.

So hat Böckh's Gelehrtenthätigkeit den Anstoß zu einer Bewegung gegeben, die nicht mehr erlahmen wird; so hat er sich einen Platz unter den Geistesheroen Deutschlands errungen. Doch auch eines anderen, nicht geringeren Verdienstes müssen wir gedenken: in einer Zeit der Versumpfung und Verdumpfung hat Böckh unermüdet die Freiheit der Wissenschaft verfochten; als die „Umkehr der Wissenschaft" von oben herab verkündet, als von Umkehrprofessoren der Versuch gemacht wurde, das Sonnenlicht der Bildung mit Kutten und Talaren zu verhängen, hat der Jubilar der Wissenschaft ein mächtiges „Vorwärts!" zugerufen. Sein Verdienst hauptsächlich ist es, daß die preußische Reaction, welche jeden zum Schutze der Freiheit aufgerichteten Verfassungs-Artikel brach oder umging, doch vor Einem dieser Artikel Scheu hatte: „Die Wissenschaft und die Lehre sind frei!"

Frei sind sie und frei werden sie das Volk machen. Die Geistesarbeit geht langsam, sie trägt nur Sandkorn zu Sandkorn; sie muß mit einer Hand den Finsterlingen wehren und hat nur eine übrig für den Dienst der Freiheit. Aber sie wird endlich zum Ziele kommen, denn das ganze Volk nimmt Theil an der geistigen Entwickelung. Unsere Gelehrten sind — mit wenigen Ausnahmen — Männer des Volkes geworden, und die Theilnahme des Volkes wirkt auf sie wie ein Verjüngungsquell. Der Festjubel, der zu Ehren Böckh's erschallt, ist ein Siegesjubel der Wissenschaft, ein Triumph der Denk- und Lehrfreiheit über die geistige und geistliche Reactionsarmee. (N. Fr. Pr.)

finden und ist einstweilen aufgeschoben. Ueber das Befinden der Prinzessin von Wales sind fortwährend beunruhigende Gerüchte in Umlauf. Was der Hof unter der Hand zur Beschwichtigung schreiben läßt, verfehlt der vagen Ausdrucksweise wegen seinen Zweck. Abgesehen davon, daß sich der Prinzessin ein großer Schwächezustand bemächtigt haben soll, ist ihr Knieleiden derart, daß dessen Heilung unter den günstigsten Verhältnissen geraume Zeit erfordern dürfte, und hat sich ihre Harthörigkeit, die sich vor längerer Zeit eingestellt hatte, während der Krankheit gesteigert. Die Prinzessin ist hier beim Publikum sehr beliebt, und was über ihr Befinden lautbar wird, erregt große Theilnahme.

[Reform-Meeting.] Unter sehr zahlreicher Betheiligung des Publikums fand gestern Abend gegen 8 Uhr bei Fackelschein auf dem „Trafalgar-Square" ein Meeting der Reformliga statt. Mr. Beales begann seine Eröffnungsrede mit einem Vergleich der Versammlung, die so recht eigentlich das Volk repräsentire, gegen die andere Versammlung, die die Rechte einer Volksvertretung in Händen habe, ohne das Volk, noch dessen Rechte zu vertreten.

Die Rechte, die das Volk mit Recht fordere, seien, obwohl in Aussicht gestellt, noch nicht gesichert, und man werde die Waffen nicht ruhen lassen, bis die neuen Errungenschaften über die Möglichkeit von schlauen Finten hinaus und geborgen seien. Was den angedrohten Widerstand gegen die Reformliga anbetreffe, wisse man, was man zu erwarten habe, und die Gegner der Reform werden die Verfechter derselben, auf Alles gefaßt, an ihrem Posten finden. Der Redner schloß mit der Versicherung, das Volk werde eine genügende und ehrliche Reformmaßregel von Seiten der Regierung gern entgegennehmen, aber ebenso sehr bereit sein, gegen eine unvollständige Bill aus allen Kräften Opposition zu machen.

Nach Annahme einer Resolution zu Gunsten einer Ausdehnung des Hausinhaber-Stimmrechtes auf die Untermiether folgten noch mehrere Redner, die, für dieselbe Sache sprechend, mehr auf das von der Regierung theilweise bereits erzwungene Nachgeben und den Druck, den das Volk fürderhin ausüben müsse, Nachdruck legten. Das Volk, bemerkte Einer derselben, fürchte die Regierung nicht, wohl aber die Regierung das Volk. Wenn das Parlament Vertrauen zu dem Volke zeige, werde auch das Volk dem Parlamente Vertrauen schenken, andernfalls aber den Kampf aufnehmen, der mit der Existenz des Parlaments endigen werde. Das Volk habe sich im Hyde Park versammelt und die Kugel hinabgerollt nach Trafalgar Square. Es werde ein Leichtes sein, sie von dort nach jener Richtung (deutend nach den Häusern des Parlaments zu) zu wälzen. Mr. Bradlaugh, der mit großem Beifall begrüßt wurde, erklärte, die, welche den gegenwärtigen Reformstreit mitkämpften, seien sich vollständig klar darüber, was auf dem Spiele stehe: das englische Volk sei, im Vertrauen auf seine Macht und Stärke, entschlossen, für sein Recht zu petitioniren nicht auf Papier, sondern mit Donnerwort an den Thüren des Parlaments. Lord Derby's Anerbieten sei nicht willig, sondern aus Furcht gegeben. Redner ermunterte zum Schlusse die Anwesenden, rastlos wie die Wogen des Meeres, in ihren Anstrengungen fortzufahren, und wenn die Träger der Macht es wagen sollten, sich der Fluth des Volkswillens entgegenzustemmen, sie ohne Bedenken zum Untergang zu bringen. Das Meeting fand, wie das der Gewerke am Sonnabend, durch die Ungunst der Witterung einen schnellen und unvorhergesehenen Schluß.

[Aus Irland.] Die Gerüchte und Briefe aus Irland kommen wie Ebbe und Fluth, gestern beunruhigend im höchsten Grade, heute über alle Befürchtungen erhaben. Dublin, das vor einigen Tagen unter der Angst vor einer Erhebung wie unter dem Schwerte des Damokles eine gedrückte Beklommenheit zeigte, hat sich inzwischen wieder überzeugt, daß die Besorgnisse grundlos waren, ist indessen augenblicklich wieder im Begriff, in die Reaction der Furcht zurückzusinken. Der 17. d. M., der St. Patricks-Tag, der große Festtag der Irländer, ist jetzt ganz bestimmt für den Ausbruch der Revolution in Dublin festgesetzt, und trotz zahlreicher Garnison, wohlbewaffneter Polizei, der man gewiß keine Sorglosigkeit zum Vorwurf machen kann, und ungeachtet der Vorsichtsmaßregeln, die zur Verhütung eines solchen Ereignisses mit großer Umsicht von der Regierung getroffen sind, sieht das Volk doch mit bangen Vorgefühlen dem genannten Tage entgegen. Die Truppenabtheilungen, die indessen, unterstützt von Polizei und Patrouillen der Landbevölkerung, auf allen Wegen und Stegen die beunruhigten Districte durchstreifen, finden keinen Insurgenten, der Stand hielte und nicht schon bei ihrem Anblicke aus weiter Entfernung Fersengeld gäbe. In Folge dessen bringt der Telegraph denn auch wieder zahlreiche Angaben über Truppenbewegungen, aber keine Nachricht, die die Gewißheit von gegenwärtig noch herumziehenden Banden gäben. Selbst Verhaftungen sind in der Provinz während der letzten beiden Tage nicht wieder vorgekommen und nur in Dublin hat sich die Anzahl der Bewohner von Mounjoy Prison um zwei vermehrt. Der Eine davon, ein Elementar-Lehrer, wurde erwischt, als er einen Versuch machte, die Mauer des genannten Gefängnisses zu ersteigen. Der Andere ist, wie es scheint, ein sehr junger Mann aus guter Familie, der, bewaffnet mit einer geladenen Pistole und im Besitze von einiger Munition, sich mittelst eines Nachschlüssels in eine der Dubliner Kasernen Eingang zu verschaffen suchte. Er wurde gegen Erlegung seiner Caution bis zu seiner auf heute festgesetzten Vernehmung entlassen.

[Der gefürchtete Strike] der Locomotivführer und Heizer steht in nächster Zeit bevor. Auf ein Memorandum, worin die genannten Arbeiter der North Eastern, sowie der London, Brighton und South Coast Railway den betreffenden Gesellschaften ihre Forderungen vorgelegt, hat die erstere abschlägig und die zweite gar nicht geantwortet. Darauf haben sämmtliche Locomotivführer und Heizer beider Bahnen gekündigt. Aehnlichen Vorgängen auf anderen Linien sieht man mit Spannung entgegen.

Dänemark.

Kopenhagen, 13. März. [Der Zustand der Prinzessin von Wales. — Die Reise des Königs.] Allgemeine, aufrichtige und herzliche Theilnahme erweckte die sich gestern Abend verbreitende Nachricht, daß im Laufe des gestrigen Tages ein Telegramm eingelaufen sei, welches den Zustand der Prinzessin Alexandra von Wales als sehr bedenklich bezeichnet habe, so daß die Reise unsers Königs, ihres Vaters, sofort, auch in Folge dringender Bitten des Prinzen von Wales und der Königin Victoria, beschlossen worden sei. Verlegenheit erweckte dabei der Umstand, — daß im Verfassungsgesetze eine so plötzliche Abreise außer Landes nicht speciell vorgesehen war und überall konnte man daher heute sehen, wie der § 8 der Verfassung, welcher wenigstens feststellt, was im Falle der Unmündigkeit, Krankheit oder Abwesenheit des Königs in Betreff der Führung der Regierung geschehen solle, studirt wurde. Der Paragraph bestimmt, daß alsdann die Regierung interimistisch vom Geh. Staatsrathe geführt wird und daß eine vereinigte Reichsversammlung (beide Thinge) einen Beschluß zu fassen habe, wie es mit der Regierung gehalten werden solle. Ebenfalls ist in diesem Paragraph ein Gesetz in Aussicht gestellt, welches, wenn es schon erlassen wäre, eine sofortige Abreise des Königs unter Uebergabe der Regentschaft an den Kronprinzen ermöglicht hätte. Wie man hört, soll in einer heutigen Geh. Staatsrathssitzung die schleunige Vorlegung eines solchen Gesetzes beschlossen sein und dessen Anmeldung oder Einbringung heute im Landsthing noch erwartet werden können. Es sollen mittlerweile heute mehr beruhigende Telegramme aus London eingelaufen sein, so daß also wohl Zeit sein wird, ein förmliches Gesetz zur Uebernahme der Regierung durch den Kronprinzen, extraordinär zu erledigen. Wie es heißt, wird auch die Königin, vielleicht schon vor dem Könige nach England reisen. (H. N.)

Provinzial-Zeitung.

Breslau, den 16. März. [Tagesbericht.]

+ [Kirchliches.] Amts-Predigten: St. Elisabet: Diak. Neugebauer, 9 Uhr; St. Maria Magdalena: Pred. Lange, 9 Uhr; St. Bernhardin: Lector Schultze, 9 Uhr; Hofkirche: Pred. Dr. Koch, 9 Uhr; 11,000 Jungfrauen: Lector Döring, 9 Uhr; St. Barbara (für die Mil.-Gem.): Oberprediger Reitzenstein, 10¼ Uhr; St. Barbara (für die Civil-Gem.): Pred. Kristin, 8 Uhr; Krankenhospital: Pred. Minkwitz, 10 Uhr; St. Christophori: Pastor Stäubler, 8 Uhr; St. Trinitatis: Pred. David, 8½ Uhr; Armenhaus: Eccl. Etzler, 9 Uhr; Bethanien: Pastor Ulbrich, 10 Uhr; akademischer Gottesdienst: Konsistorialrath Prof. Dr. Köstlin, 11 Uhr.

Nachmittags-Predigten: St. Elisabet: Diak. Gossa, 1¾ Uhr; St. Maria Magdalena: Senior Weiß, 1¾ Uhr; St. Bernhardin: Diak. Hesse, 1½ Uhr; Hofkirche: Kand. Schmeidler, 2 Uhr; 11,000 Jungfrauen: Pred. Hesse, 1½ Uhr; St. Barbara (für die Civil-Gem.): Eccl. Kutta, 1 Uhr; St. Christophori: Pastor Stäubler (Bibelstunde), 1½ Uhr.

Passions-Predigten: St. Elisabet: Pastor Girth, Mittwoch 2 Uhr, Subsenior Pietsch, Freitag 2 Uhr; St. Maria Magdalena: Konsistorialrath Heinrich, Mittwoch 2 Uhr, Subsenior Weingärtner, Freitag 2 Uhr; St. Bernhardin: Propst Schmeidler, Mittwoch 2 Uhr, Senior Dietrich, Freitag 2 Uhr; Hofkirche: Pred. Dr. Koch, Donnerstag 9 Uhr; 11,000 Jungfrauen: Pastor Letzner, Mittwoch 2 Uhr; St. Barbara (für die Civil-Gem.): Pred. Kristin, Mittwoch 8 Uhr; St. Christophori: Pastor Stäubler, Mittwoch 8 Uhr; St. Trinitatis: Pred. David, Dinstag 8½ Uhr; St. Salvator (in der St. Trinitatiskirche): Lector Gerhard, Mittwoch 8½ Uhr; Armenhaus: Pred. Lange, Mittwoch 9 Uhr.

[Der Geburtstag Sr. Majestät des Königs] wird Freitag, den 22. März, 9 Uhr, in den Kirchen zu St. Elisabet, St. Bernhardin und St. Christophori durch einen liturgischen Gottesdienst gefeiert, und zu St. Maria Magdalena und St. Salvator wird die Feier mit dem gewöhnlichen Gottesdienste verbunden.

Am 13. März empfingen in der Magdalenenkirche durch den General-Superintendenten Dr. Erdmann die Ordination: 1) Carl Otto Oscar Lange aus Kottwitz, Kreis Sagan, berufen als General-Vicar der evangelischen Kirche in Schlesien; 2) Johann Gottlieb Benjamin Fährmann aus Langenöls, Kreis Nimptsch, berufen als Diakonus der evangelischen Gemeinde in Stroppen und Pastor von Wersingawe, Kreis Trebnitz.

ββ. [Die Subdiaconats-Weihe] empfingen heute Morgen in der fürstbischöflichen Hauskapelle 26 Alumnen und 4 Jesuiten, welche letztere aus Galizien hier zu diesem Zwecke anwesend sind und zur Zeit im Barmherzigen Brüderkloster wohnen, von Sr. fürstbischöflichen Gnaden Dr. Förster. Anwesend waren der Rector des Alumnats Canonicus Dr. Sauer, Consistorial-Rath Spiritual Storch und Subregens Dr. Speil. — Herr Canonicus Dr. Künzer, Abgeordneter im norddeutschen Parlament, ist zur Zeit hier in Breslau und wird morgen in der Domkirche predigen.

♀ [Für die Industriellen Schlesiens.] Im Auftrage des Herrn Handelsministers wird sich, wie wir erfahren, unmittelbar nach Ostern Herr Geh. Regierungs-Rath L. Jacobi von Liegnitz zur Industrie-Ausstellung nach Paris begeben, um längere Zeit bei derselben mitzuwirken.

= [Der Belvedère-Thurm auf Liebich's Höhe] wird nunmehr von seiner Umrüstung befreit werden können, denn die zur Kuppelbekrönung auserschene „Rauch'sche Victoria" ist wohlbehalten angelangt und harrt der Aufstellung. (S. die gestr. Nr. 127 der Bresl. Ztg.) Vielleicht ist es den Lesern nicht unwillkommen, wenn wir hierzu einige Daten liefern. — Unser Mitbürger, Kaufmann Adolph Liebich, hatte von vornherein die Thurmkuppel mit einer entsprechenden Figur zu krönen projectirt und nach einigen hierauf bezüglichen Vorlagen sich derjenigen seines Baumeisters „zu einer Victoria" angeschlossen. Ein der Höhe des Thurmes entsprechend großes Modell war auf dem gräflich Einsiedel'schen Eisenwerk Lauchhammer vorhanden. (Lauchhammer liegt in Mitte der Strecke Görlitz-Berlin.) Dieses Modell hat mit der Plinte (dem Untersatz zur Figur) eine Höhe von 10 Fuß — es wird darnach die Figur auf dem Belvedère-Thurm, von unten gesehen, in einer normalen Größe erscheinen. — Unter Professor Rauch vom Professor Hagen, genau nach der 6 Fuß hohen, in Charlottenburg bei Berlin stehenden Victoria des Ersteren modellirt, gelangte das Modell September 1840 im Auftrage Rauchs nach dem Eisenwerk Lauchhammer, um davon einen Bronce-Abguß für die Waterloo-Säule auf dem Bellealliance-Platz in Berlin zu erhalten. 1841 im October wurde die Broncestatue fertig ciselirt, vom Eisenwerk Lauchhammer nach Berlin geliefert, wo sie, im dortigen Zeughause inzwischen aufbewahrt, erst Ende Juli 1843 auf dem Bellealliance-Platz zur Aufstellung kam.*) Es sollten nun volle 25 Jahre (1841 bis 1866) vergehen, bevor dieses einzig existirende 10 Fuß hohe Rauch'sche Victoria-Modell weitere Verwendung fand, um im Auftrage des Herrn Liebich einen zweiten Abguß, diesmal aber von Eisen, zur Bekrönung des Belvedère-Thurmes nach Breslau zu liefern. Ein Vierteljahrhundert hatte es in beschaulicher Ruhe seinen Platz in einem für die Erhaltung solcher werthvollen Modelle eigens errichteten Gebäude in Lauchhammer eingenommen, und wohl möglich ist's, daß es denselben jetzt wiederum zugewiesenen Platz aufs Neue ebenso lange Zeit und längerhin ungestört behauptet. Schon im Juli vorigen Jahres, nachdem unsere brave Armee den Oesterreichern den beabsichtigten Besuch Breslaus verleidet hatte und wir mit Recht der schönen Siegesgöttin den gedachten Platz gönnen durften, erfolgte seitens des Herrn Liebich der Auftrag zur Ausführung der Statue. Es war hierauf nöthig, noch die Erlaubniß Sr. Maj. des Königs dazu einzuholen; indessen wurde diese nach kurzer Zeit bereitwilligst ertheilt, und die Arbeiten begannen. Der Guß ist gelungen in der Ausführung und mit einer vorzüglichen Broncirung versehen, so daß die classische Schönheit des ganzen Bildwerks zu voller Geltung gekommen. Mit ausgebreiteten Flügeln, die Palme in der Linken, in der Rechten hoch den Lorbeerkranz, mag unsere Victoria nunmehr Jahrhunderte segnend herabschauen von Liebichshöhe und gleichsam versinnlichen, daß auch dem schlichten, wohlwollenden Menschenfreunde ein Ruhmeskranz gebührt.

—* Die für heute Nachmittag erwartete Aufstellung der „Victoria" auf der Kuppel des Liebich'schen Belvedere fand nicht statt. Wie wir erfahren, wurde die Verzögerung dadurch herbeigeführt, daß der Apparat zum Hinaufwinden der Broncestatue, die übrigens bereits verhüllt an der Fronte des Thurmgebäudes steht, noch nicht vollendet war. Demnach wird die Aufstellung in den nächsten Tagen erfolgen.

Nachträglich wird uns gemeldet, die Statue sei nunmehr bis zur zweiten Gallerie gehoben und die feierliche Aufrichtung solle Montag Nachmittag vor sich gehen.

× [Gesuch um Badestellen für die unbemittelten Klassen.] Der Vorstand des Breslauer Central-Arbeiter-Comite's hat nachstehendes Gesuch an den hiesigen Magistrat eingereicht:

Wohllöblicher Magistrat!

Es ist bekannt, daß die zeitweilige Vornahme von Leibesabwaschungen ein Haupterforderniß ist, um dem Körper die natürliche Frische und dem Geiste die gesunde Regsamkeit zu bewahren. Aber nur dem begüterten Bürger fällt es bei unseren jetzigen gesellschaftlichen Zusammenhängen leicht, diesem dringenden Bedürfniß so oft als es ihm nöthig erscheint, zu genügen, sei es in der eigenen räumlichen Behausung, sei es durch Benutzung öffentlicher Bade-Anstalten. Dagegen ist es den minder bemittelten Stadtangehörigen, besonders in großen Städten, wo sie leider so lange als nicht das höchst beachtenswerthe und nützliche Institut der Baugenossenschaften ins Leben getreten, meist zu eng wohnen müssen, sehr schwer gemacht, zu gehöriger Zeit gründliche Abwaschungen innerhalb ihrer vier Pfähle vornehmen zu können. Um aber außerhalb derselben die wohlthätige Reinlichkeit zu pflegen, dazu gehören nach den jetzigen theuren Badepreisen Mittel, die der gewöhnliche Mann nicht aufzuweisen vermag. Daher sind denn auch die Fälle nicht selten, daß Arbeiter, die trotz ihrer Armuth das Bedürfniß einer durchgängigen Abwaschung nicht hintenansetzen wollen, entlegene, gefährliche Stellen in fließenden Gewässern aufsuchen, ihren Drang nach körperlicher Reinigung jedoch häufig mit dem Tode des Ertrinkens büßen müssen. Andere, welche die Erfrischung durch Bäder gänzlich vernachlässigen, verfallen erfahrungsmäßig in unheilbare Krankheiten. In einsichtiger Erwägung solcher trauriger Vorkommnisse, welche den Staat so viele nützliche Bürger durch den Tod oder Siechthum verlieren lassen, haben die Communal-Verwaltungen mehrerer großen Städte (wir erwähnen hier Berlin und Hamburg) bereits Anstalten errichten lassen, um gegen ein mäßiges Eintrittsgeld auch den minder bemittelten Einwohnern Gelegenheit zur Reinigung des Körpers zu bieten.

Dies vorausgeschickt, glauben wir sowohl im Interesse der Gesundheitspflege wie unter der Beistimmung aller unserer Genossen zu handeln, wenn wir Einen Wohllöblichen Magistrat gehorsamst bitten: noch in diesem Jahre an mehreren Flußstellen für die unbemittelten Einwohner Breslau's, und zwar für beide Geschlechter getrennt, öffentliche Bade-Anstalten errichten zu lassen die während des Sommers gegen ein nicht zu hohes Entree benutzt werden könnten. Die Kosten dürften voraussichtlich nicht erheblich, würden aber jedenfalls bald gedeckt sein, denn das Bedürfniß, durch derartige Etablissements geweckt, würde sich mit der Zeit steigern, da die guten Folgen, welche nicht ausbleiben können, zur Nachahmung aufmuntern werden. Im Besonderen sei hier bemerkt, daß die Betheiligung der weiblichen Mitglieder unter den nicht begüterten Kreisen, welche bisher sehr wenig Badegelegenheiten hatten, eine zahlreiche und sittenfördernde sein würde. Da ferner die bereits in Angriff genommene Anlage eines großen Wasserhebewerkes für die Stadt Breslau es vielleicht bei geringem Mehraufwande der veranschlagten Kosten zulassen dürfte, eine Vorrichtung in der Weise anzubringen, daß ein Bassin mit kaltem und ein anderes mit warmem Wasser gefüllt würde, so wagen wir gleichfalls gehorsamst zu bitten: Ein Wohllöblicher Magistrat möchte geneigtest eine derartige Anlage veranlassen, damit durch solche, und zwar wiederum für beide Geschlechter getrennt, den Breslauer Arbeitern gegen billigen Benutzungspreis Gelegenheit geboten wäre, auch zur Winterzeit körperliche Reinigungen, die wir in unseren kleinen Wohnungen nur ungenügend vornehmen können, auszuführen.

Indem wir nochmals auf die wohlthätigen Folgen dieser erbetenen Einrichtungen aufmerksam zu machen uns erlauben, wollen wir der Hoffnung Raum geben, daß ein Wohllöblicher Magistrat unser Gesuch nicht unberücksichtigt lassen werde und zeichnen ehrfurchtsvoll: Der Vorstand des Breslauer Central-Arbeiter-Vereins. (gez.) J. Haynke. Stiller. Beuthner. Brunzel. Thomas. Jagusch. Wichart.

*) Es mag hier an einen Vorfall erinnert werden, der seiner Zeit durch alle Zeitungen die Runde machte. Im Winter von 1865/66 hatte sich nämlich eine Krähe mit den Füßen in die Flügel der Victoria auf dem Bellealliance-Platz verhakt und mußte elendiglich umkommen, da man ihr nicht zur rechten Zeit Hilfe zu leisten vermochte. Man deutete damals dieses Krähenunglück als ein böses Omen für den in Aussicht stehenden Krieg, aber das Schicksal hat es gewollt, daß die, welche unseren Siegesruhm anzutasten kamen, elendiglich zu Grunde gingen. D. Referent.

§§ [Prüfung.] Gestern hielt Herr Tanzlehrer Reif im Saale des Hotel de Silesie eine öffentliche Prüfung seiner Schüler in der ästhetischen Gymnastik ab. Sie wurden in zwei Abtheilungen vorgeführt und machten in allen Beziehungen ihrem Lehrer Ehre, indem sie sowohl die an sie gerichteten Fragen über die Entstehung des Tanzes aus den Grundschritten ꝛc. richtig beantworteten, als auch im Tanzen selbst Grazie und Eleganz, sowie Verständniß bekundeten. Durch circa 40 Schülerinnen wurde nach und nach gewissermaßen die Geschichte des Tanzes und seine allmälige Entwickelung bis zu Contretänzen, Quadrillen dargestellt. Auf die Grundbewegungen und Grundschritte folgten die Verbeugungen, worauf durch die Verbindung halber und ganzer Schritte sich die einfachen Tanzschritte bildeten. Durch Wenden und Drehen in den Schrittarten fand sich wie von selbst das einfache Tanzen ein. Nachdem nun eine Verbindung verschiedener zusammengesetzter Schritte stattgefunden hatte, entwickelte sich daraus der ältere französische Tanz. Auf Contretänze und Quadrillen folgte bei weiterer Zusammensetzung der Tanzschritte zu Tanztouren und Tanzfiguren das Menuett, welches die Schülerinnen mit gemessenem Anstande vollendet tanzten. An dasselbe reihten sich in buntem Wechsel deutsche, polnische und ungarische Tänze an. Zum Schlusse wurde sogar der Castagnettentanz producirt. Herr Reif erläuterte das Wesen jedes einzelnen Tanzes und hatte die Freude, daß sowohl sein Vortrag wie seine Erfolge das anwesende zahlreiche Publikum außerordentlich zufriedenstellten und überhaupt das ganze System seiner Lehrmethode die verdiente Anerkennung fand. Herr Reif wirkt seit fünf Jahren als Lehrer der Tanzkunst hier und kann sich in der That rühmen, dieselbe auf eine nicht unbedeutende Stufe der Entwickelung gebracht zu haben. Die gestrige Prüfung war die erste öffentliche vor einem größeren Publikum und hat sehr gute Resultate ergeben.

—* [Kunstnotiz.] Während über die Aussicht zur Verwirklichung des Planes für die Breslauer Akademie nebst Museum neuerlich wenig verlautet, schreitet das Project des hiesigen Künstlervereins rüstig vorwärts. Am 10ten März hat der Vorstand in Sachen der beabsichtigten Lotterie, deren Ertrag bekanntlich zur Errichtung eines Vereinshauses bestimmt ist, einen vom Magistrat genehmigten Vertrag abgeschlossen, welcher demnächst Gegenstand der Berathung in einer außerordentlichen Generalversammlung sein wird. Es ist dem Verein wohl zu wünschen, daß sein patriotisches Unternehmen, das auch die Angelegenheit der Akademie wesentlich fördern dürfte, vom besten Erfolg gekrönt werden möge.

—* [Bilse.] Wie Berliner Blätter melden, wird unser wackerer Landsmann Herr Musikdirector Bilse mit seiner vortrefflichen 50 Mann starken Kapelle am Ende dieses Monats in Berlin eine Reihe seiner beliebten Concerte geben. Derselbe hat in Warschau die verdiente Theilnahme und Auszeichnung gefunden und soeben auch in Königsberg seltene Ehre empfangen. Herr Bilse will von Berlin nach Paris gehen.

* [Musikalisches.] Sicherem Vernehmen zufolge ist H. Lichner's große Composition für Männerchor und Blechinstrumente „Der Poesie!" nachträglich noch auf das Programm des großen Sängerfestes gesetzt worden, welches der Niederschlesische Sängerbund (unter Leitung des Herrn Cantor Knauer in Bunzlau) in diesem Sommer in Löwenberg zu feiern beabsichtigt. Der Vorstand hat wohl erkannt, daß er nicht allein vom musikalischen Standpunkte aus eine werthvolle Acquisition, sondern daß der schlesische Provinzial-Patriotismus es geradezu ihm zur Pflicht macht, diese Composition bei einem schlesischen Sängerfeste nicht fehlen zu lassen. Zuversichtlich erwarten wir, daß auch der Schlesische Sängerbund, der gleichfalls im bevorstehenden Sommer in Ratibor ein Sängerfest veranstalten will, von obigen Beweggründen sich wird bestimmen lassen, Lichner's Chor zur Aufführung zu bringen. Freilich ist von seinem ersten musikalischen Vorstande, der bekanntlich weder in Schlesien geboren noch zur Zeit ansässig ist, nicht zu verlangen, daß er dem schlesischen Particularismus auf musikalischem Gebiete volle Rechnung trägt; aber Vorstand und Ausschuß des Schlesischen Sängerbundes werden ihren Niederschlesischen Collegen um so weniger nachstehen dürfen, da der vereinigte Breslauer Sängerbund, dessen Dirigent H. Lichner seit mehreren Jahren ist, zu ihm ressortirt.

+ [Im Schaufenster des Chocoladenfabrikanten Berger] auf der Ohlauerstraße ist seit heute ein aus Chocoladenmasse angefertigtes Schlachttableau: „Gefecht an der Bistritz unterhalb Lippa in der Schlacht bei Königgrätz am 3. Juli 1866" ausgestellt worden, in Folge dessen das Schaufenster von einer großen Menge Schaulustiger fortwährend belagert ist, so daß der Bürgersteig kaum zu passiren ist. Das Tableau selbst besteht aus mehreren hundert Figuren (Preußen und Oesterreicher) die in malerischer Gruppirung das Schlachtgemälde veranschaulichen.

** [Eisfuhren.] Der Frost der letzten Nächte ist noch bedeutend genug gewesen, um ziemlich starkes Eis zu erzeugen und es haben daher noch einzelne Brauer ꝛc. Gelegenheit genommen, ihren Eisvorrath möglichst zu ergänzen. So wurden gestern mehrere Eisfuhren nach den Gewässern bei Grüneiche gemacht.

♀ [Entenjagd.] Seit einem oder zwei Wintern werden die überschüssigen Entriche des hiesigen Stadtgrabens durch einen Herrn weggeschossen. Dagegen ließe sich nun an sich nichts einwenden; allein gegen die Art und Weise, welche wie erholt öffentlichen Anstoß gegeben hat, möchten wir doch im Namen der Humanität Einspruch erheben. Mehrere der Thiere waren auch bei dem Actus in diesem, wie im vorigen Winter nicht todtgeschossen, sondern flatterten und zappelten lange Zeit auf dem Wasser herum und mußten nachträglich todtgemacht werden.

+ [Unglücksfälle.] Bei einem auf dem Dominikanerplatze wohnenden Holz- und Kohlenhändler, der sich zu seinem Geschäftsbetriebe mehrere große Hunde halten muß, wurde einer derselben, als er vor einigen Tagen an den Kohlenwagen gespannt werden sollte, plötzlich so wüthend, daß er dem dabei beschäftigten Arbeiter die Kleidungsstücke vom Körper riß. Der Eigenthümer sprang schleunigst hinzu, um den wüthenden Hund abzuwehren und zu bewältigen, wobei er eine sehr bedeutende Bißwunde in die Hand erhielt. Die Befürchtung, daß das Thier an ausgebrochener Tollwuth leidet, liegt sehr nahe und ist dasselbe dieserhalb dem Scharfrichter zur Beobachtung übergeben worden, um aus den Symptomen die Gewißheit constatiren zu lassen. Der an der Hand gefährlich verwundete Eigenthümer hat sich zu einem auswärtigen Arzte begeben, der ein Radicalmittel gegen den Biß toller Hunde besitzen soll. — Vor einigen Tagen verunglückte der Sackträger Sion an einem der Getreidespeicher in der Nikolaivorstadt dadurch, daß er beim Rangiren der leeren Getreidewagen einen Stoß mit einer Wagendeichsel erhielt, die ihm in den Unterleib eindrang. Der lebensgefährlich Verunglückte wurde nach dem Allerheiligen-Hospital gebracht.

J. R. [Polizeiliches.] Gestern Abend ist eine aus 4 Männern bestehende Diebesbande auf frischer That ertappt worden, als dieselbe bereits die Wohnstube eines in Nr. 14 am Burgfeld wohnenden Restaurateurs in der neunten Abendstunde erbrochen hatte und eben damit beschäftigt war, dieselbe auszuplündern. Ein Dienstmädchen des Hauses hatte das verdächtige Treiben der Diebe gewahrt und Lärm gemacht, in Folge dessen die Hausbewohner herbeieilten, denen es auch gelang, 3 von den Dieben festzunehmen, während ein vierter glücklich entkam. Als Anstifter des Diebstahls hat sich einer der Verhafteten, welcher im selben Hause wohnt, bekannt und, wie wir hören, als Grund des verbrecherischen Vorhabens Arbeitslosigkeit und Nahrungssorgen angegeben. Der Fang ist ein glücklicher zu nennen, insofern durch denselben ein Glied der großen Diebesbande, welche seit Monaten die Sicherheit in unserer Stadt gefährdet hat, entdeckt sein dürfte.

E. **Hirschberg**, 15. März. [Kälte. — Garnison. — Eisenbahn. — Concerte.] Der Winter machte uns vor mehreren Wochen nur einen kurzen Besuch mit 13 Grad Kälte. Auf sein baldiges Verschwinden konnte man sich seiner Wiederkehr versichert halten, obwohl es schien, als hätte der Frühling bereits seine unumschränkte Herrschaft angetreten, zumal die munteren Lerchen diese schon jubelnd in den Lüften austrillerten und die geschwätzigen Staare sich mit der Verkündigung auf den äußersten bereits knospenden Zweigen der

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Mit drei Beilagen.

(Fortsetzung.)

Bäume ziemlich breit machten. Aber der liebe Winter schien nur wie ein bequemer Reisender die Zeit und mit dieser den Zug verpaßt zu haben, so daß wir recht überrascht waren, als er am Mittwoch Abend unversehens in Begleitung von 8 Gr. Kälte mit dem „Bummelzuge" doch noch bei uns eintraf und gestern Morgen seine Anwesenheit recht empfindlich in Hirschberg mit 14, am Wasser 16, Giersdorf 17, Erdmannsdorf, Lomnitz, Schildau 18 Gr. Kälte fühlen ließ. Wir hatten demnach gestern den kältesten Tag dieses Winters, der jedoch schon heute bei einigem Schneefall ziemlich gelinde auftritt. Mit seinem Verschwinden wird in den nächsten Tagen auch der Oberbau der Hirschberg-Schildauer Eisenbahnstrecke in Angriff genommen und die Vollendung bis Ruhbank beeilt werden. — Wahrscheinlich ist Ihnen schon gestern Abend das Resultat einer außerordentlichen vereinigten Magistrats- und Stadtverordneten-Versammlung, die Nachmittag zusammenberufen wurde, mitgetheilt worden. (S. Nr. 127 d. Bresl. Z.) Die Ansichten darüber sind im Publikum, je nach ihrer Stellung, sehr getheilt. Die Berathung betraf eine Vorlage, nach welcher unsere Stadt unter Kurzem eine Garnison von zwei Bataillonen des — wie Sie bereits mittheilten — 38. Inf.-Reg. nebst Stab erhalten soll. Man beschloß, sich, die verlangte Vergrößerung der Kaserne berücksichtigend, für Annahme eines Bataillons mit Stab, wegen Annahme des zweiten Bataillons jedoch bei der betreffenden Militärbehörde 4wöchentliche Bedenkzeit zu erbitten. — Das Concert der Horn-Virtuosen im Arnold'schen Saale fiel recht glänzend aus und ernteten die Mitglieder der Fürstlichen Hofkapelle vielen Beifall. Obwohl die 14 Nummern des Programms einen monotonen und ermüdenden Eindruck auf die Zuhörer ausübten, ist doch die Technik der Künstler zu bewundern. Eine Abwechselung mit Gesang oder anderer Instrumentirung wäre für künftig z. B. ihrem beabsichtigten Auftreten in Breslau anzurathen. — Schließlich unterlassen wir nicht, auf das von Hrn. Schauspieler Kremershoff in nächster Woche veranstaltete Concert im Arnold'schen Salon aufmerksam zu machen.

⊠ **Trebnitz**, 15. März. [Zur Tageschronik.] Die heut hier begrabene, an Trichiniasis verstorbene Elisabeth Saremba hatte vorher durch den Tod verloren die von derselben Krankheit ergriffene Schwester, den Schwager und ihren Bräutigam. — Vor einigen Tagen wurde der Knecht Kleindienst, in Diensten auf dem Speicherhofe hierselbst, begraben, welcher auf einer Reise durch Herabfallen vom Wagen verunglückt war. Er war von seinem Brotherrn nach Ohlau geschickt worden und kehrte mit dem Frachtwagen leer zurück; auf der Fahrt von Breslau hierher, unweit Wiese, war die Peitsche im Rade hängen geblieben; um sie frei zu machen, bog er sich über die Wagenkette heraus und fiel dabei so unglücklich aus dem Wagen, daß die Räder ihm über den Leib gingen. Ein des Weges kommender Omnibuswagen nahm ihn auf und brachte ihn hierher, woselbst er nach mehreren schmerzensreichen Stunden seinen Geist aufgab. Wäre er aus dem Wagen gestiegen, so hätte er sein Leben nicht eingebüßt. Der Verunglückte verläßt eine Frau und drei Kinder und erfreute sich eines guten Leumunds. — Die Witterung ist in seltener Weise wechselnd; nachdem wir einige Tage schönes Wetter gehabt, fanden wir heute Morgen das Erdreich mit Schnee bedeckt, welcher Nachmittags zu schmelzen beginnt. Die Saaten sollen nach dem Ausspruche erfahrener Landwirthe durch den offenen Frost keinen Schaden gelitten haben. — Der hiesige Viehmarkt nimmt von Jahr zu Jahr eine immer größere Ausdehnung an; die Stadt hat den Platz durch Ankäufe von Grundstücken sehr vergrößert; auch der jüngste Markt war stark besucht; es waren ungeachtet der rauhigen Witterung aufgetrieben 161 Pferde, 814 Stück Rindvieh und 716 Schweine.

• **Oels**, 14. März. [Jubiläum.] Unsere „Locomotive" bringt folgende Nachricht: Am 11. d. M. feierte Herr Lehrer Fränzel in Jenkwitz sein 50jähriges Amts-Jubiläum. Die Festfeier begann im Schullocale des Jubilars, woselbst Herr Pastor Reiche erhebende Worte sprach. Um 10 Uhr wurde feierlicher Gottesdienst in Döberle abgehalten. Daselbst wurde der Jubilar von dem Landrath Herrn v. d. Berswordt, dem Kammerpräsidenten Herrn v. Keltsch und dem Superintendenten Herrn Groß begrüßt und in das Gotteshaus geführt. Herr Superintendent Groß hielt die Festrede und schmückte am Schlusse derselben den Jubilar mit dem Adler des hohenzollernschen Hausordens, welchen der König demselben verliehen hat. Nach beendeter Feier vereinte ein heiteres Mahl die Festgenossen im Saale des Gasthofes zum blauen Hirsch, woselbst auch der hiesige Männer-Gesangverein den Jubilar mit einem Gesange erfreute.

W. **Oels**, 15. März. [Ein neuer Director.] An Stelle des hier so unerwartet früh verstorbenen würdigen Gymnasial-Director Dr. Silber ist von der herzoglichen und städtischen Patronats-Behörde Herr Prorector Dr. Heß vom Gymnasium zu Bunzlau gewählt worden, der sein Amt hierorts bereits nächste Ostern antritt.

—r. **Namslau**, 15. März. [Feuer. — Bau der rechten Oder-Ufer-Eisenbahn.] Am 8. d. M. Abends in der siebenten Stunde brach auf der Feldbrunnenstraße auf dem Boden des dem Maurerpolirer Kusche gehörigen Hauses Feuer aus, das bei der schnellen Hilfe indessen bald gelöscht wurde und nur das Schindeldach einäscherte. — Die Arbeiten an der Rechten-Oder-Ufer-Eisenbahn schreiten hierorts ziemlich rasch vorwärts. Vor und hinter dem Dorfe Wilkau hiesigen Kreises, sind Dammaufträge von 11 und 9' Höhe und in einer Länge von einer Viertelmeile geschüttet. Auf der Woitsdorfer Feldmark hat ein ähnlicher Auftrag begonnen. In der Nähe des zu Deutsch-Marchwitz gehörigen Chaussee-Zollhauses ist der Damm ⅛ Meile lang aufgetragen; doch mußten dort wegen starken Wassers die weiteren Arbeiten eingestellt werden. Der Grundstein zu der ersten Weidebrücke auf Station 1 der achten Meile ist am 12. d. M. gelegt worden. Diese Brücke erhält 3 Oeffnungen à 26' 8" lichte Weite und wird im Ganzen 89' lang sein. Da auf den torfartigen Wiesen schwer Grund zu finden ist, werden — um Unterspülungen durch den Weidefluß vorzubeugen — massive Brunnen von circa 20' Tiefe gesenkt und auf diese werden die Brückenpfeiler fundirt werden. Bei dieser Brücke findet übrigens eine theilweise Verlegung des Weidefluß-Bettes statt. Die Erdarbeiten auf dem Bahnhofterrain werden beginnen, sobald die Witterung dies nur irgend gestattet. Hinter dem städtischen Vorwerke sind die Erdarbeiten über die Rennbahn weg bis nach Giesdorf eine Viertelmeile lang vollendet, und hinter Giesdorf sind die hohen Aufträge derartig in Angriff genommen, daß dieselben binnen 4 Wochen ebenfalls vollendet sein werden. Die sämmtlichen Arbeiten leitet Herr Baumeister Fr. Schultze.

††† **Löwen**, 16. März. [Wieder und immer wieder!] Zwei das Gymnasium in Brieg besuchende Knaben im Alter von 11 u 12 Jahren, kamen zu dem Vater des Einen, welcher in der Nähe von hier auf dem Lande wohnt, zur Fastnacht. Der Vater war bei Ankunft der Knaben nicht augenblicklich zu Hause anwesend. Diese suchten sich Zerstreuung. In der oberen Stube fanden sie ein geladenes Gewehr. Der aus Brieg mitgekommene fremde Knabe nimmt dieses Gewehr, wähnend, es sei nicht geladen, zielt auf seinen Freund und schießt ihn mit starkem Schrot in ein Bein unterhalb des Knies. Bestürzt eilt der Knabe dem heimkehrenden Vater entgegen und theilt diesem, ihn vielfach um Verzeihung bittend, das Schicksal seines Sohnes mit. Obgleich bald ärztliche Hilfe beschafft worden ist, so ist der Knabe immer noch nicht außer Gefahr.

≅ **Beuthen OS.**, 15. März. [Vorschuß-Verein. — Vortrag des Dr. Holtze. — Kreisgericht.] Vor kurzer Zeit erst bildete sich hierorts, nach Beseitigung so manchen Vorurtheils, endlich ein Vorschuß-Verein, welcher jetzt in recht kräftigem Gedeihen begriffen ist. Derselbe hat sich auch zur Aufgabe gestellt, freie öffentliche Vorträge über allgemeinnützige Themata's zu halten. Heute, am 14. März, hatten wir das Vergnügen, einen Vortrag des Dr. Holtze aus Kattowitz mit anzuhören. Derselbe sprach vor 300 bis 400 Männern über Handels-, Verkehrs- und Gewerbefreiheit in seiner bekannten, gediegenen Weise und zwar so recht einfach deutsch zum Herzen eines jeden Zuhörers, der sich für die freiheitliche Entwickelung des Gewerbes und der Industrie interessirt. Schließlich fügte er den Wunsch hinzu, daß neben dem Vorschußverein sich auch noch ein Gewerbe- oder Handwerkerverein behufs Vorbildung der Handwerker oder solcher, die es werden wollen, bilden möge. Für den gediegenen Vortrag wurde dem Dr. Holtze durch allgemeines Erheben von den Plätzen gebührender Dank gezollt. — Der Director des hiesigen Kreisgerichts v. Kunowski ist in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht zu Neu-Ruppin versetzt worden und hat heute, den 14., Beuthen verlassen, nachdem er über sieben Jahre hierselbst in Function war. Es wurde ihm am 10. d. M. ein Abschiedsdiner gegeben, an dem sich Richter und Subaltern-Beamte betheiligten. Sein Nachfolger ist noch nicht bestimmt.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

Berlin, 15. März. [Börsen-Wochenbericht.] Die unsinnige Hausse, welche die Börse in den letzten Wochen für österreichische Papiere improvisirte und die einseitige Speculation in einheimischen Actien, welche sich auf einen Capitalzufluß von entsprechender Erheblichkeit nicht stützte, haben eine Reaction hervorgerufen, welche sich in dieser Woche in andauernder Flauheit und starkem Coursrückgange geltend machte. Wir haben auf diese Eventualität, die trotz aller günstigen Eisenbahneinnahmen nicht ausbleiben konnte, schon vor acht und vor vierzehn Tagen aufmerksam gemacht. Die Situation der Börse war bei der unausgesetzten Hausse, welche Material heranzog und Käufer abschreckte, nach und nach eine unhaltbare geworden und die beste Lage eines Unternehmens konnte seine Actien vor einem Rückschlage nicht retten. Die Börse, die sich nur sehr schwer entschließt, an die in ihrer eigenen Lage wurzelnden Kranheitsursachen zu glauben — der richtige Börsenmann ist fest überzeugt, daß die Börse, wenn nur sonst nichts dazwischen kommt, die Course nach ihrem Belieben steigern könne — die Börse, sagen wir, machte, wie es der Regel nach ihre Gewohnheit ist, die politische Lage für die allgemeine Baisse verantwortlich. Nun ist es richtig, daß die orientalische Frage in unheimlicher Weise in den Vordergrund tritt. Aber es haben alle an derselben betheiligten Staaten ein so dringendes Interesse an der Erhaltung des Friedens, daß zu ernstlichen Befürchtungen kein Grund vorliegt. Freilich, eine Baisse zu motiviren, dazu sind die Vorgänge im Orient um so besser geeignet, je räthselhafter sie sich gestalten.

Wiener Wechsel haben 1 Thlr., österreich. Creditactien und 1860er Loose 3 pCt. eingebüßt, wogegen Italiener und Amerikaner verhältnißmäßig fest waren. Die Baisse der schweren Eisenbahnactien mißt nach Procenten. Besonders hart wurden Oberschlesische mitgenommen. Der vorausgegangene Geist der Börse hatte dieses Papier in großem Umfange in Speculationshände gebracht und diese waren ebenso sanguinisch im Verkauf wie früher im Kauf. Die Februar-Einnahme der Bahn war durchaus befriedigend. Die Hauptbahn hatte ein Plus von 62,643 Thlr. oder 18,3 pCt., die Breslau-Posen-Glogauer ein Plus von 12,903 Thlr. oder 15,8 pCt., dagegen die Stargard-Posener Linie ein Minus von 4657 Thlr. oder 8,4 pCt. Im Ganzen rechnet sich auf den drei Linien ein Mehr von 70,889 Thlr. oder 15 pCt. heraus. Das Mehr resultirte bei den beiden erstaufgeführten Linien lediglich aus dem Güterverkehr, welcher auf der Hauptbahn 23, auf der Breslau-Posener 25 pCt. mehr brachte als im Februar v. J. Auf der Hauptbahn stellten sich die Februar-Einnahmen in den letzten Jahren wie folgt:

Februar.	Für Personen.	Für Güter.
1867	Thlr. 35,524	363,404
1866	„ 34,958	293,923
1865	„ 28,899	260,004
1864	„ 31,852	249,718
1863	„ 42,457	234,098
1862	„ 25,134	220,324

Gegen 1863 hat sich der Güterverkehr verdoppelt!

Die Neisse-Brieger Bahn erlitt diesmal einen Ausfall von 715 Thlr. oder ca. 7 pCt. Derselbe geht aus dem Güterverkehr hervor, der 703 Thlr. oder 10,2 pCt. weniger einbrachte. Wir stellen auch hier eine Uebersicht der Februar-Einnahmen der letzten Jahre zusammen:

	Für Personen.	Für Güter.
1867	3515	6190
1866	3528	6893
1865	3011	5359
1864	3328	5255
1863	3724	6277
1862	2302	5850

Von einer Fortentwickelung der Frequenz ist, wie man sieht, bei dieser Bahn nicht die Rede.

Am ungünstigsten stellten sich die Einnahmen auf der Kosel-Oderberger Eisenbahn. Der Güterverkehr hatte einen Ausfall von 6300 Thlr. oder 17 pCt. und im Ganzen stellte sich das Minus auf 8452 Thlr. oder 16,8 pCt. Die Februar-Einnahmen der letzten Jahre gestalteten sich wie folgt:

	Für Personen.	Für Güter.
1867	6100	30,220
1866	6325	36,525
1865	5222	37,890
1864	7405	38,880
1863	5932	36,987
1862	4689	28,288

Seit 1862 war die Einnahme nicht so schlecht wie in diesem Jahre.

In Betreff der Vertheilung des Ueberschusses der Freiburger Bahn liegen jetzt genauere Angaben vor. Wir irrten, wenn wir nach den Angaben des „Staats-Anzeigers" eine Mehrausgabe von 62,500 Thlr. für Verzinsung und Tilgung von Prioritäten annahmen. Die Mehrausgabe für Zinsen beschränkte sich auf 23,994 Thlr. Es betrugen:

	die Brutto-Einn. Thlr.	die Betriebs-Ausgabe Thlr.	pCt. d. Einn.	der Ueberschuß Thlr.	die Div. pCt.
1866	1,540,767	623,797	40,48	916,970	9½
1865	1,461,994	559,668	38,28	902,326	9
1864	1,336,643	494,399	36,99	842,244	8⅔
1863	1,251,425	495,626	39,60	755,799	7½
1862	1,058,734	392,080	36,41	666,654	8

Ertrags-Ausgaben.

	Zins u. Amortisation.	Reserve- und Erneuerungsfond.	Pensionsfond.	Dividende.	Steuer.
1866	211,944	170,000	4500	467,500	56,312
1865	187,495	214,443	4500	459,000	54,187
1864	186,953	165,996	4500	442,000	49,937
1863	182,262	197,172	4000	382,500	35,062
1862	176,475	188,193	4000	408,000	41,437

Die Rücklage zum Erneuerungsfond beträgt 5000 Thlr. mehr als regulativmäßig vorgeschrieben ist. Wenn sie dennoch niedriger erscheint als früher, so hat dies seinen Grund darin, daß in der Statistik der Ertragsausgaben von 1865 und rückwärts außer den Rücklagen aus dem Reinertrage auch die eigenen Einnahmen des Erneuerungsfonds aus dem Erlös von Schienen und Materialien in den betreffenden Ziffern enthalten sind. Die Rücklage aus dem Reinertrage betrug auch für 1865 170,000 Thlr.

Der Jahresbericht der Danziger Bank für 1866 constatirt zwar eine Einschränkung des Geschäftsverkehrs, aber eine immerhin den Umständen nach günstige Entwickelung des Instituts, welche von geschickter Verwaltung zeugt. Von dem durchschnittlichen Betriebsfond im Betrage von 2,509,697 Thlr. waren durchschnittlich 2,334,988 Thlr. angelegt, so daß durchschnittlich 174,709 Thlr. beschäftigungslos waren. Der durchschnittliche Notenumlauf blieb um ca. 70,000 Thlr. gegen das Vorjahr zurück; eingelöst wurden im Ganzen für 5,582,000 Thlr. Noten, 500,000 Thlr. weniger als 1865; die Noteneinlösung war also verhältnißmäßig nur wenig stärker als 1865. Auf Reserveconto für zweifelhafte Forderungen mußten 3000 Thlr. geschrieben werden, ein unerheblicher Betrag.

Die Betriebsfonds der Bank stellten sich durchschnittlich wie folgt:

		1866	1865	1864
Actiencapital	Thlr.	1,000,000	1,000,000	1,000,000
Ungedeckte Noten	„	666,667	666,667	666,667
Depositen	„	572,473	628,244	739,323
Giroguthaben	„	129,219	145,823	112,676
Reserve	„	123,021	104,747	85,920
Dividende (am 1. April gezahlt)	„	18,220	18,750	20,000
Gewinn-Uebertrag	„	97	309	201
Summa	Thlr.	2,509,697	2,564,540	2,624,787

Die durchschnittliche Capitalanlage der Bank vertheilte sich wie folgt:

		1866	1865	1864
Lombard	Thlr.	374,349	428,885	532,983
Wechsel auf Bankplätze	„	705,661	738,626	731,076
„ „ das Ausland	„	230,284	226,624	320,500
Platzdisconten	„	898,373	1,024,725	929,435
Diversa	„	33,500	36,500	50,000
Effecten	„	84,835	93,524	23,660
Incasso-Wechsel	„	7,981	5,409	5,853
Summa	Thlr.	2,334,983	2,506,793	2,593,307
Gesammt-Umsatz	Thlr.	70,1 Mill.	77,2 Mill.	66,3 Mill.
Durchschnittlicher Notenumlauf	„	897,977	965,830	977,657
Noteneinlösungen	„	5,582,000	6,088,500	5,978,000
Zugang im Giroverkehr	„	14,4 Mill.	15,2 Mill.	12,5 Mill.
„ „ Depositenverkehr	„	1,425,390	1,292,050	1,141,130
„ „ Wechselverkehr	„	13,518,792	15,521,103	15,612,587
„ „ Lombardgeschäfte	„	2,162,850	2,650,810	1,340,060

Die Dividende, welche 1860 5⅓ pCt. betrug, erhöhte sich 1864 auf 7½, 1865 auf $7\frac{3}{10}$, 1866 auf 8 pCt. Der Reservefond beträgt 14,3 pCt. des Actiencapitals. Das Depositenconto umfaßte Ende 1864 648,770, Ende 1865 531,230, Ende 1866 759,080 Thlr., hat sich also im Laufe des Jahres ansehnlich erhöht.

Preußische Fonds und Prioritäten waren in schwachem Verkehr, 4proc. Anleihen schließen ¼ höher.

Schlesische Actien bewegten sich wie folgt:

	8. März.	Höchster Cours.	Niedrigster Cours.	15. März.
Oberschlesische A. und C.	188¾	189½	186	186
„ B.	161¾	161¾	160	160
Breslau-Schw.-Freib.	138¾	138¾	137⅞	137⅞
Neisse-Brieger	101¾	101¾	100¾	100¾
Kosel-Oderberger	56	56	54¾	55
Niederschl. Zweigbahn	94¼	94½	92¾	92¾
Oppeln-Tarnowitzer	74¼	74¼	73½	73½
Schles. Bankverein	115	115	115	115
Minerva	37¾	37¾	37½	37½

• **Breslau**, 16. März. [Börsen-Wochenbericht.] Wenn der von uns in unserem vorwöchentlichen Bericht signalisirte Umschlag früher eingetreten ist, als wir eigentlich erwarteten, so liegt der Grund darin, daß ganz andere Momente mitwirkten. Nicht der Geldmarkt war es, der noch nach wie vor flüssig ist, sondern politische Besorgnisse, die durch verschiedene alarmirende Gerüchte in der orientalischen Frage wachgerufen wurden und die Speculanten einschüchterten. In den ersten Tagen schon zeigte die Börse eine große Verstimmung, die mit jedem folgenden Tage immer mehr um sich griff, bis sich endlich ein allseitiger Andrang zum Verkauf entwickelte und die meisten Speculationspapiere um mehrere Procente warf. Ob aber die politische Situation so bedenklich ist, einen solchen rapiden Umschwung, wie er in dieser Woche stattgefunden, gerechtfertigt erscheinen zu lassen, möchten wir bezweifeln; als unmittelbaren Einfluß würden wir eher die Ueberladung der Börse mit fremdländischen Papieren gelten lassen. Die Börse ist sich dessen bewußt, kein Wunder also, daß die kleinste Wolke am politischen Horizont an die Gefahren dieser Ueberladung erinnert und eine rückgängige Bewegung erzeugt. Gestern und heute war die Börse etwas berubigter, man kaufte wieder österr. Credit-Actien zu steigenden Coursen auf bessere Notirungen von Wien. Wie faul es an der Wiener Börse aussieht, sollten uns doch die enormen Coursrückgänge während der letzten Woche, und insbesondere der Credit-Actien, überzeugt haben, und doch läßt sich die Börse hinreißen, bei einer noch so geringen Aufbesserung der Notirungen von dort in österreichischen Papieren zu speculiren. Im Allgemeinen schließen alle Speculationspapiere trotz der eingetretenen Besserung in den beiden letzten Tagen wesentlich niedriger.

Von österreich. Effecten stellten sich die Notirungen:

Credit-Actien	74—70¾—72¾,
National-Anleihe	56—54½—55,
Loose von 1860	69½—67¾,
Banknoten	$79\frac{5}{12}$—78½—79,

und von Eisenbahn-Actien:

Oberschlesische	189½—186½—186¾,
Freiburger	138¼—137¼—137½,
Koseler	55½—56⅛,
Tarnowitzer	74½—73⅞—74¼.

Fonds waren die ganze Woche hindurch stark angeboten und vermochten sich auch in den beiden besser gestimmten Tagen nicht zu erholen, sie schließen durchweg weichend.

In Wechseln geringes Geschäft bei wenig veränderten Notirungen.

Monat März 1867.

	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Preuß. 4proc. Anleihe	91½	91½	91½	91⅜	91½	91½
Preuß. 4½proc. Anleihe	100¼	100¼	100¼	100¼	100	100¼
Preuß. 5proc. Anleihe	104	104¼	104¼	104	104	104
Preuß. Staatsschuldscheine	84½	84½	84½	84½	84½	84
Preuß. Prämien-Anleihe	122	122	122	122	122	122
Schl. 3½proc. Pfdbr. Litt. A.	87	86⅞	86⅞	86⅝	86⅝	86⅝
Schles. 4proc. Pfdbr. Litt. A.	94⅞	94⅞	94⅝	94½	94½	$94\frac{7}{12}$
Schles. Rentenbriefe	93½	93¼	93⅜	92¾	92½	92½
Schl. Bankvereins-Antheile	115	115	115	114½	115	115¼
Kosel-Oderberger	55½	56	55⅝	55	55	56⅛
Freiburger Stammaktien	138¼	138	138	137½	137¼	137½
Oberschl. St.-A. Litt. A. u. C.	189½	188	187¼	186½	186½	186¾
Oppeln-Tarnowitzer	74½	74¼	74¼	73⅞	74	74¼
Neisse-Brieger	—	—	—	—	—	—
Warschau-Wiener E.-A.	63⅝	64	64	62½	63	63
Minerva-Bergwerks-Aktien	38	37½	37	37	37½	37½
Russ. Papiergeld	81¼	81⅝	81⅝	81½	81½	81¼
Oesterr. Banknoten	$79\frac{5}{12}$	79⅞	79½	78¾	78½	79
Oesterr. Creditaktien	74	74	73½	71	70¾	72¾
Oesterr. 1860er Loose	69½	—	—	68	—	67¾
Oesterr. 1864er Loose	43	43¼	43	43	—	—
Oesterr. Silber-Anleihe	—	—	—	—	—	—
Oesterr. National-Anleihe	56	56⅜	55¾	55	54½	55
Baierische Anleihe	99¾	99¾	99¾	99¼	98¾	99
Amerikanische 1882er Anl.	77¾	77⅞	78⅛	77¾	77¾	78

Breslau, 16. März. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Kleesaat, rothe fest, ordinäre 12½—14 Thlr., mittle 14½—15½ Thlr., feine 17½—18½ Thlr., hochfeine 19—19¼ Thlr., — Kleesaat, weiße wenig Angebot, ordinäre 19—21 Thlr., mittle 22—24½ Thlr., feine 26 bis 27½ Thlr., hochfeine 28½—29½ Thlr. pr. Centner.

Roggen (pr. 2000 Pfd.) wenig verändert, gek. — Ctr., pr. März 54 Thlr. bezahlt und Gld., März-April 53½ Thlr. Br., April-Mai 52¾ Thlr. bezahlt, Mai-Juni 52¾ Thlr. Br. und Gld., Juni-Juli 53 Thlr. Br., Juli-August 50½ Thlr. Br., September-October 47 Thlr. Br. und Gld.

Weizen (pr. 2000 Pfd.) gek. — Ctr., pr. März 72 Thlr. Br.

Gerste (pr. 2000 Pfd.) gek. — Ctr., pr. März 50½ Thlr. Br.

Hafer (pr. 2000 Pfd.) gek. — Ctr., pr. März 45 Thlr. Gld.

Raps (pr. 2000 Pfd.) gek. — Ctr., pr. März 96 Thlr. Br.

Rüböl (pr. 100 Pfd.) still, gek. 200 Ctr., loco 11 Thlr. Br., pr. März und März-April 10⅚ Thlr. Br., April-Mai $10\frac{11}{12}$ Thlr. Gld., 11 Thlr. Br., Mai-Juni $11\frac{1}{12}$ Thlr. Br., Juni-Juli —, Juli-August —, September-October 11⅔ Thlr. bezahlt und Br.

Spiritus geschäftslos, gek. — Quart, loco $16\frac{5}{12}$ Thlr. Br., $16\frac{5}{24}$ Thlr. Gld., pr. März, März-April und April-Mai 16¼ Thlr. Br. und Gld., Mai-Juni 16½ Thlr. Br., Juni-Juli —, Juli-August —.

Zink 6 Thlr. 18 Sgr., specielle Marken 6⅔ Thlr. gefordert.

Die Börsen-Commission.

Danziger Privatbank. Dem Verwaltungsberichte für 1866 entnehmen wir vorläufig Folgendes: An Banknoten wurden 5,582,000 Thlr. um 506,500 Thlr. weniger als 1865 eingelöst. Das werbende Capital der Bank betrug 2,509,697 Thlr. und waren durchschnittlich 2,334,983 Thlr. angelegt. 3000 Thlr. wurden als zweifelhafte Forderung abgesetzt. Das Gewinn- und Verlust-Conto ergiebt 100,186 Thlr. Ueberschuß; davon gehen 20,037 Thlr. zum Reservefond und erhöhte sich derselbe dadurch auf 143,059 Thlr. Der Rest von 80,148 Thlrn. gestattet die Vertheilung einer Dividende von 8%.

Vorträge und Vereine.

♁ **Breslau**, 15. März. [Der Gesundheitspflege-Verein] hat in dieser Woche seinen 17. Jahresbericht herausgegeben, worin er seine Thätigkeit und den Stand seiner Angelegenheiten im vorigen Jahre mittheilt. Die statistische Uebersicht desselben weist Ende des Jahres 1865 einen Personalbestand von 1352 Mitgliedern mit 5565 Angehörigen. Zugang vom 1. Januar bis ult. Dezember 1866 von 88 Mitgliedern mit 355 Angehörigen, Austritt in derselben Zeit betrug 189 Mitglieder mit 781 Angehörigen, so daß Anfang dieses Jahres 1251 Personen mit 5139 Angehörigen an der Vereinsverpflegung theilnahmen. Bei dem bedeutenden Austritt sind die vorjährige Epidemie, die Nahrungslosigkeit der Arbeiter und Handwerker in Anschlag zu bringen, welche viele verhinderten, ihre Vereinssteuern statutengemäß zu zahlen und somit ihr Ausscheiden erzwangen. Behandelt wurden, dem sub II. erstatteten Krankenbericht gemäß, im vorigen Jahr von den Vereinsärzten 4839 Krankheitsfälle, von denen 4231 mit Heilung, 214 mit Erleichterung und 242 mit Tod endeten. 17 blieben ungeheilt, 35 aus der Behandlung weg, 9 wurden nach dem Hospital geschafft, so daß 91 noch als Bestand in Behandlung verblieben. Der Kranke kostete an Arznei ca. 13 Sgr., sonst 12⅓ Sgr., im Ganzen also 25⅓ Sgr. Die Zahl der Erkrankungen ist, soweit wie der Verwaltungsrath in seinen Schlußbemerkungen anführt, obwohl das abgelaufene Jahr so unglücksvoll war und die Cholera-Epidemie durch fast 4 Monate die Einwohnerschaft und Vereins-Mitglieder mit ihr in noch nie dagewesener Weise heimsuchte, doch noch nicht auf die Höhe des Jahres 1865 gestiegen, wo sie sich bis auf 4883 erhob. In den Unglücksmonaten 1866 (Juli bis October) allein betrachtet, ist dies etwas Anderes; es erkrankten in dieser Zeit allein 979 Mitglieder an der Cholera oder ähnlichen Erscheinungen, an denen 125 starben, wogegen andere Krankheitserscheinungen in den Hintergrund traten. Die erzielten Heilsresultate sind angesichts dieser Seuche

natürlich erheblich ungünstiger als sonst, die Todten betrugen im Jahr 1866 etwas über 5%; rechnet man aber die Cholerafälle ab, dann bleiben $2\frac{1}{10}$ %.

Der unter III. mitgetheilte Kassen-Abschluß des Vereines erwies am

1. Januar als Bestand aus 1865:	749 Thlr.	9 Sgr.	2 Pf.
an Einnahme 1866	4028 Thlr.	28 Sgr.	11 Pf.
Summa der Einnahmen	4775 Thlr.	2 Sgr.	1 Pf.
Die Ausgaben, worunter für Arznei 2084 Thlr. 10 Sgr., betrugen	4083 Thlr.	2 Sgr.	6 Pf.
blieb pro 1867 Bestand	691 Thlr.	29 Sgr.	7 Pf.

Unter IV. folgt ein Abschluß der in dem Gesellschafts-Statut bestehenden Kranken-Unterstützungskasse. Bestand aus 1865: 171 Thlr. 18 Sgr. 8 Pf.; Einnahme pro 1866: 52 Thlr. 20 Sgr. 8 Pf. Ausgabe 42 Thlr. 26 Sgr. 3 Pf., mithin Bestand pro 1867: 181 Thlr. 13 Sgr. 1 Pf.

An Veränderungen innerhalb des Vereines wird erwähnt, daß sich der Central-Arzt des Vereines, Herr Dr. med. Asch, durch anderweitige Geschäfte gedrängt gesehen hat, nach 16jähriger Dienstleistung aus der Reihe der Aerzte zu scheiden, obwohl er nach wie vor Vereins-Mitglied und Mitglied des Verwaltungsrathes bleibt. Als Central-Arzt ist an seine Stelle Hr. Dr. Lorenz getreten, als Bezirksarzt in letzter Generalversammlung Hr. Dr. Th. Körner gewählt, wie wir s. Z. schon mittheilten.

Ein wesentlicher Vortheil erwächst der Vereinskasse durch die seitens des Ministers nach langen Bemühungen erfolgte Aufhebung des Verbotes, daß die Apotheker an den Verein und ähnliche Institute den früheren Rabatt von 25% des Preises der entnommenen Arzneiwaaren zahlen durften, derselbe hätte sonst z. B. im vorigen Jahre statt 2084 Thlr. nur etwa 1560 Thlr. zu zahlen gehabt. Daß der Verein trotz der oben angeführten Opfer bei der angestrengten Thätigkeit seinen Arzt und unterstützt durch einen kleinen in besseren Jahren gesparten Reservefond das vorige Jahr in dem gegenwärtigen Stande überdauert hat, ist ein ebenso schönes Zeichen für die Hingebung der Mitwirkenden, Vereinsleiter, Aerzte und Beamten, als es für die Mitglieder eine Pflicht sein wird, in ihren Kreisen auf diesen wahrhaft wohlthätigen Verein für alle die hinzuweisen, welche nicht mit Glücksgütern gesegnet, keine eigenen Aerzte bezahlen können, doch bestrebt sind, sich auf eigenen Füßen zu erhalten und um keinen Preis der Armen-Krankenpflege anheim zu fallen.

△ **Friedeberg a. Queis**, 16. März. [Vorschußverein.] Nach dem letzten Berichte des Vorschußvereines über das zweite Geschäftsjahr ist die Zahl seiner Mitglieder auf ca. 160 gestiegen, das Guthaben derselben belief auf 2794 Thlr., die Spareinlagen erreichten eine Höhe von 7176 Thlr. und der Reservefond betrug 112 Thlr. Neue Vorschüsse und Prolongationen wurden im Betrage von 28,822 Thlr. gewährt, durch die auf 5% Zinsen und ¼% Provision pro Monat festgesetzten Zinsen wurde eine Einnahme von 642 Thlr. erzielt, an Zinsen für Spareinlagen und für Verwaltungskosten wurden 420 Thlr. verausgabt, so daß den Mitgliedern von dem verbleibenden Reste eine Dividende von 8⅓% ausgezahlt und der weitere Rest zur Stärkung des Reservefonds benutzt werden konnte. Die Einnahme betrug im Ganzen 44,100 Thlr., die Ausgabe 43,103 Thlr., mithin blieb am Ende des Jahres ein baarer Kassenbestand von 997 Thlr. Die Vorstands- und Ausschußmitglieder wurden zum Theil wiedergewählt, zum Theil durch neue Kräfte ergänzt, an Stelle des zu allgemeinem Bedauern sein Amt niederlegenden Kassirers Kaufm. Schmidt wurde der Commiss. Illing neugewählt. Trotz des Krieges im vergangenen Jahre und der unsere Gegend unmittelbar bedrohenden Gefahr, wo Handel und Wandel stockte, hat sich der Geschäftsumsatz des jungen Vereines wiederum vergrößert, ein Beweis, daß das Vertrauen zu demselben auch nicht einen Augenblick erschüttert worden ist, massenhafte Kündigungen im Sparverein sind gar nicht vorgekommen, Spareinlagen gingen im Gegentheil fortwährend ein, mehr als zum Geschäftsbetriebe nöthig waren, so daß nicht unerhebliche Summen in zinstragenden Papieren angelegt werden mußten.

Miscellen.

Paris, 13. März. [Ueber die neue Verdi'sche Oper „Don Carlos",] welche vorgestern hier aufgeführt wurde, schreibt man der „N. Pr. Z.": Die Herren Mery und Dulocle, Verfasser des Operntextes, haben sich mit Schiller große Freiheiten erlaubt. So spielt der erste Act in Frankreich und hier beginnt die Liebe des Infanten für die Prinzessin Elisabet, welche seine Stiefmutter wurde. Am Schluß erscheint der Schatten Kaiser Carls V., von dem Schiller seinen Alba nur erzählen läßt, wirklich vor dem Publikum. Der König und seine Hofleute verbeugen sich in bester Form vor dem kaiserlichen Phantom in der Hieronymiten-Tracht von Saint Just; der alte Kaiser aber nimmt seinen Enkel an die Hand und führt ihn ins Kloster, um ihn von dem Schaffott zu lösen. Eine echte Opern-Lösung. Sonst aber sind die Hauptscenen wörtlich aus Schiller übersetzt. Die Musik soll ganz — Verdi sein. Nach anderen Mittheilungen schütteln die Musiker ganz besonders den Kopf über ein politisches Duett zwischen König Philipp und Marquis Posa.

London, 13. März. [Livingstones Tod] wird von Sir Roderick Murchison vorläufig bezweifelt. In der vorgestrigen Sitzung der geographischen Gesellschaft wurde ein Brief des Letzteren (Murchison) vorgelesen, in dem es heißt: „Diese Eingeborenen (die die Nachricht brachten) sind Mohamedaner, die leicht aus Furcht oder Abneigung gegen die wilden, kriegerischen Stämme am See Nyassa ihren Anführer verlassen und sich über das Märchen, das sie gegenwärtig erzählen, geeinigt haben mögen. Abgesehen von inneren Widersprüchen in ihrer Erzählung, ist es durchaus nicht wahrscheinlich, daß die neun Mann, wenn sie Livingstone wirklich begraben hätten, nicht den einen oder anderen, wenn auch ganz werthlosen Gegenstand als Andenken an den Gebliebenen oder Beweis für die Wahrheit ihres Berichtes aufweisen könnten . . . . Es ist ferner so oft vorgekommen, daß Afrikareisende, die lange und meist von entlaufenen Eingeborenen todt gesagt waren, wohlbehalten nach England zurückkehrten, daß ich die Hoffnung nicht aufgeben werde, bis Dr. Kirk, der alte vertraute Gefährte Livingstones, der sich nach dem Schauplatz des Ereignisses begeben, sich überzeugt hat, daß die Unglückspost auf Wahrheit beruht".

Telegraphische Depeschen.

Celle, 16. März. Hier ist heute Plank gewählt worden.

München, 16. März. Die Abgeordnetenkammer hat die Petitionen des Arbeitervereins um Einführung des allgemeinen Stimmrechts, sowie directer und geheimer Wahlen mit großer Majorität zurückgewiesen. Dagegen hat sie die Errichtung des Verwaltungs-Gerichtshofes einstimmig angenommen. (Wolff's T. B.)

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 16. März, Nachm. 2 Uhr. [Schluß-Course.] Bergisch-Märkische 150. Breslau-Freiburger 137½. Neisse-Brieger 100. Kosel-Oderberg 55½. Galizier 87¼. Köln-Minden 143. Lombarden 110¾. Mainz-Ludwigshafen 129½. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 81½. Oberschles. Litt. A. 188. Oesterreich. Staatsbahn 110. Oppeln-Tarnowitz 73¼. Rheinische 117⅞. Warschau-Wien 63¾. Darmstädter Credit 81½. Minerva 37½. Oesterreich. Credit-Actien 73¼. Schlesischer Bankverein 115. 5proc. Preußische Anleihe 104⅛. 4½proc. Preuß. Anleihe 100¼. 3½proc. Staatsschuldscheine 83⅞. Oesterr. National-Anl. 55¼. Silber-Anl. 60½. 1860er Loose 68¼. 1864er Loose 42. Italien. Anleihe 53¾. Amerikan. Anleihe 78. Russ. 1866er Anleihe 86½. Russ. Banknoten 80¾. Oesterr. Banknoten 79. Hamburg 2 Monate 151⅛. London 3 Monate 6, 23⅛. Wien 2 Monate 78½. Warschau 8 Tage 80⅝. Paris 2 Mon. 80⅝. Russ.-Poln. Schatzobligationen 63. Poln. Pfandbriefe 57¾. Baierische Prämien-Anleihe 99¼. 4½proc. Oberschles. Prior. F. 95¼. Schlesische Rentenbriefe 92¾. Posener Creditscheine 88⅝. — Fonds fest, Actien angenehm.

Wien, 16. März. [Schluß-Course.] 5proc. Metalliques 59, 90. National-Anleben 70, 50. 1860er Loose 87, 20. 1864er Loose 80, 20. Credit-Actien 185, 40. Nordbahn 163, 80. Galizier 219, 50. Böhmische Westbahn 155, 50. Staats-Eisenbahn-Actien-Cert. 209, 30. Lomb. Eisenbahn 209, 75. London 128, 80. Paris 51, —. Hamburg 95, 25. Kassenscheine 189, 50. Napoleonsd'or 10, 27.

Petersburg, 15. März. [Schluß-Course.] Wechselcours auf London 3 Monate 31$\frac{13}{16}$ d., dto. auf Hamburg 3 Monate 28½ Sch., dto. auf Amsterdam 3 Monate 157¼ Ct., dto. auf Paris 3 Monate 334 Cts., dto. auf Berlin 3 Monate —. 1864er Prämien-Anleihe 109¼. 1866er Prämien-Anleihe 103¾. Imperials 6 R. 14 Kop. Gelber Lichttalg (alles Geld im Voraus) —. Gelber Lichttalg (mit Handgeld) —. Talg geschäftslos.

Newyork, 15. März. [Eröffnungs-Course.] Wechsel auf London 109¼. Gold-Agio 34. Bonds 109½. Illinois 115¼. Erie 59½. Baumwolle —. Petroleum —.

Berlin, 16. März. **Roggen:** unverändert. März 54½, März-April —, April-Mai 54, Juli-August 51. — **Rüböl:** fest. April-Mai 11$\frac{13}{24}$, Sept.-October 11$\frac{23}{24}$. — **Spiritus:** unverändert. März 16⅝, März-April 16⅝, April-Mai 16⅝, Juli-August 17½. (M. Kurnik's T. B.)

Stettin, 16 März. [Telegr. Dep. des Bresl. Handelsbl.] **Weizen** fester, pro Frühjahr 85¼. Mai-Juni 85¼. — **Roggen** unverändert, pro Frühjahr 52¾. Mai-Juni 53. Juni-Juli 53½. — **Gerste** umsatzlos, pro Frühjahr —. — **Hafer** umsatzlos, pro Frühjahr —. — **Rüböl** unverändert, pro April-Mai 11⅛ Gld. Sept.-Oct. 11⅜. — **Spiritus** nominell, pro Frühjahr 16⅓ Br. Mai-Juni 16½.

Inserate.

Die Verlobung unserer Tochter **Johanna** mit dem Kaufm. Herrn **Siegismund Goldstein** aus Fannygrube zeigen wir hierdurch Verwandten und Bekannten statt besonderer Meldung ergebenst an.

Sodzawka, den 14. März 1867.

[3389] **Heimann Perl** und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:

Johanna Perl.

Siegismund Goldstein.

Sodzawka. Fannygrube.

Als Verlobte empfehlen sich:

Tine Heilborn.

Carl Jacob Solmerstz.

Beuthen OS. [3034] Lublinitz.

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich als Verlobte: [877]

Louise Reinhold.

Oswald Wolff.

Wielowics — 13. März — Chorzyn.

Statt besonderer Meldung.

Die glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Friederike**, geb. **Bielschowsky**, von einem Knaben zeige ich Freunden und Verwandten hiermit an.

Breslau, den 16. März 1867.

[3398] **Wolf Bielschowsky.**

Heute Früh 8 Uhr wurde meine liebe Frau **Jenny**, geb. **Diamant**, von einem Knaben glücklich entbunden. [3412]

Breslau, den 16. März 1867.

Eduard Bloch.

Anstatt einer besonderen Meldung erlaube ich mir hierdurch allen Freunden und Bekannten die freundliche Anzeige zu machen, daß meine liebe Frau **Wilhelmine**, geb. **Jancovius**, den 14 d. M. Abends 7 Uhr von einem gesunden Töchterchen glücklich entbunden worden ist. [886]

Muskau, den 15. März 1867.

August Richter,

Königlich preußischer Commercienrath.

Meine Frau **Linna**, geb. **Sachs**, ist heute glücklich von einem Knaben entbunden.

Oppeln, den 14. März 1867.

[3006] **Max Friedländer.**

Heut Nachmittag zwischen 3 bis 4 Uhr wurde meine liebe Frau **Emilie**, geb. **Hepner**, von Zwillingstöchtern glücklich entbunden.

Mechnice bei Podzamce, den 14. März 1867.

[88.] **Oscar Hilbert.**

Den gestern Nachmittag 3 Uhr zu Kreuzburgerhütte erfolgten Tod ihrer inniggeliebten Mutter und Großmutter, der verw. Frau Ober-Hütten-Bau-Inspect. **Rath**, geb. **Siber**, zeigen ergebenst an [890]

Die hinterbliebenen Kinder und Enkel.

Kreuzburgerhütte, Proskau und Elbing, den 14. März 1867.

Am 13. d. M. verschied zu Lublinitz unser geliebter Vater, der königl. Zolleinnehmer a. D. **Ferdinand Hautzinger** im Alter von 65 Jahren nach längerem Leiden. [891]

Max Hautzinger,

im Namen der Hinterbliebenen.

Zirlau per Freiburg.

Am 11. März d. J. entschlief sanft im Alter von 78 Jahren der Wundarzt und Bauerguts-Besitzer **Carl Felsmann**, betrauert von seinen hinterbliebenen Kindern und Enkeln, welche hiermit um stille Theilnahme bitten.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Fräul. Anna Zipser mit Hrn. Julius Hudoffsky, Berlin und Hamburg, Fräul. Agnes Leuenberg mit Hrn. Sergeant Herrmann Kerkow, Berlin und Leipzig, Frl. Luise Becker mit Hrn. Prediger Theodor Oßwald in Stettin, Fräul. Auguste Busse in Wilmersdorf mit Hrn. Wilhelm Buchow in Pritzwalk.

Geburten: Ein Sohn Hrn. A. F. Helle in Berlin, Hrn. Gustav Frohnhöfer das., Hrn W. Werner in Glienicke; eine Tochter Hrn. A. Librecht in Berlin, Herrn George Ph. Meyer das.

Todesfälle: Frl. Ottilie Spieß in Berlin, Hr. Wegner das., Hr. Prediger Otto Hermann Stein in Potsdam, Frau Cäcilie Rath, geb. Siber, in Kreuzburghütte, Frau Auguste Dietrich, geb. Heyer, in Brielow.

Breslauer Theater (Gartenstraße 19). Sonntag, den 17. März. Bei aufgeh. Abonnement. Zweites Gastspiel des Hrn. **Theodor Lobe**, vom kaiserl. Theater in St. Petersburg. **„Unruhige Zeiten."** Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten und 8 Bildern von Emil Pohl. Musik von A. Conradi.

Montag, den 18. März. Bei aufgeh. Abonnement und hohen Preisen. Gastspiel der Kammersängerin Fräul. **Asminde Ubrich**, vom königl. Theater in Hannover, Gastspiel der Frau **Röske-Lundh**, vom Hoftheater in Schwerin, und des Herrn **Robinson**. Zum dreizehnten Male: **„Die Afrikanerin."** Große Oper in 5 Akten von G. Meyerbeer. (Selica, Frl. Ubrich. Ines, Frau Röske-Lundh. Nelusco, Hr. Robinson.)

In der **Buch- und Musikalienhandlung**

F. E. C. Leuckart

in Breslau, Kupferschmiedestraße Nr. 13, Ecke der Schuhbrücke Nr. 27 sind stets zu haben:

Schiller's Werke.

Neue Cotta'sche Original-Ausgabe in 6 Bänden.

In 3, sehr elegante Bände gebunden. Preis nur 1½ Thlr.

Bei Bestellung durch Postanweisung genügt: „Zahlung bezieht sich auf Ihren Brief vom 17. März." [3052]

General-Versammlung

des Vereins zur Unterstützung hilfsbedürftiger Familien der ausrückenden Wehrmänner des Breslauer Landwehr-Bataillons städtischen Antheils nach § 9 der Statuten [2617]

Montag, den 18. März 1867

Nachmittags 3 Uhr in dem rathhäuslichen Conferenz-Zimmer.

Der Vorstand.

Breslauer Gewerbeverein.

Montag, den 18. März, Abends 7 Uhr: Vortrag des Chemikers Herrn Justus Fuchs über die Anwendung des Leuchtgases in den Gewerben. — Ausstellung verschiedener kleiner Maschinen und Geräthe für den Hausgebrauch.

Frauenbildungsverein.

Montag, 18. März, Ab. 8 U. Hr. Dr. Martini: Der Kreislauf der Stoffe in der Natur. (Städtische Töchterschule, Taschenstraße.)

Handw.-Verein. In Pietsch' Local, Gartenstr. 23.

Montag: Fragenbeantwortung. — **Donnerstag**, Hr. Dr. Steuer: Naturgeschichtliches. **Heute:** Keine gesell. Zusammenk. bei Geppert.

Dinstag, den 19. März, Abends 7½ Uhr, im Saale des Hôtel de Silésie:

Soirée

des Kirchenchores von St. Elisabet

zum Besten seiner Unterstützungs-Kasse,

unter gütiger Mitwirkung

der Herren: **Torrige, Schubert,** Concertmeister **O. Lüstner** und Pianist **R. Riedel.**

1. **6stimm. Motette** von H. Schütz.
2. **4stimm. Lied** von J. Eccard.
3. **Adagio und Fuge** in G-moll, für Violine allein, von J. S. Bach.
4. **Terzett** für Sopran, Alt und Tenor, von R. Thoma.
5. **Der 137ste Psalm,** für Solo und Chor, von E. F. Richter.
6. **Die Kreuzfahrer,** dramatisches Gedicht in 3 Abtheil. von C. Andersen. Für Solo und Chor mit Pianoforte von N. W. Gade.

Numerirte Plätze, à 15 Sgr., sind nur in der Musikalienhandlung v. C. F. Hientzsch zu haben. [3038]

Singacademie.

Montag, den 25. März, Abends 7 Uhr, in der Aula Leopoldina,

Matthäus-Passion

von **Seb. Bach,**

unter Mitwirkung der kgl. Domsänger Herren

Seyffart (Evangelist) und

Sabbath (Jesus) aus Berlin.

Numerirte Billets, à 20 Sgr., und nicht numerirte, à 15 Sgr., sind in der Buch- und Musikalien-Handlung von **F. E. C. Leuckart** (C. Sander), Kupferschmiedestrasse Nr. 13, zu haben. [3031]

Weißgarten.

Heute, Sonntag den 17. März:

Großes Concert

der Springer'schen Kapelle, unter Direction des kgl. Musik-Directors Herrn **M. Schön.** Anfang 3½ Uhr. Ende 10 Uhr.

Weißgarten.

Dinstag den 19. März:

Großes Concert

zum **Benefiz** des königlichen Musik-Directors Herrn **Moritz Schön.** — **Billets** für Herren a 7½ Sgr., Damen 5 Sgr. sind in der Musikalien-Handlung des Herrn **Lichtenberg** und in der Conditorei (Schweidnitzer-Straße 46) bei Herrn **Arndt** zu haben. — **Logen** (außer Entree, à 10 Sgr., sowie **Einlaßkarten** (zu ermäßigten Preisen) für die geehrten Ressourcen-Mitglieder sind **nur allein** im Concert-Local zu lösen. [3011]

Wintergarten.

Heute Sonntag, den 17. März:

Großes

Instrumental-Concert,

von der Kapelle des 1. Schlesischen Grenadier-Regiments Nr. 10 unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters **W. Herzog.**

Anfang 4 Uhr. [3045]

Entree für Herren 2½ Sgr., Damen 1 Sgr.

Schießwerder.

Heute Sonntag den 17. März:

Großes Nachmittag- und Abend-Concert,

von der Kapelle unter Leitung des Musik-Directors Herrn **A. Kuschel.**

Anfang 3½ Uhr. [3379]

Entree für Herren 2½ Sgr., Damen 1 Sgr.

Friedrich's Etablissement

(Mauritiusplatz 4). [1447]

Heute Sonntag:

Großes Concert

(Streich-Orchester),

ausgeführt von der Kapelle des Schles. Feld-Art.-Regts. Nr. 6 unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **C. Englich.**

Anfang 4 Uhr. Entree pro Person 2½ Sgr.

J. Wiesner's Brauerei und Concert-Saal,

Nikolaistraße Nr. 27, im goldenen Helm.

Heute Sonntag

Großes Concert,

ausgeführt von der Helmkapelle unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **F. Langer.**

Anfang 4 Uhr Nachmittags. [2456]

Entree für Herren 2½ Sgr., Damen 1 Sgr.

Dr. Korn's Augenklinik,

Antonienstraße 13, [2029]

ist täglich von 9 bis 11 Uhr geöffnet.

Für Unbemittelte von 2 bis 4 Uhr.

Turn-  Verein.

Ordentliche Hauptversammlung, Sonnabend, den 23. März d. J., Abends 8 Uhr, im „Casino" (Neuegasse). Tagesordnung nach § 9 des Grundgesetzes: Wahlen, Kassenbericht und Statutenänderungen. [3019]

Gesellschaft der Freunde.

Donnerstag, den 21. März,

Ball

im Saale des Hôtel de Silesie.

Die geehrten Mitglieder werden ersucht, zur Anmeldung der Theilnahme die im Gesellschafts-Locale bis zum 16. dies. Mts. ausliegende Liste benutzen zu wollen. [2882]

Die Direction.

Donnerstag-Gesellschaft.

Die musikalische Unterhaltung ist vom **21. März auf den 28. März verlegt.** [3100]

Bahnhofkränzchen zu Canth.

Dinstag, den 19. März d. J.,

Concert

der Waldenburger Berg-Kapelle,

unter Leitung des Kapellmeister Herrn Faust.

— Theater — zum Schluß Tanz.

Anfang präcise 6½ Uhr.

[859] **Der Vorstand.**

Zur Tanzmusik in Rosenthal,

auf heute Sonntag, ladet ein: **Seiffert.**

Omnibusfahrt von 2 Uhr ab. [3090]

[2436] **Zoologischer Garten.**

Heute Sonntag Eintritspreis 2½ Sgr. für Erwachsene, 1 Sgr. für Kinder unter 10 Jahren.

Der neue Cursus in meiner höheren Töchterschule beginnt den 1. Mai. Die Aufnahmestunden für neue Schülerinnen sind täglich von 12 bis 4 Uhr. [3383]

Den 17. März 1867.

Marie Fischer, Albrechtsstraße 14.

Strehlow & Lasswitz,

Eisengußwaaren-Handlung

und

General-Agentur für Schlesien der Liverpool und London und Globe Versicherungs-Gesellschaft

befindet sich seit Juli v. J.

Kupferschmiedestraße 36,

zum goldenen Schlüssel. [3017]

Bei G. C. Orthaus in Leipzig sind erschienen und von demselben direct gegen Einsendung des Betrags, sowie von jeder Buchhandlung zu beziehen: [2361]

Dr. J. L. Curtis, pract. Arzt in London, berühmte medicin. Werke.

Der ärztliche Führer zur Ehe.

Belehrungen über moral. Zwecke und erlaubte Freuden derselben, sowie über Vermeidung und Beseitigung ihrer phys. Schwierigkeiten. 8. br. 10 Sgr.

Die Mannheit,

die Ursachen ihrer vorzeitigen Abnahme und Belehrungen über ihre vollständige Wiederherstellung.

6. verm. Auflage. 8. br. 20 Sgr.

H. Brettschneider Pianoforte-Fabrik

Breslau,

Grosse Feldgasse Nr. 29,

liefert

Stutzflügel, Concertflügel u. Pianino's

zu billigen Fabrikpreisen.

Oeffentlich empfohlen durch die Tonkünstler:

Adolph Henselt, Kais. Russ. Hofpianist.
Dr. Hans v. Bülow, Königl. Preuss. Hofpianist.
Otto Goldschmidt, Pianist in London.
Carl Reinecke, Direkt. am Conservat. in Leipzig.
Julius Schäffer, Kgl. Pr. Musikdirekt. in Breslau.
Carl Schnabel, Pianist in Breslau.
Carl Mächtig, Ober-Organ. u. Pianist in Breslau.
Reinold Schneider, Musiklehrer in Breslau.
Johann Gaebler, Königl. Preuss. Musikdirektor.
Emanuel Kania, Pianist in Warschau.
Anton v. Kontsky, Königl. Preuss. Hofpianist.

Gebrauchte Piano's werden zu dem höchstmöglichen Preise an Zahlungsstatt angenommen.

Geschlechts- (galante) Krankh. werden geheilt, jetzt: **an der grünen Baumbrücke 31**, Ecke Ketzerberg, **nicht mehr Ohlauerstraße 39.** Auswärt. brieflich. Sprechst.: 7—9, 1—3 Uhr. [3387]

Aerztliche Hilfe für Geschlechtskranke: **Bischofstraße 9, 1. Etage.**

Geschlechtskrankheiten, Ausflüsse, Geschwüre u. s. w. Vorm. 8—10, Nachm. 2—4 Uhr

2437] Wundarzt **Lehmann**, Roßmarkt 13.

Die Lungenschwindsucht

wird naturgemäß ohne innerliche Medicin geheilt. Adresse: **Dr. H. Rottmann in Mannheim.** (Francatur gegenseitig.) [2658]

Mes cours de **conversation** et de **grammaire française** recommenceront le 1 Avril.

Caroline Jaquard,

Schuhbrücke Nr. 57, au second.

On pourra s'informer de midi à 2 heures.

Une Française

désire se placer comme **Bonne d'enfants.** S'adresser **Drugulin, Ring 29.** [3404]

---

2 **Pensionäre** finden freundliche Aufnahme bei der verwittweten Frau Prediger **Thiel**, Tauenzienstraße Nr. 39. [3349]

Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn.

Zum Bau der Eisenbahn-Brücke über den schiffbaren Oderarm am Schießwerder hierselbst werden im Laufe des Sommers und Herbstes d. J. [2966]

circa 300 mille Klinker,

circa 500 mille zum Wasserbau geeignete Ziegelsteine

erfordert.

Die Lieferungs-Bedingungen werden auf (portofreies) Verlangen durch den Unterzeichneten bis zum 30. d. M. mitgetheilt.

Breslau, den 13. März 1867.

Der Ober-Ingenieur der Oppeln-Tarnowitzer Eisenbahn-Gesellschaft.

Grapow, Baurath.

Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn.

Zum Bau der Eisenbahn-Brücke über den schiffbaren Oderarm am Schießwerder hierselbst werden:

a) 170 Stück durchaus grad gewachsene runde Rostpfähle, im Mittel 12 Zoll stark, 30 Fuß lang, von gesundem Kiefern-, Fichten- oder anderem geeigneten Nadelholz, welches im gegenwärtigen Winter gefällt ist, ferner

b) dergleichen 24 Spundpfähle von 24 Fuß Länge, 11 Zoll Stärke und 11 Zoll Breite, ferner

c) dergleichen 5300 Quadratfuß 6 Zoll starke, 20 Fuß lange ungenuthete Spundwände in mindestens 11 Zoll breiten Stücken und

d) dergleichen 2500 Quadratfuß 4 Zoll starker Bohlenbelag in 24 Fuß langen und 7 bis 12 Zoll breiten Stücken,

und zwar die Lieferung ad a bis Ende April d. J., die Lieferung ad b, c und d bis Ende Mai d. J. erfordert.

Die Lieferungen sollen frei ans Oder-Ufer bei der Baustelle erfolgen. Offerten mit Preis-Angabe pro Kubikfuß (ad a excl. Rinde) und mit Angabe der Holzart sind **franco** bis 25. d. M. auf dem Büreau des Unterzeichneten einzureichen.

Breslau, den 13. März 1867.

Der Ober-Ingenieur der Oppeln-Tarnowitzer Eisenbahn-Gesellschaft.

Grapow, Baurath.

Bekanntmachung. [683]

In Gemäßheit der §§ 14 und 15 des Gesetzes, betreffend die definitive Untervertheilung und Erhebung der Grundsteuer in den sechs östlichen Provinzen des Staates 2c. vom 8. Februar 1867 (Gesetz-Sammlung für 1867 S. 185) machen wir hiermit öffentlich bekannt, daß sowohl

a) das Original der Flurbücher und der Mutterrolle des Stadtbezirks Breslau nebst den dazu gehörigen Gemarkungskarten, als auch

b) die Seitens der hiesigen Königlichen Regierung uns zugefertigte Abschrift der Grundsteuer-Mutterrolle

in der Zeit vom 17. März bis einschließlich den 27. April d. J. an jedem Wochentage während der Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr

im Geschäftslocale des Fortschreibungsbeamten, Elisabetstraße Nr. 13, 1 Treppe hoch,

zur Einsicht aller Betheiligten offen liegen, und daß etwaige Reclamationen gegen die Grundsteuer-Veranlagungs-Ergebnisse von den Grundeigenthümern binnen gleicher präclusivischer Frist bei uns anzubringen sind.

Die Reclamationen müssen schriftlich unter Angabe von Reclamationsgründen angebracht, können aber auch vor dem Fortschreibungsbeamten des Stadtbezirks Breslau

dem Königlichen Bauführer und Feldmesser Frese, in dem vorbezeichneten Amts-Locale,

mündlich zu Protocoll erklärt, jedenfalls aber, insofern sie nach Ablauf der gesetzlichen und oben bestimmten sechswöchentlichen Präclusiv-Frist (also nach dem 27. April d. J.) angebracht worden, nicht weiter berücksichtigt werden.

Die durch die örtliche Untersuchung unbegründeter Reclamationen entstehenden Kosten fallen dem Reclamanten zur Last und werden von demselben im Verwaltungswege eingezogen.

Breslau, den 15. März 1867.

Der Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt.

Bekanntmachung.

Die Termino 1. April 1867 fälligen **Zins-Coupons von hiesigen Stadt-Obligationen neuester Emission** Serie I. werden von unseren Steuer-Erhebern bei Erhebung der **Steuern pro März d. J.** und vom **19. März d. J.** ab auch von unseren Kassen an Zahlungsstatt angenommen, insbesondere aber von der Stadt-Hauptkasse, sowohl in dieser Weise als durch baare Zahlung der Valuta realisirt werden. [564]

Breslau, den 2. März 1867.

Der Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt.

Schlesischer Bank-Verein.

In Gemäßheit des § 20 unseres Gesellschafts-Vertrages laden wir hierdurch unsere stillen Gesellschafter zu der **zehnten ordentlichen Versammlung** aller Betheiligten auf

Dinstag den 16. April d. J., präcise 3 Uhr Nachmittags, im **Café restaurant,** ergebenst ein.

Zur Ausübung des Stimmrechts (§ 19 des Gesellschafts-Vertrages) haben die Betheiligten ihre Antheilscheine spätestens drei Tage vor obigem Termine in den Vormittagsstunden von 10 bis 12 Uhr in unserem Wechsel-Comptoir, Albrechtsstraße 35, par terre rechts, zu deponiren oder deren Besitz glaubhaft nachzuweisen und dagegen die Einlaßkarten in Empfang zu nehmen.

Breslau, den 14. März 1867. [2848]

Schlesischer Bank-Verein.

Graf Hoverden. Fromberg.

Zur Posener Realcredit-Bank.

Den Kaufmann Herrn **Simon Spiro** in **Ostrowo** haben wir zu unserm Agenten für die Stadt Ostrowo und den Kreis Adelnau ernannt und denselben ermächtigt, die Sammlung von **Actienzeichnungen** zu bewirken.

Posen, den 2. März 1867. [887]

Das Gründer-Comite der Posener Realcredit-Bank.

Scholz'sches Lehrerinnen-Seminar.

Bezugnehmend auf die Erklärung der Frau Oberlehrer **Scholz** in Nr. 121 und 123 d. Ztg. erlaube ich mir die ergebenste Bemerkung, daß ich bemüht sein werde, die mir anvertraute Anstalt auf der Höhe allseitiger rühmlichster Anerkennung zu erhalten, auf welche dieselbe das ausgezeichnete langjährige Wirken ihres Gründers, des Herrn Oberleherer und der zeitigen Vorsteherin Frau Oberlehrer **Scholz**, gemacht hat, nach deren in 17jähriger Praxis bewährten Grundsätzen und Einrichtungen auch ich die Anstalt zu leiten Willens bin. Hauptaufgabe wird nach wie vor sein, jungen Damen eine sowohl gründliche wissentschaftliche als streng pädagogische Ausbildung für das Lehrerinnen-Examen zu Theil werden zu lassen; daneben soll jedoch auch allen denen, welche die Ableistung jenes Examens sich nicht zur Aufgabe stellen, Gelegenheit zur Aneignung einer umfassenden, auf echte Wissenschaftlichkeit gegründeten geistigen Durchbildung geboten werden. Auch in dem mit der Anstalt verbundenen Pensionat werden die bislang geltenden Einrichtungen und Bedingungen unverändert bleiben. Anmeldungen hierfür wie für den neuen Unterrichts-Cursus werden Neue Gasse Nr. 13a entgegengenommen. Breslau, den 16. März 1867. [3393]

Dr. Paul Nisle.

Gründliche Erlernung der doppelten italien. Buchführung und kaufmännischen Arithmetik bei **J. Hillel**, Buchhalter, Nikolaistraße Nr. 72, 2 Treppen,

Bekanntmachung.

Unter den Auspicien der k. k. patriotisch-ökonomischen Gesellschaft des Königreiches Böhmen wird im **Zdekauer'schen, vormals Canal'schen, Garten bei Prag** von dem unterzeichneten Comite am **16., 17. und 18. Mai 1867 der erste Zucht- und Mastvieh-**, wie auch **Maschinen- und Geräthe-Markt** abgehalten werden. Zugelassen werden zum Markte Pferde, Rindvieh, Schafe und Schweine aller Racen, dann landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe aus allen Ländern. Der Markt als solcher beginnt am 17. Mai 1867 Früh und dauert bis zum 18. Mai 1867 Mittags. Am 18. Mai Nachmittags findet eine freiwillige Auction der unverkauft gebliebenen Thiere und Maschinen statt.

Anmeldungen sind bis 1. Mai l. J. einzubringen. Gleichzeitig an den Markttagen wird eine Lotterie und Wettmelken mit Preisvertheilung abgehalten.

Alle Anfragen, Zuschriften 2c. ersucht man an das Comite-Büreau (Nr. C. 799 II.) im Gebäude der k. k. patriotisch-ökonomischen Gesellschaft franco zu richten.

Special-Programme und Anmeldungsblanquets können daselbst erhoben werden.

Vom ständigen Comite

für Zucht-, Mastvieh-, Maschinen- und Geräthe-Märkte bei der k. k. patriotisch-ökon. Gesellschaft in Böhmen.

Prag, den 1. Februar 1867.

Der Präses.

Otokar Graf Cernin. [2426]

Die Comite-Mitglieder.

A. E. Komers, Wirthschaftsrath. **S. Lochner**, Kaufm. **Fürst Georg Lobkowitz.** **Lumbe**, kais. Rath. Dr. **Palazky**, Gutsbesitzer. **Heinrich Jaroslav Graf Clam-Martinitz.** **Alois Pstroß**, Wirthschaftsrath. **Polenz**, Domänen-Verwalter. **Anton Richter**, Fabrikbesitzer. **Gustav Schmidt**, Professor. **Friedrich Schwarz**, Central-Chef. **Rudolph Schweitzer**, Oekon.-Director. **Ferdinand Hiller**, Secretär des Vereins.

König Wilhelm-Geld-Lotterie.

Meinen geschätzten Loos-Abnehmern der zweiten Serie der König Wilhelm-Geld-Lotterie mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß nunmehr der **Ziehungs-Termin** definitiv

auf den 20. Mai d. J.

im Ziehungssaale der königl. preuß. Klassen-Lotterie festgesetzt worden ist. Bald nach Erscheinen der **amtlichen Gewinnlisten** sende ich dieselben meinen Committenten **postfrei** zu.

Mit dem heutigen Tage beginnt die Ausgabe der **neuen Loose der dritten und überhaupt letzten Serie** der

König Wilhelm-Geld-Lotterie,

welche wiederum neben dem wohlthätigen Zweck für die Loos-Abnehmer die berechtigte Hoffnung bietet, bei Entnahme eines ganzen Looses à 2 Thlr., resp. eines halben Looses à 1 Thlr. zu gewinnen:

1 Gewinn à 10000 Thlr.,
1 " à 3000 "
1 " à 2000 "
1 " à 1000 "
2 " à 500 "

und über dreitausend Gewinne von 300 Thlr. abwärts bis 5 Thlr.

Special-Agenten in der Provinz wollen innerhalb 8 Tagen portofreie Offerten einsenden:

Schlesinger's Haupt-Agentur der König Wilhelm-Geld-Lotterie in Breslau, Ring Nr. 4.

[2982]

Höhere Webeschule zu Elberfeld.

Am 1. Mai d. J. beginnt ein neuer Cursus an jeder der drei Abtheilungen der höheren Webeschule.

1) **Die Abtheilung für den eigentlichen Webeunterricht** umfaßt:
   - **in der Unteren Klasse:** die Lehre von den Webematerialien, der Decomposition glatter und gemusterter Gewebe; ferner praktisches Weben, sowie freies Handzeichnen und Malen;
   - **in der oberen Klasse:** die Lehre von der Veredelung der Materialien und Gewebe, der Composition und Fabrikation glatter und gemusterter Gewebe; Fortsetzung des Zeichnens und Malens; Componiren von Mustern für gewebte und andere Stoffe.

Das Honorar für die untere Klasse allein beträgt 90 Thlr. in zwei Raten, für die obere Klasse 30 Thlr. in einer Rate, im Voraus zahlbar.

2) **Die Abtheilung für das Fabrikmusterzeichnen** lehrt: Zeichnen, Malen und Componiren mit Rücksicht auf Weberei, Druckerei und andere Zweige der Industrie.

Das Honorar beträgt monatlich 2½ Thlr., im Voraus zu entrichten.

3) **Die chemische Abtheilung** zerfällt in zwei Curse:
   - **Der erste für Techniker überhaupt** bestimmte Cursus umfaßt: einen vollständigen Unterricht in der anorganischen Chemie, die technische, organische Chemie, die Droguenkunde, die quantitative und qualitative Analyse der technisch wichtigen Körper und die hierher gehörigen Theile der Physik.
   - **Der zweite, für Färber, Drucker, Bleicher, Farbewaaren-Fabrikanten und Droguisten** bestimmte Cursus enthält: die Lehre von den Farbedroguen und Farbstoffen, Fortsetzung der Analyse, Physik, die Theorie des Färbens und der damit zusammenhängenden Operationen, verbunden mit praktischen Versuchen.

Das Honorar beträgt für die Vorlesungen allein halbjährlich 20 Thlr. und für die Arbeiten im Laboratorium 40 Thlr.

Näheres enthalten die Prospecte, die jederzeit bei dem Unterzeichneten oder bei dem Castellan der Anstalt gratis zu haben sind.

Anmeldungen zum Eintritt nimmt der Unterzeichnete schriftlich oder mündlich entgegen.

Elberfeld, im März 1867. [2722] **Der Director der höheren Webeschule.**

Gombert.

Einjährig Freiwilligen-Examen.

[3327] Der Vorbereitungs-Cursus beginnt den 2. April.

Haberstrohm, Gartenstraße Nr. 6.

Victoria-Institut zu Falkenberg in der Mark,

bei Neustadt-Eberswalde an der Berlin-Wriezener Eisenbahn.

Der Lehrplan dieser unter dem Protectorate Sr. k. H. des Kronprinzen stehenden Erziehungsanstalt ist der einer preußischen Realschule, mit besonderer Berücksichtigung der neueren Sprachen. Vorbereitung zum Freiwilligen- und Fähnrichs-Examen (sowie auch für einzelne Schüler zum Gymnasial-Abiturienten-Examen). Pension vierteljährlich 100 Thaler. Nähere Auskunft ertheilen gütigst die Herren Professor Dr. **Herrig**, Dr. **van Dalen** und Professor **Roeben** in **Berlin**, sowie der Director der Anstalt

[3187] Dr. **Imanuel Schmidt.**

Durch directe Verbindung mit den größten Rhederhäusern ist es mir möglich, **Passagiere** nach New-York, Quebeck, New-Orleans und Galveston mit Dampf- und Segel-Schiffen **jederzeit** und zu den **billigsten** Hafenpreisen zu befördern. Auch expedire ich **Frachten** nach allen überseeischen Häfen unter See-Assecuranz. [2033]

Julius Sachs in Breslau, Carlsstraße Nr. 27.



Feuerfester Thon.

Den Herren Besitzern und Verwaltungsbeamten von Hütten-Etablissements, Eisengießereien, Thonwaaren und Porzellanfabriken, Maschinen-Bauanstalten 2c. die ergebene Anzeige, daß von heute ab bei uns feuerfester (Muffel- und Chamotte-) Thon, bester Qualität, jederzeit vorräthig sein wird und wir uns bemühen werden, jede an uns ergehende Thonbestellung zur Zufriedenheit unserer geehrten Abnehmer auszuführen.

Poln.-Neudorf (Kreis Oppeln), den 16. März 1867.

Die Thongruben-Verwaltung.

P. Drewitz. [874]

---

[678] **Bekanntmachung.**

Die unbekannten Erben und Erbeserben nachstehend benannter hiesiger Einwohner:

a) Der unverehelichten Ernestine **Mentzel** aus Peterswaldau, Kr. Reichenbach, verstorben im Alter von 24 Jahren, am 29. Dezember 1863. Nachlaß 3 Thlr. 1 Sgr. 10 Pf.

b) Der unverehelichten Agnes Bertha Henriette **Wilke** verstorben den 27. Jan. 1865. Nachlaß 3 Thlr. 23 Sgr. 5 Pf.

c) Der unverehelichten Nähterin Julie **Maschner**, aus Breslau, Tochter des verstorbenen Züchnermeisters und Calcanten Traugott Maschner, verstorben im Alter von 44 Jahren, am 22. Februar 1865. Nachlaß 985 Thlr. 27 Sgr. 9 Pf.

d) Des unehelichen Sohnes der verstorbenen unverehelichten Bertha **Härtel** von hier, Namens Carl Emil Arthur, verstorben am 5. April 1864. Nachlaß 7 Thlr. 21 Sgr. 5 Pf.

e) Des Kutschers Joseph **Klein** aus Lobedau, Kr. Grottkau, gestorben im Alter von 28 Jahren, am 29. October 1863. Nachlaß 11 Thlr. 4 Sgr. 6 Pf.

f) Des Schneidermeisters Emil **Gnerlich** aus Klein-Ellguth, Kr. Trebnitz, gestorben im Alter von 32 Jahren, am 18. April 1864. Nachlaß 10 Thlr. 18 Sgr. 10 Pf.

g) Des unehelichen Sohnes der verstorbenen unverehelichten Wilhelmine Rosine **Zobel** von hier, Namens Emil, gestorben am 27. Juli 1865. Nachlaß 2 Thlr. 8 Sgr. 10 Pf.

h) Des Handschuhmachers Heinrich **Kabisch**, gestorben am 5. August 1863. Nachlaß ca. 12 Thlr. 1 Sgr.

i) Des ehemaligen Kaufmanns Joseph **Ulm**, gestorben am 19. November 1864. Nachlaß 22 Thlr. 16 Sgr. 3 Pf.

k) Der unverehel. Caroline **Galonska** alias Hahn, aus Mochau-Pauliner, Kr. Neustadt OS., gestorben am 11. Juni 1865. Nachlaß 30 bis 40 Thlr.

l) Der Nähterin Anna **Schlaffke**, gestorben am 19. April 1865. Nachlaß ca. 36 Thlr. 11 Sgr. 8 Pf.

m) Der unverehelichten Fabrikarbeiterin Eleonore **Jerras** von hier, gestorben am 7. August 1865. Nachlaß 11 Thlr. 4 Sgr. 2 Pf.

n) Des Almosengenossen Albert **Heyn** von hier, gestorben am 26. Juli 1865, im Alter von 48 Jahren. Nachlaß ca. 79 Thlr.

o) Des Brauergesellen Oswald **Scholz** von hier, gestorben im Alter von 27 Jahren, am 22. Dezember 1865. Nachlaß ca. 6 Thlr. 21 Sgr. 3 Pf.

p) Des ehemaligen Post-Secretärs Gustav **Müller** aus Thorn, gestorben im Alter von 43 Jahren, am 5. Februar 1865. Nachlaß 8 Thlr. 8 Sgr. 3 Pf.

q) Der geschiedenen Schuhmacher Julie (Juliane) **Stephan**, geb. Kessel, von hier, gestorben am 3. November 1865. Nachlaß ca. 20 Thlr.

r) Des Fabrikarbeiters Johann Gottlieb **Reichelt** aus Groß-Mochbern, gestorben am 12. Februar 1857. Nachlaß 51 Thlr. 15 Sgr. 4 Pf.

s) Der unverehelichten Christiane **Schmidt** aus Michelsdorf, Kr. Landeshut, gestorben am 3. März 1866. Nachlaß 12 Thlr. 18 Sgr. 4 Pf.

t) Der Tochter der verstorbenen unverehelichten Bertha **Seidel**, Namens Antonie, geboren am 11. Juni 1864, gestorben den 18. October 1865. Nachlaß ca. 140 Thlr.

u) Der Arbeiterwittwe Rosine **Zirkel**, geb. Dreyer, gestorben am 12. August 1865. Nachlaß ca. 85 Thlr.

v) Der unverehelichten Josepha Maria **Wrubel**, alias Czekalla, gestorben am 24. April 1866. Nachlaß 96 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf.

w) Des Schuhmachers und Almosengenossen Joseph **Just**, gestorben am 30. Mai 1865. Nachlaß ca. 20 Thlr.

x) Der unverehelichten Juliane **Pohl**, gestorben im Alter von 69 Jahren am 18. November 1865. Nachlaß 5 Thlr. 2 Sgr. 1 Pf.

y) Des Handlungsdieners Friedrich Albert **Dames**, aus Zellin, Kr. Königsberg, Reg.-Bez. Frankfurt, gestorben am 19. September 1854. Nachlaß 10 Thlr. 19 Sgr. 6 Pf.

z) Des Kaufmanns Meyer **Gutglück**, aus Międzerzyce, im Königreich Polen, gestorben am 20. August 1864. Nachlaß 12 Thlr. 13 Sgr. 10 Pf.

zz) Der unverehelichten Julie **Franzky**, gestorben im 64. Jahre, am 31. Mai 1866. Nachlaß etwa 17 Thlr. 14 Sgr. 2 Pf.

werden aufgefordert, ihre Erbansprüche bei dem unterzeichneten Gerichte sofort, spätestens im Termine

den 17. October 1867, Vorm. 10 Uhr, bei dem Assessor **Wachler**,

im Zimmer Nr. 47, im II. Stock des Gerichtsgebäudes anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen an die Nachlaßmassen werden ausgeschlossen und Letztere den bekannt gewordenen, sich legitimirenden Erben, in deren Ermangelung aber dem königlichen Fiscus, resp. der hiesigen Kämmereikasse als herrenlose Verlassenschaften werden zugesprochen werden.

Der nach erfolgter Ausschließung sich etwa Meldende, nähere oder gleich nahe Erbe ist verbunden, alle Handlungen und Verfügungen des seitherigen Besitzers der Erbschaft anzuerkennen und zu übernehmen, hat von ihm weder Rechnungslegung noch Nutzungs-Ersatz zu fordern, und muß sich mit dem, was von dem Nachlasse etwa noch vorhanden, begnügen.

Breslau, den 28. November 1866.

Königliches Stadt-Gericht. I. Abtheilung.

---

[681] **Bekanntmachung.**

In unser Firmen-Register ist Nr. 1983 die Firma **Max Bruck** hier und als deren Inhaber der Kaufmann **Max Bruck** hier heute eingetragen worden.

Breslau, den 11. März 1867.

Königliches Stadt-Gericht. Abtheilung I.

---

[682] **Bekanntmachung.**

In unser Gesellschafts-Register ist Nr. 508 die von den Kaufleuten **Max Bielschowsky** und **Leopold Koenigsberger**, beide hier, am 8. März 1867 hier unter der Firma **Bielschowsky & Koenigsberger** errichtete offene Handels-Gesellschaft heute eingetragen worden.

Breslau, den 8. März 1867.

Königliches Stadt-Gericht. Abtheilung I.

---

[688] **Bekanntmachung.**

In dem Concurse über das Vermögen des Hausbesitzers **Carl Wuttke** zu Neudorf-Commende ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord ein neuer Termin **auf Mittwoch den 24. April 1867**, Vormittags 10 Uhr, vor dem Commissar, Kreis-Gerichts-Rath **Loos**, im Sitzungs-Zimmer Nr. III. unseres Geschäfts-Locales anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkurs-Gläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Breslau, den 12. März 1867.

Königl. Kreis-Gericht.

Der Commissar des Concurses.

Konkurs-Eröffnung. [679]

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Herrmann Cohn junior** zu Schweidnitz ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung

auf den 15. Dezember 1866

festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justizrath **Koch** bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 26. März 1867, Vormittags 11 Uhr, in unserm Gerichts-Locale, Termins-Zimmer Nr. 3, vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichtsrath **Scheder**

anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen im Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände

bis zum 15. April 1867 einschließlich,

dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

bis zum 20. April 1867 einschließlich,

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 7. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr, in unserm Gerichts-Locale, Termins-Zimmer Nr. 3, vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichtsrath **Scheder**

zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeigneten Falls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung

bis zum 18. Juni 1867 einschließlich

festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen ein Termin

auf den 26. Juni 1867, Vormittags 9 Uhr, vor dem genannten Kommissar, in demselben Zimmer

anberaumt.

Zum Erscheinen in diesem Termine werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb der Frist anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Justizräthe **Burkert**, **Haberling**, **Cochius** und der Rechts-Anwalt **Groeger** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Schweidnitz, den 14. März 1867.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

---

[684] **Bekanntmachung.**

In unser Firmen-Register ist unter Nr. 713 die Firma: **Moritz Jany** zu Deutsch-Piekar und als deren Inhaber der Kaufmann **Moritz Jany** daselbst zufolge heutiger Verfügung eingetragen worden.

Beuthen OS., den 14. März 1867.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

---

[685] **Bekanntmachung.**

In unser Firmen-Register ist unter Nr. 714 die Firma: **Anton Motzny** zu Bobrek und als deren Inhaber der Kaufmann **Anton Motzny** daselbst zufolge heutiger Verfügung eingetragen worden.

Beuthen OS., den 14. März 1867.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung

Bekanntmachung. [198]

Den unbekannten Gläubigern des hier am 8. Dezember 1865 verstorbenen Schlossermeisters **Eduard Füllmann** wird die bevorstehende Theilung des Nachlasses unter die legitimirten Erben bekannt gemacht.

Rosenberg OS., den 12. Januar 1867.

Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

Dziuba.

Die Commune Gleiwitz wird im laufenden und nächstfolgenden Jahre bedeutende **Straßenpflasterungen** vornehmen, zu welcher Ausführung sich tüchtige, erfahrene **Steinpflasterer** bei der unterzeichneten Deputation melden können. [680]

Gleiwitz, den 14. März 1867.

Die städtische Bau-Deputation.

Kraus.

[3030] **Auctionen.**

1) **Am 20. März d. J.** sollen **Große-Rosengasse Nr. 4** in der Ofen-Fabrikant Ruhland'schen Concurssache

a. **Vorm. von 9 Uhr ab** die bedeutenden Bestände an einfachen Kacheln, Ecken, Friesen, Simsen, Medaillons, Figuren, Gittern 2c., ferner die Utensilien, worunter Formen, 400 Stück Trockenbretter, drei Hand-, ein Brett- und ein halbgedeckter Wagen,

b. **Nachm. 2 Uhr** in der Wohnung 1 Mahagony-Flügel, Kirschbaum-Möbel, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, Glas, Porzellan 2c.,

2) **am 21. März d. J.**, Vorm. 9 Uhr, im Appell.-Gerichts-Gebäude, Nachm. 3 Uhr Nikolai-Stadtgraben 6e., Ecke, im Keller,

3) **am 22. März d. J.**, Vorm. von 9 Uhr ab, Berlinerplatz Nr. 16 im Nocht'schen Speicher, Nachlaß-Sachen, bestehend in Wäsche, Betten, Kleidungsstücken, Möbeln und Hausgeräthen,

versteigert werden.

Fuhrmann, Auctions-Commissar.

Nachlaß-Auction.

Montag den 18. März, Vorm. von 9 und Nachm. von 2½ Uhr ab, werde ich aus dem Nachlasse des verstorbenen Kaufmann **Eduard Prins**, Ring Nr. 53 (Eingang Stockgasse),

verschiedene **Möbel, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, Hausgeräthe, Bilder und Bücher** 2c. [2974]

meistbietend versteigern.

Guido Saul, Auctions-Commissar.

[2976] **Nachlaß-Auction.**

Dinstag den 19. März, Nachmittags von 2½ Uhr ab, werde ich **Vorwerksstraße 1a**, eine Treppe,

verschiedene Möbel, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke und Uhren 2c.

meistbietend versteigern.

Guido Saul, Auct.-Commiss.

[3050] **Auction.**

Wegen Kränklichkeit des Besitzers werde ich Mittwoch den 20. März, Vormittag 11 Uhr, **Blüchergasse Nr. 8** (Simon'sche Parcelle)

1. **3 Droschken,**
2. **2 Pferde,**
3. **3 gute moderne Schlitten mit Decken, Kissen u. Schellengeläuten,**
4. **1 Futterkasten und eine Siedelage mit neuer Schneide**

meistbietend versteigern.

Guido Saul, Auct.-Comiss.

Auction. Mittwoch den 20. d. Mts., von 9 Uhr an, sollen Heiligegeiststraße Nr. 12 aus dem Nachlasse der verwittw. Frau Justizrath v. **Scheibner** **Möbel, Betten, Roßhaar-Matratzen und Hausgeräthe** öffentlich versteigert werden. [3014]

Reymann, Auctions-Commissar.

Bekanntmachung. [603]

Die Lieferung der für das städtische Bau-Materialien-Depot im Jahre 1867 erforderlichen gußeisernen **Kanalgitter, Rinnsteindeckplatten** und **Wasserleitungsröhren** soll im Wege der Submission vergeben werden.

Die Lieferungs-Bedingungen mit Angabe der Quantitäten liegen während der Amtsstunden in der Dienerstube des Rathhauses aus.

Versiegelte und mit der Aufschrift:

„Offerte auf Lieferung von Gußwaaren für das städtische Bau-Materialien-Depot"

versehene Offerten werden **bis zum 28. März d. J.**, Nachmittags 5 Uhr im Büreau VII. des Rathhauses entgegengenommen.

Breslau, den 1. März 1867.

Die Stadt-Bau-Deputation.

Kaufm. Unterrichts-Institut

von **Siegmund Salomon**

in **Berlin**, Wallstraße 91.

Curse A.: Für angehende Lehrlinge (14 bis 20 Jahre).

Curse B.: Für Commis, Oekonomen, Architekten, Ingenieure.

Curse C.: Vorbereitung zum Bank-Examen.

Beginn neuer Curse: 1. April.

Näheres Prospecte. [2516]

Eine angesehene, achtbare Familie wünscht von Ostern ab 2 Kinder, 1 Knaben von 7 bis 12 Jahren und ein Mädchen von 12 bis 15 Jahren, zur Gesellschaft ihrer eigenen Kinder, in wahrhaft mütterliche Pflege und Obhut zu nehmen, am liebsten wären Waisen erwünscht. Das Honorar würde für jedes Kind nur 150 Thlr. betragen. Adressen unter F. 40. übernimmt die Expedition der Breslauer Zeitung. [2958]

Die dem Reisenden **Gustav Wecker** ertheilte Vollmacht, Gelder für mich einzuziehen und Bestellungen aufzunehmen, ist erloschen.

Mannheim, den 14. März 1867. [3364]

Philipp Fränkel, Weinhandlung.

Eine gute Pension für Knaben in der Familie eines Lehrers können warm empfehlen **Particulier J. Kionka**, Neue Schweidnitzerstrasse Nr. 12, und **Kunstgiesser Wuthe**, Alte Taschenstrsse Nr. 15. [3236]

Königl. Preuß. Landes-Lotterie-Loose

zur bevorstehen Ziehung **den 18. März**

	1/1.	1/2.	1/4.	1/8.	1/16.	1/32.	1/64.
für	55.	27½.	13¾.	7.	3½.	2.	1 Thlr.

verkauft und versendet, **alles auf gedruckten Antheilsscheinen**, gegen Postvorschuß oder Einsendung des Betrages [2281]

die **Staats-Effecten-Handlung** von

M. Meyer in Stettin.

Agenten gesucht.

Eine alte und sehr behr bedeutende **Weingrosshandlung** in **Bordeaux** sucht gegen gute Provision feine und thätige Agenten für den Verkauf von Bordeauxwein, Cognac etc. an Private, Hôtels, Kaufleute in den grösseren Städten Preussens und Norddeutschlands. Franco-Offerten unter Angabe von Reverenzen nehmen die Herreu **Haasenstein & Vogler**, Gertraudenstrasse 7, in Berlin, sub Alfred de M. 207 entgegen.

Soeben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die
biblische Schöpfungsgeschichte,
insbesondere die darin enthaltene
Kosmo- und Geogonie
in ihrer Uebereinstimmung mit den Naturwissenschaften
von
Joh. Bapt. Baltzer,
Dr. der Phil. und Theol., Domscholasticus und Prof. an der kath.-theol. Universitätsfacultät zu Breslau.

Erster Theil. gr. 8. geh. Preis 2 Thlr. 20 Sgr.

Die große Controverse: ob das Buch der Bibel in dem Schöpfungsberichte sich in einem innern Widerspruche befinde mit dem Buche der Natur in der Schöpfungsthatsache, nimmt noch immer das Interesse nicht blos der Theologen und Naturforscher, sondern der ganzen gebildeten Christenheit in hohem Grade für sich in Anspruch. **Glauben und Unglauben, Christenthum und Materialismus** stehen sich bei dieser Frage kämpfend gegenüber, aber trotz der allgemeinen Betheiligung an diesem Kampfe war bis jetzt der rechte Schlüssel zur Lösung des in dem behaupteten Widerspruche enthaltenen Räthsels noch nicht gefunden. **Das vorliegende Buch des rühmlichst bekannten Verfassers beseitigt jeden Widerspruch und weist die Uebereinstimmung der biblischen Schöpfungsgeschichte mit den Naturwissenschaften zur Evidenz nach.** [3007]

Leipzig, im März 1867. **B. G. Teubner.**

Der Maschinenbauer.
Illustr. Zeitschrift für mechanische Technik und Organ für Fabrikanten, Gewerbetreibende und Techniker. Abonnementspreis **vierteljährlich 1 Thaler. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung, sowie jedes Postamt entgegen.** Inserate finden darin weite Verbreitung und kostet die gespaltene Zeile oder deren Raum 2½ Sgr. [3058]

Verlag von A. H. Payne in Leipzig.

Auction von Modewaaren!
Der noch vorhandene Bestand der **Waaren-Masse** des **J. Koslowsky jun.,** enthaltend: seidene und wollene Kleiderstoffe, Battiste, Organdi's, Cattune, Long-Shawls, Umschlagetücher, Damen-Mäntel, Mantillen, Jäckchen, Westenstoffe, Shlipse, Cachenez ꝛc. wird **Dinstag den 19. März d. J., Vormittags von 9 und Nachmittags von 2½ Uhr ab** und in den darauf folgenden Tagen in dem bisherigen Geschäftslocale, Nikolaistraße Nr. 77, meistbietend versteigert werden.

[3015] **Der Verwalter.**

Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich das von meinem verstorbenen Manne hierorts unter der Firma: [3033]

Robert Augustini
geführte Tuchgeschäft an Herrn **Oscar Lauschner** käuflich überlassen habe und bitte auf diesen das der Handlung in so reichem Maße geschenkte Vertrauen gütigst übertragen zu wollen.

verw. **Dorothea Augustini.**

Auf Vorstehendes bezugnehmend, verbinde ich damit die ergebene Mittheilung, daß ich mein bisher unter der Firma **Oscar Lauschner** geführtes Tuschgeschäft mit dem oben erwähnten verbunden habe und beide vereinigt unter der Firma:

Oscar Lauschner,
vormals **Robert Augustini,**
fortführe. Strengste Rechtlichkeit zusichernd erbitte ich mir ferneres Vertrauen.

Oscar Lauschner.

Geschäfts-Local: Elisabetstraße Nr. 4.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am 12. d. M. das
Colonial-Waaren-, Tabak- und Cigarren-Geschäft
von Herrn J. Schmächtig,
am Wäldchen Nr. 1,
käuflich übernommen habe. Ich werde es mir stets zur Aufgabe machen, die Zufriedenheit meiner geehrten Kunden durch reele Bedienung und zeitgemäß billige Preise zu erlangen.

[3029] Hochachtungsvoll
S. A. Kleineidam.

Flügel und Pianino's [3401]
empfiehlt unter Garantie: **P. F. Welzel, Reuschestraße 2, 1. Etage.**

Die **Lackfabrik** von **Robert Scholz**
in Breslau, Burgstraße Nr. 1,
empfiehlt ihre Fabrikate, als: **Asphalt-, Copal-, Damar-, Bernstein-, Eisen-Harz- und Sarglacke,** sowie auch alle Arten **Spirituslacke** bei guter Qualität zu billigen Preisen. [3008]

Erstes Breslauer Waschinstitut.
Anmeldungen zum Waschen: Fischergasse Nr. 3 und in meiner Wohnung Oderstraße Nr. 8b.
Herren
Annahme-Stellen zum Fertigwaschen der Wäsche sind errichtet bei den
Adolf Galisch, Neue Schweidnitzerstraße Nr. 18.
Julius Thomale, Tauenzienstraße Nr. 71.
W. Jungmann, Albrechtsstraße Nr. 59.
Die Wäsche wird abgeholt und prompt abgeliefert. [3039]

J. Mandowsky.

היערדורך צייגען וויר אן,
דאסס וויר צום בעפאָרסטעהענדען פסח גראָססעס לאגער פאן
באקקאָבסט אין אללען זאָרטען
מיט הכשר דעם קעניגל. לאנדעסראבבינערס העררן טיקטין אונטערהאלטען
אונד זינד דיע ערסטען צופוהרען בערייטס איינגעטראפפען.
ראָזענתאל עט קא.,
רינג 8.
גראסס - האנדלונג. [3005]

Ausverkauf von Rauchtabak.
Ganz alter geschnittener Blätter-Portorico, à Pfd. 10 Sgr., } bei 5 Pfd.
Tabaks-Abfall (leicht), à Pfd. 3½ Sgr., } ½ Pfd. Rabatt.

J. Harrwitz & Co.,
[2841] Ohlauer-Straße 71.

Amerik. Pferdezahn-Mais,
1866er Ernte, offeriren in vorzüglicher Qualité billigst [2707]
Mann & Co., Handlung künstlicher Dungmittel, Blücherplatz Nr. 11.

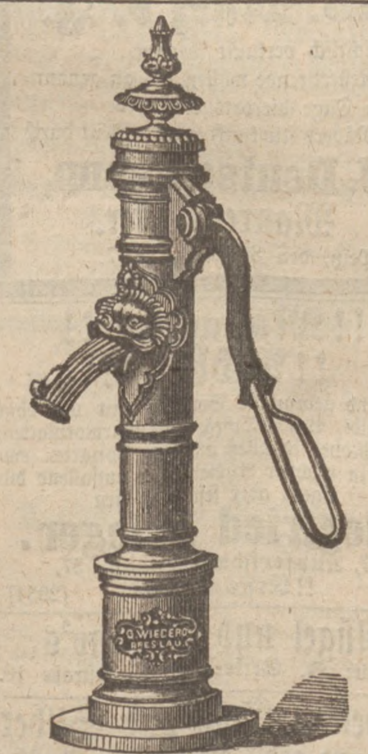
Lesefreunde
finden im **Café** des **Hôtel de Rome,** Albrechtsstr. 17, Breslau, 103 Zeitg. beständig ausliegen:

1. London Times.	55. Wanderer.
2. L. Illustr. News.	56. Kreuz-Zeitung.
3. do. Times.	57. National-Zeitg.
4. Punch.	58. Börsen-Zeitung.
5. Athenaeum.	59. Post.
6. All th. year round.	60. Tribüne.
7. Newyork Herald.	61. Montags-Ztg.
8. Harpers weekly.	62. Gerichts-Ztg.
9. Phun.	63. Staats-Anzeiger.
10. Phunny Phellow.	
11. Comic monthly.	64. Kladderadatsch.
12. Yankee notions.	65. Fliegende Blätter.
13. Jolly Yoker.	66. Dorfbarbier.
14. N. Y. Clipper.	67. Kikeriki.
15. Literary Album.	68. Wespen.
16. Police Gazette.	69. Figaro.
17. Frank Leslis Illst.	
18. N.-Y. Handels-Z.	70. Illustrirte Ztg.
19. N.-Y. Demokrat.	71. Illustrirte Kriegs-Chronik.
20. do. Abend-Z.	72. Allg. Illustr. Ztg.
21. Belletrist. Journ.	73. Ueber Land und Meer.
22. Boston Magaz.	74. Illustrirte Welt.
23. Philadelphia-Ztg.	75. Illustr. Familien-Journal.
24. Missouri Demert	76. Gartenlaube.
25. St. Louis Apeal.	77. Daheim.
26. S. Francisco Bullt.	78. Freya.
27. do. Hebrew.	79. Hausfreund.
28. do. Abend-P.	80. Omnibus.
29. Californ. Demt.	81. Literat. des Ausl.
30. Melbourne Germ.	82. Grenzboten.
31. Austral. Illust. Pt.	83. Ausland.
32. Le Siècle.	84. Auswander.-Ztg.
33. L'Illustration.	85. Erfindungen.
34. Journ. amusant.	86. Natur-Arzt.
35. Rev. d. d. monde.	87. Natur.
36. Le tour d. monde.	88. Landwirth.
37. Journ. pour tous.	89. Schles. ldw. Ztg.
38. Journ. univers.	90. Schl. Prov.-Bl.
39. L'Indep. belge.	91. Dresd. Theat.-Z.
40. Czas.	92. Theater-Monit.
41. Dziennik pozn.	93. Schlesische Ztg.
42. do. Warszawski.	94. Breslauer Ztg.
43. Agyarorszag.	95. Bresl. Morg.-Z.
44. Pesti Hirlap.	96. Schles. Morgenbl.
45. St. Petersb. Ztg.	97. Kreisblatt.
46. Hamb. Nachricht.	98. Locomotive.
47. Königsberger Z.	99. Liegn. Stadtblatt.
48. Ostsee-Zeitung.	100. Bote a. d. Riesengeb.
49. Ostdeutsche Ztg.	101. Stengr. Z. Stolze
50. Kölnische Ztg.	102. do. Gabelsberg.
51. Bade-Zeitung.	103. Berl. Schach-Z.
52. Frankf. Journal.	
53. Dresd. Journal.	
54. Neue fr. Presse.	

Zeitweise auch Zeitungen in spanischer, italienischer, chinesischer u. a. Sprachen.

[3056] **E. Astel.**

Juwelen, Gold und Silber kauft zu d. höchsten Preisen:
H. Brieger,
22. Riemerzeile 22.



Gustav Wiedero
in Breslau, Berlinerstr. 59,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von ihm selbst gefertigter [2686]
Pumpwerke, Eisenröhren, Hanfschläuchen, Feuer-Eimern, Feuerspritzen und Water-Closets.

Für Nelkenfreunde.
Aus meiner Nelken-Sammlung offerire schönste **Nelken I.,** mit Nummer und Namen, d. Dutzend 1 Thlr., 2. Sorte Nelken, ohne Bezeichnung, d. Dutzend 15 Sgr., 100 Stück 3 Thlr., **remontirende Nelken,** d. Dutzend 2 Thlr., besten Nelkensamen, 100 Korn 10 Sgr. Ferner weiße und blaue **Viola matronalis,** d. Dutzend 15 Sgr. [3360]

Friedrich Schubert, Kaufmann in Münsterberg.

Französische u. englische
Modelle
für
Frühjahrs- und Sommer-Anzüge und Ueberzieher
sind in meinem Magazin eingetroffen, welche von allen bisherigen ganz abweichend sind.

L. Prager,
Nr. 51, Albrechtsstr. Nr. 51,
[2997] **Parterre und erste Etage.**

Geschäfts-Anzeige.
Hiermit erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich die unter der Firma **J. Friedrich** geführte [2996]

Lackir- und Metall-Druckwaaren-Fabrik
Sonnenstraße Nr. 25,
meinem ältesten Sohne Joseph, welcher dieser Fabrikanlage mehrjährig als Leiter vorstand, käuflich überlassen habe. Ich bitte, das mir in diesem Geschäftszweige bewiesene ehrende Vertrauen auf meinen Sohn zu übertragen und bemerke zugleich, daß das Detail-Geschäft

in Lampen und Lackirwaaren aller Art
nach wie vor unter der Firma
J. Friedrich,
Hintermarkt Nr. 8,
von mir fortgeführt wird.

Hochachtungsvoll
Pauline verw. **Friedrich.**

Bezugnehmend auf Vorstehendes erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich die
Lackir- und Metall-Druckwaaren-Fabrik
Sonnenstraße Nr. 25,
unter der Firma
J. Friedrich jr.,
für meine eigene Rechnung fortführe. Ich empfehle hiermit alle in dieses Fach schlagende Artikel und versichere die reellste Bedienung.

Hochachtungsvoll
Joseph Friedrich.

ERSATZMILTEL DES FISCHLEBERTHRANS
IOD-MEERRETIG-SYRUP
VON GRIMAULT & Co. APOTHEKER IN PARIS

Unter den verschiedenen Mitteln, welche man vorgeschlagen hat, den durch seinen Geschmack den Patienten so widerstrebenden Fischleberthran zu ersetzen, hat sich der **jod**irte **Meerrettigsyrup** bis jetzt als das wirksamste und zweckentsprechendste bewährt.

Bei anämischen und scrophulösen Leiden versagt er seine wohlthuende Wirkung fast nie; er greift den Magen nicht an, reizt den Appetit und wird besonders von Kindern gut vertragen. Den Hauptbestandtheil des Syrups bildet der Saft mehrerer antiscorbutischer Pflanzen, verbunden mit Jod, das sich in denselben in aufgelöstem Zustande befindet. Die zum Gebrauche nöthigen Anweisungen werden dem Syrup beim Verkaufe beigegeben.

Niederlage in **Breslau** in der **Aesculap-Apotheke**, Ohlauerstraße Nr. 3, bei
[407] **Fr. Goertz**, Apotheker.

Kaufleuten,
Buchhaltern, Commis, Reisenden ꝛc., die ihre Stellungen zu verändern beabsichtigen, empfiehlt sich zum kostenfreien Nachweis offener Stellen das in **Dresden** erscheinende Wochenblatt: **„Der Agent"** auf welchen jede Buchhandlung und Postanstalt mit 12 Sgr. vierteljährlich Bestellung annimmt. Direct unter Kreuzband 16 Sgr. [3053]

Emser Pastillen,
seit einer Reihe von Jahren unter der Leitung der Königlichen Brunnen-Verwaltung aus den Salzen des Emser Mineralwassers bereitet, bekannt durch ihre vorzüglichen Wirkungen gegen Hals- und Brustleiden, wie gegen Magenschwäche, sind **stets** vorräthig in **Breslau** in der **Delicatessen- und Mineralbrunnen-Niederlage** [3041]

Herm. Straka, am Ring, **Riemerzeile Nr. 10, zum goldn. Kreuz.**

Die Pastillen werden **nur** in etiquettirten Schachteln versandt.

Königliche Brunnen-Verwaltung zu Bad Ems.

Außer anderen feinen Seefischen
empfiehlt fr. Silberlachs, Zander und Hechte:
E. Huhndorf, Weidenstraße Nr. 29. [3402]
Verkaufsplatz: Vormittags am Neumarkt.
Auswärtige Aufträge werden pünktlich besorgt.

Echten Peru-Guano,
unter Garantie, **Kalisalz, Gips,** offeriren [3032]
Opitz & Comp., Neue Taschenstraße Nr. 1, Ecke am Stadtgraben.



Marmor- und Schieferplatten-Billards

empfiehlt unter Garantie die Billardfabrik des

A. Wahsner, Weißgerberstr. Nr. 5.

Fabrik: Mauritiusplatz 7. **H. Meinecke in Breslau.** Lager: Albrechtsstraße 13.

Lager und Agentur der echten **Grover & Baker** Nähmaschinen.

Schmiedeeiserne Rohre für Gas-, Dampf- und Wasser-Leitungen nebst Verbindungsstücken.

Rohre von verbleitem Eisenblech.

Eiserne feuer- und diebesfeste Kassen,

prämiirt 1855 zu Paris, **bewährt gegen Diebe** 1855 bei Herren Nothmann u. Zepler in Gleiwitz, 1861 bei Hrn. Graf Renard in Gr.-Strehlitz, 1864 bei Herren Bratsch u. Reder in Breslau, 1865 Freiburger Bahn (Station Schweidnitz), 1866 bei Herrn Radler in Striegau und Herrn Baron v. Richthofen in Gr.-Rosen.

Brückenwaagen

(auch complett von Eisen), [3010]

eiserne Bettstellen, Schaukelstühle, Viehwaagen.

Werkstatt für Gasanlagen, Gaszähler, Gasleuchter.

Complette Einrichtungen zu galvanischen Klingeln und Haustelegraphen.

Schmiedeeiserne Roll-Jalousien.

Kissinger Mineralwasser-Versandt.

Wir beehren uns anzuzeigen, dass der Versandt unserer rühmlichst bekannten **heilkräftigen** Mineralwasser seit Kurzem begonnen hat. Derselbe umfasst ausser dem bereits im ausgedehntesten Gebrauche stehenden **Rakoczy** und **Bitterwasser** auch noch **Pandur, Maxbrunnen, Bockleter** und **Brückenauer Stahlwasser,** sowie **Wernazer** und **Sinnberger.** [817]

Diese, in ihrer Wirksameit anerkannten und erprobten Mineralwasser können durch jede solide Mineralwasser-Handlung in frischester Füllung bezogen werden. — Bei **directer** Bestellung, der stets die prompteste Bedienung folgt, wende man sich geneigtest an das

Comptoir der Kgl. Baier. Mineralwasser-Versendung **Kissingen.**

Wilhelm Bauer junior,

Schweidnitzerstraße Nr. 30/31. [2780]

Reichhaltigste Auswahl unter Garantie von

Möbeln, Spiegeln und Polster-Waaren,

versilberte Alfenide-Sachen von Ch. Christofle u. C.,

Niederlage der neuen Luftdruck-Telegraphen.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich neben meiner **Maschinen-Bau-Anstalt** eine

Eisengießerei

eröffnet habe.

Indem ich dies neue Etablissement einer geneigten Beachtung empfehle, werde ich stets bemüht sein, alle in dieses Fach einschlagende Artikel auf das Prompteste und Billigste auszuführen.

A. Antoniewicz,

[2834] Kleinburger Chaussee Nr. 21.

Oberhemden von Leinen und Shirting in den **neuesten Façons** empfiehlt unter **Garantie des Gutsitzens.**

[2472] **S. Graetzer,** Ring Nr. 4.

Zur Saat

offerire ich alle Sorten **Klee- und Gras-Sämereien** letzter Ernte, sowie direct bezogenen **neuen weißen und gelben amerikanischen Pferdezahn-Mais,** Prima-Qualität, billigst.

Preis-Courante stehen gern zu Diensten. [2032]

S. Friedeberg, Comptoir u. Lager: Büttnerstraße 2.

Leopold Liebrecht,

5, Schmiedebrücke 5, nahe am Ringe,

[2217] empfiehlt sein größtes Lager

Wiener Extractions-Maschinen

in Neusilber und Messing, mit Porzellan- und Holz-Garnituren,

en gros & en détail,

feine Wiener und Offenbacher Lederwaaren,

die feinsten Holz-Galanteriewaaren

und **Fächer**

zu überraschend billigen, aber festen Preisen.

Auswärtige Bestellungen werden prompt ausgeführt.

Reise-Utensilien.

Commissions-Lager von rein schlesischer Leinwand,

Waldenburger Fabrikat, verkauft stückweise zu Fabrikpreisen: [3180]

Siegismund Hamburger, Blücherplatz, im Riembergshofe.

Breslauer Korn.

Der Kornbranntwein hat ungeachtet einer Unzahl von gemischten Producten seinen alt ehrwürdigen Ruf erhalten, und mit Recht; denn kein spirituoses Getränk wirkt stärkender und belebender auf den Körper als dieser. [3280]

Der unter dem Namen „**Breslauer Korn**" allgemein bekannte Branntwein wird seit 30 Jahren in meiner Dampf-Brennerei aus reinem Roggen fabricirt und unter Garantie verkauft. Ich empfehle denselben das pr. Quart 6 Sgr., alten abgelagerten 8 u. 12 Sgr.

Zur Bequemlichkeit des geehrten Publikums hat die Handlung des Herrn **W. Kirchner,** Hintermarkt Nr. 7, die Güte, denselben in ganzen und halben Flaschen zu Fabrikpreisen zu verkaufen, für die Glasflasche wird 1 Sgr. berechnet.

H. Böhm, Mühlgasse Nr. 9.

Oberschles. Musikalien-Leih-Institut

der Buch- u. Musikalienhandlung von

F. Goretzki

zu Beuthen OS., Ring 30,

empfiehlt sich hiermit allen Musikfreunden Oberschlesiens zur geneigten Beachtung. Dasselbe entspricht in seinem jetzigen Umfange und trefflicher Auswahl allen Anforderungen und werden [1186]

Abonnements mit und ohne Prämie

zu den günstigsten Bedingungen täglich abgeschlossen.

Meine **Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung,** verbunden mit **Papier- und Zeichnenmaterial-Lager, Lese-Bibliothek und Journal-Lese-Zirkel** gleichfalls in empfehlende Erinnerung bringend, bemerke, dass

Kataloge u. Preis-Verzeichnisse auf Wunsch zu Diensten stehen.

Beuthen OS. F. Goretzki.

Fabrik-Verkauf.

Ein in hiesiger Fabrikstadt, 1 ½ Meile von der Berlin-Görlitzer Eisenbahn-Station Cottbus, 3 Meilen von der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn-Station Guben belegenes, vor einem Jahre neu massiv erbautes

Fabrik-Etablissement,

mit vollständiger Dampfkraft zur Tuchfabrikation, Appretur, Spinnerei und Wohnung eingerichtet, auch für jedes anderweitige größere Unternehmen sich eignend, soll am [814]

26. März d. J.

gerichtlich verkauft werden.

Reflectirende wollen sich an genanntem Tage hierorts einfinden.

Nähere Auskunft wird ertheilt durch

J. Deutschmann,

Maurermeister.

Peitz, den 8. März 1867.

!!Mahagoni-!! !!Möbel,!!

neue und gebrauchte Sopha's mit und ohne Fauteuils, Barock-Spiegel mit Marmorplatten, sowie Möbel in allen anderen Holzarten empfiehlt in reichster Auswahl zu auffallend billigen, aber festen Preisen

Siegfried Brieger.

37, Kupferschmiedestraße 37,

!!Erste Etage!! [2934]

Flügel und Pianino's

empfiehlt: J. Seiler, Neudorferstraße 10.

Juwelen, Gold und Silber

kauft und zahlt die höchsten Preise:

M. Jacoby,

Riemerzeile Nr. 19.

Möbelstoffe, Gardinen, Ledertuche

empfiehlt [2675]

zu den billigsten Preisen

L. H. Krotoschiner,

Schmiedebrücke Nr. 16.

Schöne neue

Cabinet-Uhren

sicher gehend, versendet von 1 Thlr. pr. Stück mit 2jährigem Garantiescheine

O. Saran in Coswig in Anhalt.

Emballage wird nicht berechnet.

Die fortwährenden Nachbestellungen von allen Seiten beweisen am besten die Vorzüglichkeit der Uhren. [2725]

Geschäfts-Verlegung.

Mein Seidenband-, Weißwaaren- u. Confections-Geschäft

befindet sich jetzt: [3000]

Ring Nr. 29, Goldene Krone.

Heinrich Friedlaender.

Geschäfts-Verlegung.

Mein Comptoir habe ich von **Albrechtsstraße Nr. 3** nach der **Großen Feldgasse Nr. 12** verlegt, was ich meinen resp. Kunden hierdurch ergebenst anzeige.

Breslau, den 17. März 1867. [3372]

Eduard Pietsch.

Das **vorzüglichste Bockbier** empfiehlt **die Casino-Restauration,**

Neue-Gasse Nr. 8. [3037]

Alle Abende gute Suppen und Speisen in halben Portionen.

Königl. Baier. Staats-Prämien-Anleihe.

Am 1. Mai d. J. findet in München die Verloosung der am 1. März gehobenen Serien dieser Anleihe statt. Es existiren hierzu überhaupt nur 1350 Stück Obligationen und muß eine jede (mindestens mit 100 Thlr.) gezogen werden.

Die Prämien sind:

1	à	100,000	Thaler Courant
1	à	16,000	" "
1	à	6,000	" "
1	à	1,600	" "
4	à	800	" "
8	à	400	" "
54	à	200	" "
1280	à	100	" "

1350 Stück Prämien ohne jeden Gewinnabzug auch in Berlin zahlbar. Original-Obligationen gezogener Serie hierzu sind bei mir zu haben. [2960]

George Meyer, Bankgeschäft in Leipzig.

Das bekannt billige

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin

von **Jul. Koblinsky & Co.,**

15, Albrechtsstraße Nr. 15, [2269]

empfiehlt sein groß und reich assortirtes Lager in allen Holzarten unter Garantie zu wirklich billigen Preisen.

Die **Conditorwaaren-Fabrik** von

S. Crzellitzer in Breslau,

Antonienstraße Nr. 3,

empfiehlt hiermit ihre Zuckerwaaren in bekannt vorzüglicher Güte einer geneigten Beachtung. Ganz besonders [3001]

Brust-Caramellen, Husten-Tabletten u. Brust-Gelee,

in Krausen à 5 Sgr. Seit Jahren werden diese Linderungsmittel bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung mit überraschendem Erfolge angewendet und erfreuen sich einer täglich steigernden Berühmtheit.

Preise sind en gros und en détail sehr billig gestellt

in der Conditorwaaren-Fabrik von **S. Crzellitzer.**

Julius Goldstein, Breslau.

Comptoir:

Tauenzienplatz 14.

Lager und Werkstatt:

Siebenhufenerstr. 105,

nahe der Actien-Gas-Anstalt,

empfiehlt sein reichhaltigst assortirtes Lager aller Arten von landwirthschaftlichen Maschinen.

Wasserleitungen, Brauerei-, Brennerei- und Ziegelei-Anlagen, Sägemühlen ꝛc.

werden auf's Beste unter Garantie ausgeführt.

Für Haut- und Geschlechtskranke!

Sprechstunden: Sonnenstraße 36, Vorm. 11—1 Uhr. [2213] Dr. Deutsch.

Neue Anker-Bleistifte,

namentlich für Zeichner und Architecten, empfiehlt der vorzüglichen Qualität und des billigen Preises wegen

die Papier-Handlung

F. L. Brade's Nachfolger

Robert Schwarzer,

Breslau, Ring Nr. 21, Becherseite.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß wir **Herrn Salomon Tiktin in Breslau** den **alleinigen** Verkauf unserer sämmtlichen Fabrikate für die Provinz Schlesien übertragen haben. [811]

Die Asphalt-Fabrik von Theodor Kapff in Dresden.

Auf Obiges bezugnehmend, empfehle ich als Fabrikate gedachter Fabrik **Asphaltdachpappen von gediegener Qualität, vom Königl. Sächs. Minist. des Innern als feuersicher und wasserdicht anerkannt, Holzcement, Asphaltröhren** in verschiedenen Dimensionen für **Drainage, Wasser- und Gasleitungen, Asphalt-Abtrittschlotten, Asphalt-Carton, Isolir-Pappe** ꝛc. zu billigen Preisen.

Salomon Tiktin,

Breslau, Reuschestraße 58/59.



Dampf-Brett-Mühle
E. J. & S. Ginsberg
zu Bonowice bei Szczekocin
via Station Myszków der Warschau-Wiener Bahn.

Hierdurch erlauben wir uns die ergebene Anzeige zu machen, daß wir seit dem 1. Januar d. J. unsere neuerbaute Dampfbrettmühle dem Betriebe übergaben. Wir sind in der Lage und es ist unser Bestreben, nur gesundes schönfallendes kiefernes Schnitt-Material zu liefern, und empfehlen dasselbe den respectiven Herren Holzhändlern und Zimmermeistern einer geeigneten Beachtung. [3189]

Reelste und prompteste Bedienung wird uns zur strengsten Pflicht sein, und bitten wir die Herren Reflectanten uns ihre schätzbaren Aufträge hierüber ebenso ihre gefälligen Schreiben unter Adresse **E. J. & S. Ginsberg, Czenstochau** abgehen zu lassen.

Stassfurter Kalidünge-Präparate!

in Wagenladungen pr. Ctnr. 15 Sgr. excl. Emballage ab Staßfurt, kleinere Quantitäten zu entsprechendem Preise ab hiesigem Lager empfehlen: [3350]

Gebrüder Bie, Breslau, Büttnerstraße 9.

Dampf-Knochenmehl!!!

Die **chemische Fabrik Pommerensdorf in Stettin** hat mir den alleinigen Verkauf ihrer durch die landwirthschaftlichen Vereine resp. durch die agricultur-chemische Versuchs-Station zu Regenwalde anerkannt **vorzüglichen** und **bevorzugten** Dung-Fabrikate **für Schlesien und die Lausitz** übertragen und mich in den Stand gesetzt, unter **äußerst vortheilhaften Conditionen und Preisen** abzuschließen! — Die Fabrikate beziehen sich auf:

Fein gedämpftes Knochenmehl,
desgl. mit 30% Schwefelsäure aufgeschlossen,
Superphosphat mit 12/13% u. 15/16% löslicher Phosphorsäure
Kali, schwefelsaures, mit 75/80% reinem schwefels. Kali-Gehalt,
Superphosphat mit 21/22% reinem schwefelsaurem Kali-Zusatz,
Schwefelsäure 66%, 60%, 50/52% nach Beaumé haltend.

Emballagen werden nicht berechnet. Analysen und Proben franco gegen franco!

Franz Darré,
[2365] Schweidnitzer-Stadtgraben 21b.

Die Chemische Dünger-Fabrik zu Breslau

offerirt zu zeitgemäß billigen Preisen
unter Garantie des Gehaltes auf Grund der Analysen im Preis-Courant.

Gedämpftes Knochenmehl Nr. 1 f. fein.
Knochenmehl, mit 25 pCt. Schwefelsäure. präparirt.
Gedämpftes Knochenmehl mt 40 pCt. Peru-Guano.
Präparirtes Knochenmehl mit 40 pCt. Peru-Guano.
Superphosphat, ammoniakalisches.
Superphosphat mit concentrirt. Kalisalz.
Superphosphat Nr. 1 u. 2.
Schwefelsaures Ammoniak.
Poudrette Nr. 1 u. 2.
Staßfurt. Abraumsalz, Prima-Qualität.
Knochenschroot (für Zuckerfabriken, in beliebiger Körnung.
Schwefelsäure.
Echten Peru-Guano.
Kali-Salz, fünffach concentrirtes.

Breslau, im Februar 1867. **Die Direction.**

Fabrik: **An der Strehlener-Chaussee, hinter Huben.**
Comptoir; **Schweidnitzer-Stadtgraben Nr. 12, Ecke der neuen Schweidnitzer-Straße.**
[2101]

Dampf-Knochenmehl.

Unter Controle der Versuchs-Station Köthen unter Garantie des Gehalts.

Prämiirt vom Landwirthschaftlichen Central-Verein des Regierungsbezirks Potsdam, offerirt: [2682]

a. **Allerfeinstes gedämpftes Knochenmehl,**
5—7 Proc. Stickstoff und 45—50 Proc. phosphorsaure Kalkerde,
b. **Aufgeschlossenes stickstoffreiches Knochenmehl,**
5—7 Proc. Stickstoff und 20—30 Proc. phosphorsaure Kalkerde, größtentheils lösliche Phosphorsäure,
c. **Superphosphat,** 14—15 Proc. lösliche Phosphorsäure.

Coulante Zahlungs-Bedingungen werden gestellt.
Muster werden auf Wunsch zugesandt.

Die Niederlage
C. J. Günther, Ring Nr. 6.

Vieh-Auction.

Wegen Abgabe der Pachtung sollen auf dem Dominium Antonshof [856]
Mittwoch, den 20. März d. J.,
Vormittags von 10 Uhr ab,
die nachstehend angegebenen Thiere meistbietend verkauft werden:
35 Fohlen von 1—4 Jahr,
24 Kalben von 2 und 3 Jahr halbblut Holländer,
26 Ochsen von 2 und 3 Jahren,
2 englische Eber,
6 englische Sauen.

Antonshof b. Poln.-Lissa, 12. März 1867.
K. Sander.

Pflanzen-Verkauf.

Ueberzählige indische Azaleen und Camelien, sowie verschiedene Kalt- u. Warm-Haus-Pflanzen stehen in der Gärtnerei zu **Ida- und Marienhütte** bei Saarau zum Verkauf.

Da ich den [1842]

Gasthof zum schwarzen Adler

in **Patschkau** käuflich übernommen und neu eingerichtet habe, so empfehle ich denselben den reisenden Herrschaften.

C. A. Stilch.

Billiger Wiesenverkauf

und zwar 14 und 5 Morgen der besten Wiesen vor dem Ohlauerthore sind sofort verkäuflich durch **Conrad,** Ohlauerstr. 47. [3302]



Für Schafzüchter!

Die **Negretti-Stammschäferei** des **Rittergutes Schachten** bei **Grebenstein** in der Provinz **Hessen** bietet **eine reiche Auswahl prachtvoller Jährlingsböcke** zu sehr ermäßigten Preisen. Der Wollreichthum und die Ausgeglichenheit dieser Heerde ist bekannt und wird gegen jede ansteckende und erbliche Krankheit, sowie gegen Impotenz und Drehkrankheit Garantie geleistet. [2395]

Die Gutsverwaltung.
C. Ulrichs.



2 truppenfromme

Reitpferde sind verkäuflich. Näheres durch Adressen sub A. 44 an die Exped. Breslauer Ztg.

Dr. **Pattison's Gichtwatte** lindert sofort und heilt schnell [1819]

Gicht,
Rheumatismen

aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w.

In Paketen zu 8 und 5 Sgr. zu haben bei **S. G. Schwartz,** Ohlauerstraße Nr. 21, in Breslau, und **Reinhold Hildebrand** in Neumarkt.

Paul Callam's
Inseraten-Comtoir
für alle in- und ausländischen Zeitungen,

Berlin, Niederwallstrasse 15,
empfiehlt sich zur Besorgung von Annoncen in alle hiesige wie auswärtige Zeitungen zu Originalpreisen, ohne Berechnung von Porti oder sonstigen Spesen. Bei grösseren Aufträgen höchster Rabatt. Belege werden stets geliefert. Zeitungsverzeichnisse gratis. Bei Aufträgen für mehrere Zeitungen bedarf es nur eines Manuscriptes. [2998]

Inserate

in sämmtl. existirende Zeitungen werden zu **Original-Preisen prompt besorgt durch das L. Stangen'sche Annoncen-Bureau i. Breslau. Carlsstrasse 28.** [3047]

Für Confirmandinnen

empfehle ich: [3355]

Schwarze Mailänder Glanz-Taffete,

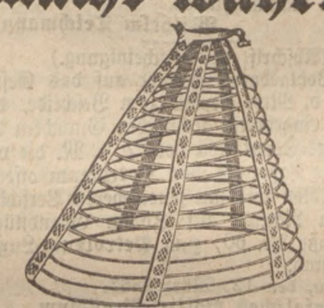
aller Breiten, von 15, 18, 20 u. 25 Sgr. ab die Elle,
schwarzwollene **Thibets, Ternos, Crêpps, Twilds, Alpaccas, Lustres u. Camelots,** von 6—15 Sgr. ab die Berl. Elle,
Schwarze Thibet-Tücher, Mäntel, Mantillen u. Jacquets aller Größen, in großer Auswahl und zu auffallend billigen Preisen.

J. Ningo,
80 Ohlauerstraße 80,
vis-à-vis dem weißen Adler.

Die allerhöchsten Preise

zahlt für **altgefasste Brillanten, Diamanten, Gold und Silber:**
Adolf Sello, Riemerzeile **10.**
dicht am Laden des Herrn Kaufm. Straka.

Ueberzeugung
macht wahr.



Alte Crinolinen Stahl-Reifen werden nur bei mir allein,
schmale und selbst die breitesten Sorten, neu besponnen und mit Verwendung derselben Crinolins obiger Façon, auch mit Tournure, wie sie jetzt der neuesten Mode entsprechen, angefertigt.

S. Jungmann,
Reuschestraße 64.
Aufträge von Auswärts werden prompt ausgeführt. [3386]

Wir empfehlen zur Saat:

Futterrüben-Körner:
echt Leutowitzer,
- Pohl's Riesen-,
- rothe Klumpen-,
- gelbe do.

Zuckerrüben-Körner:
echt Koppy'sche, Schlesische, Quedlinburger, Imperial.

Ferner: [2427]
roth, weiss, gelb u. Schwedisch Klee, echt franz., rhein., ungar. Luzerne, Seradella, Esparsette, Lupinen, gelb und blau, alle Arten Grassamen in bester Qualität, echten Virginischen Pferdezahn-Mais 66er Ernte.

Schles. landwirthschaftliches Central-Comptoir.
Breslau, Ring Nr. 4.

Zur Saat

empfiehlt die Samenhandlung von **J. Schlesinger sen., Schweidnitzerstraße 19,** ihr reichhaltiges Lager aller Kleearten und Grassämereien, vorzüglichstes Saat-Getreide zur Frühjahrsbestellung amerikanischen Mais 1866er Ernte. Muster und Preislisten werden auf Verlangen stets zugesandt. [2998]

Ein Destillations-Geschäft

in gutem Betriebe, verbunden mit gut eingerichtetem Gasthofe, welcher mit Billard, 3 Wohn- und 7 Fremdenzimmern, einem Garten mit Kegelbahn versehen, ist in einer Gebirgsstadt Schlesiens, ca. 1½ Meile von der Bahn entfernt, wegen Familien-Verhältnissen unter äußerst günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilen [879]

Heidrich und Comp. in Bunzlau i. S.

Dresden, Hôtel de France.

Mittelpunkt der Stadt. Bequem eingerichtete Zimmer zu 12½ und 15 Ngr. Chambres garnis. Pensionen incl. Table d'hôte und ½ Flasche Wein 2 Thlr. Feinstes Restaurant. [2390]

Ein Mühlgut

mit einer zweigängigen Wassermühle, französischer und deutscher Gang, allemal ausreichendes Wasser, im Mittelpunkt naheliegender Städte, gutem Baustand, lebendes und todtes Inventarium in bester Ordnung, vollständige Einsaat, 520 Morgen Land, 140 Morgen schlagfähigen Wald rc. rc., ist für 35,000 Thlr. zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Anzahlung 20,000 Thlr., Rest bleibt zur ersten Hypothek stehen. Geehrte Käufer belieben sich gefälligst persönlich oder franco zu wenden an den Prüfungsmeister [857]

J. Labenckí in Zródelne-Mühle pr. Schildberg.

Meine Besitzung, worin ich im vorigen Jahre ein Restaurations-Local erbaut habe, bin ich willens zu verkaufen oder zu vertauschen. Die Lage ist schön, ein großer Garten und etwas Acker ist vorhanden. [818]

Warmbrunn.
Wilhelmine Wendler.



Haartouren
auf Gaze, Haartüll und Haargaze,
deren Feinheit, Leichtigkeit u. Natürlichkeit die höchste Stufe der Vollkommenheit erreicht haben, empfehlen [3403]
Gebr. Schröer,
Schweidnitzerstraße 7.

Chem. Untersuchungen
all und jeder Art

werden genau und billig ausgeführt durch
[3261] **Dr. Werner.**
Breslau, Paradiesstraße Nr. 10b.

Wegen [2743]

Aufgabe des Geschäfts

werden sämmtliche Porzellan- und Glaswaaren, um schnell zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.

Paul Scholz,
Junkernstraße 31.

Echten Peru-Guano (Original).
do. (gemahlen u. aufgeschlossen).
Superphosphat aus Spodium.
do. Baker Guano. [2520]
Schwefelsaures Kali (Dr. Frank-sches Fabrikat),
empfehlen wir billigst.

Schles. landw. Central-Comptoir.
Breslau, Ring Nr. 4.

Die Schank- und Gastwirthschaft, verbunden mit Ausspannung und Bierbrauerei-Berechtigung im goldnen Baum auf der Oderstraße in Breslau ist vom 1. April 1867 ab anderweit zu verpachten. Näheres im Bureau des Unterzeichneten, Breslau, Klosterstraße 83.

[3002] **John,** gerichtl. Administrator.

Wein-, Liqueur- u. Cigarren- } Etiquetts [1001]
empfiehlt in großer Auswahl billigst das lith. Inst. **M. Lemberg,** Roßmarkt 9.

Oberhemden,

in Leinen und Shirting,
à 25 Sgr., 1 Thlr., 1½ Thlr., 2—2½ Thlr.

Arbeitshemden,

à 15 Sgr., 20 Sgr., 25 Sgr. bis 1 Thlr.,
empfiehlt in großer Auswahl [2676]

L. H. Krotoschiner,
Schmiedebrücke Nr. 16.

Central-Möbel-Halle.
!! Mahagoni-Möbel !!

Spiegel-, Manufactur- und Polster-Waaren-Lager.

sowie Möbel in anderen Holzarten von gediegener und dauerhafter Arbeit unter Versicherung der reelsten Bedienung und billigsten Preise bei [3370]

M. Silberstein,
Kupferschmiedestraße Nr. 16.

Holst. und engl. Austern,

geräucherte [3385]

Rhein- und Silberlachse,

junge

Hamburger Hühner,

eine neue Sendung sehr schönen, großkörnigen

Astrach. Winter-Caviar,

schöne, süße, dünnschalige

Messinaer Apfelsinen,

15, 20, 24 bis 30 Stück für 1 Thlr., sowie in ganzen und halben Orig.-Kisten billigst, frische

spanische Weintrauben

empfiehlt von neuen Sendungen:

Gustav Scholtz,
Schweidnitzerstr. Nr. 50, Ecke der Junkernstr.

(Suum cuique!)

Wie alles Gute seinen gediegenen Werth behält, wenn auch Nachbildungen mannigfaltig stattfinden, so muß doch auf das **Gediegenste,** welches **Husten-, Hals- und Brust-Leidende** seit **20** Jahren zur größten Zufriedenheit begehren und anwenden, für Diejenigen, die das edle Fabrikat **Eduard Groß'sche Brust-Caramellen** nicht kennen, wiederholt durch die Presse hingewiesen werden, und geben jüngst notificirte Thatsachen (vide „Schlesische Zeitung" vom 10. März d. J.) erfreuliche Kunde, welches allgemeine und wohlverdiente Vertrauen und Anerkennung sich unser altbewährtes Fabrikat in allen Ständen erworben hat, sowie die zahlreichen resp. Caramellen-Ordres, womit uns nachstehende geehrte Firmen wieder in jüngster Zeit beehrten, aus:

Bautzen: die kgl. Schloß-Apotheke von **M. Jaessing.**
Beuthen: Reinh. Potyka.
Braunau bei Lüben: A. Baum.
Brieg: C. G. Oesterreich.
Bunzlau: R. Rothe.
Creutzburg OS.: E. Thielmann.
Cosel: J. G. Worbs.
Falkenberg OS.: C. Fröhlich.
Frankenstein: Jos. Seifert.
Freystadt: G. R. Piltz.
Gleiwitz: Carl Plascuda.
Glogau: Reinh. Woehl.
Glatz: Oscar Klie.
Goldberg: Heinrich Letzner.
Gross-Strehlitz: Joh. Kempsky.
Grünberg: Jul. Peltner.
Görlitz: Jul. Eiffler.
Grottkau: Alois Rother.
Hamburg: C. Th. Nebelung, Bleichenbrücke 2.
Hirschberg: G. Wiedermann.
Jauer: C. F. Fuhrmann.
Jauer: Franz Gärtner.
Kempen: Herrmann Schelenz.
Landeshut: F. A. Sauer.
Lauban: Otto Böttcher.
Lüben: J. G. Dietrich.
Liegnitz: A. Mattern.
Leobschütz: Eduard Saullich.
Mallmitz: C. Burghardt.
Militsch: J. G. Feuerbach.
Neisse: Aug. Moecke.
Neisse: M. Schleimer's Wwe.
Neumarkt: Gustav Weber.
Oels: E. R. Hoenisch.
Ohlau: H. C. Marx.
Oppeln: Frz. Scholz.
Oppeln: Frz. Tanke.
Oppeln: H. E. S. Hüttner.
Ostrowo: C. E. Wichura.
Pless: F. Weichardts Wittwe u. Gierich.
Prausnitz: W. Backoff.
Ratibor: Jos. Tanke.
Ratibor: L. Breitbach.
Rawitsch: Adolph Pollack.
Reichenbach: H. Arlt.
Schlawa: Th. Fröhlich.
Schönau: A. Feige.
Schönwalde: Helene Ansorge.
Schweidnitz: Joh. Spitzer.
Schmiedeberg: G Röhr's Erben.
Salzbrunn: C. W. Ertel.
Silberberg: Rob. Heyn.
Sprottau: Th. G. Rümpler.
Striegau: C. A. Fellendorf.
Tarnowitz: Jul. Böhm.
Tarnowitz: J. B. Schön's Wwe.
Ullersdorf bei Glatz: **H. Lange.**
Waldenburg: J. Heimhold.
Waldenburg: Rob. Engelmann.
Warmbrunn: Rob. Ertner.
Wohlau: Conditor **Jul. Knappe.**
Winzig: Theod. Kern.
Wüste-Waltersdorf: Ed. Hellwig.

Feste Preise sind: Prima-Gold-Cartons, stärkste ff. raff. à 1 Thlr., in **chamois à 15** Sgr., in blau à 7½ Sgr., und in grün à 3½ Sgr. **Jeder Carton trägt die Begutachtung** des königl. preuß. Sanitäts-Rathes, Herrn Dr. Kolley, und Herrn Hofraths Dr. Gumprecht, sowie unser Facsimile,

nur solche sind echt.

Fabrik und General-Debit:
Handl. Eduard Groß
in **Breslau,** am Neumarkt Nr. 42.

Für Seifensieder.

Eine **Seifensiederei** und **Lichtgießerei** in einer Garnisonstadt Oberschlesiens ist vom 1. October d. J. ab, unter Umständen auch vom 1. August schon mit allen Utensilien zu verpachten. Die Fabrik ist ganz neu gebaut und comfortable eingerichtet. Das Nähere ist zu erfahren bei den Herren [3410]

Lehmann & Lange in Breslau.

---

1 Haus mit Spezereigeschäft.

Ein solches, in welchem seit fast 25 Jahren ein Spezereigeschäft mit **bestem** Erfolge betrieben wurde, soll nur wegen Kränklichkeit des Besitzers sammt dem Geschäfte verkauft werden, worüber Selbstreflectirenden Auskunft zu ertheilen **allein** beauftragt ist Herr Kaufmann **Siegmund Schäfer,** Büttnerstraße 32, 2 Treppen, mündlich Nachmittags von 2 bis 3 Uhr oder schriftlich. [3400]

Avis!

Mein wieder aufs Beste assortirtes Lager von **Strickgarnen, Zwirnen, Näh- und Maschinenseiden,** neueste **Borten, Knöpfe, Sammetbänder, Besatzsachen,** sowie überhaupt sämmtliche **Posamentier-Waaren** empfiehlt seinen geehrten Kunden mit der Versicherung billigster Bedienung. [3272]

C. A. Mentzel in Breslau.

Engl. Dachfilz

wird billig abgegeben Ring Nr. 6. [2683]

Eselinnen-Ankauf.

Für unsere Bade-Anstalt bedürfen wir 4 Stück milchender Eselinnen, welche im Monat Mai oder Juni abfohlen. Besitzer wollen unter Mittheilung der Verkaufs-Bedingungen sich melden.

Reinerz, den 14. März 1867. [687]

Der Magistrat. Dengler.

Bock-Bier,

dieses Jahr ein wahrer Genuß des Genusses,

empfiehlt [3036]

G. Kunicke,

Ohlauerstr. Nr. 19,

vis-à-vis der Bischofsstraße.

---

1 schöner schwarzer Neufoundländer-Hund ist billig zu verkaufen Gräupnergasse 4.

Obstbäume

in den vorzüglichsten Sorten veredelt, sowie **Nußbäume**, offerirt die hiesige Baumschule.

Riemberg, den 12. März 1867. [686]

Ockel, Oberförster.

Eichen.

Ein Bestand von ca. **12 Morgen sechszigjähriger Eichen**, unmittelbar an der Chaussee von Rawicz nach Bojanowo gelegen, ist zu verkaufen.

[884] Dom. Dombrowka bei Rawicz.

Pianino's und Flügel empfiehlt: Th. Raymond,

[3352] Neue Taschenstraße 29.

Ein Pianino

aus einer berühmten Fabrik, Polixanderholz, ganz neu, in Bezug auf Eleganz und Ton sich selbst empfehlend, ist wirklich preiswerth zu verkaufen. Besichtigung **Grünstraße Nr. 5**, 1 Tr., b. 3 Uhr M.

Ein guter 7octav. **Mahagoni-Flügel** soll wegen Mangel an Raum für den billigen Preis von 100 Thlrn. verkauft werden **Friedrichsstraße 7**, 1 Treppe rechts. [3391]

Ein elegantes **Coupée**, auch eine **Fenster-Chaise**, die sich zur Droschke eignet, ist zu verkaufen: Offene Gasse beim Wagen-Lackirer **Schramm**. [3381]

Ganze und halbe **Champagner-Flaschen** werden zu kaufen gesucht von

[3040] **W. Sauer**, Altbüßerstr. 3.

Der Unterzeichnete offerirt **loco Baumschule zu Alleen und Gartenanlagen: Ahorn**, (a. platanoides und pseudo-platanus), 6 Fuß und darüber hoch, **das Schock 4 Thlr.**; kleinere bis 1 Thlr. herab; — **Eschen**, amerikanische und einheimische; **Linden, Roßkastanien, Akazien** (Robinia), 6 bis 2 Thlr.; — außerdem noch verschiedene Baumsorten und Sträucher gleich billig. [883]

Heinrich in Uschütz,
Kreis Rosenberg, Oberschlesien.

---

100 Ctr. guten Kiefersamen

habe ich abzulassen. Auf Verlangen bin ich bereit, Proben einzusenden. [876]

W. Lenz, Besitzer von Kiefersamen, in Gardelegen, Reg.-Bez. Magdeburg.

Speckbücklinge

erhielt eine große Abladung, wovon ich schockweise empfehle nebst schönem **Spick-Aal, Pommersche Gänsebrüste** und **Keulen, Sprotten**, geräucherten **Lachs, Schellfische, Hechte, Zander, Stockfische**, letztere trocken und aufgelöst, auch marinirte **Hummern** in Blechbüchsen, Sardin. à l'huile, Anchovis, russische Sardinen, russische u. Elb. Neunaugen, Hamburger u. grauen Astrachaner **Winter-Caviar**, marinirten Roll- und Brat-Aal, feine Heringe und Sardellen en gros et en détail zum billigsten Stadtpreise. [3043]

G. Donner, Stockgasse 29 in Breslau.

---

200 Tausend schönbrennende Java-Cigarren (Java-Pfälzer-Einlage), solide Arbeit, reele Waare, Seide gebündelt, 100 in Papier verpackt, auch schon gelagert, stehen für fremde Rechnung im Ganzen auch getheilt billig zum Verkauf ab Leipzig. Näheres bei **H. Müller**, Hohmannshof in Leipzig. [2980]

Domingo-Cigarren,

1000 Stück 10 Thlr., empfiehlt: [3394]

A. Ehrlich, Nikolai- u. Büttnerstr.-Ecke.

Die Brauerei Tichau bei Nikolai offerirt [803]

Preßhefe

und gewährt Wiederverkäufern Rabatt.

Eine Specereieinrichtung mit Ladentafel

ist wegen Räumung billig zu verkaufen. **Stockgasse 15** im 1. Stock zu erfragen. [3373]

Für einen Lehrling

mit den nöthigen Schulkenntnissen ist in meinem Colonial-Waaren-Geschäft eine Stelle zum sofortigen Antritt offen. [2985]

Moriz Simon, Weidenstr. Nr. 25.

Für mein Tuch-Herren-Garderoben-Geschäft suche ich einen **Lehrling** aus anständiger Familie zum 1. April anzutreten.

[869] **Nathan Finke**, Liegnitz.

Für mein Seiden-, Band- und Posamentier-Geschäft en gros suche ich einen **Lehrling**, mit genügenden Schulkenntnissen versehen, unter sehr günstigen Bedingungen.

[8881] **Samuel Levy** in Görlitz.

Das Friedrichstädtische Intelligenz-Comtoir in Berlin, Lindenstr. 89, besorgt Hypotheken und andere Capitalien für Güter, Häuser, Fabriken ꝛc., ferner zahlungsfähige Käufer, Pächter und Theilnehmer, auch cautionsfähige und tüchtige Landwirthe, Kaufleute, Techniker, sowie sonstige Personen für vacante Stellen.

Geschäfts-Inhaber: **A. Götsch u. Co.**

Eine geprüfte Gouvernante,

der französischen Sprache mächtig, musikalisch, im Unterrichten geübt, empfiehlt:

[3405] Frau **O. Drugulin**, Ring 29.

Ein gebildetes Mädchen

aus anständiger achtbarer Familie, mit guten Empfehlungen und der Landwirthschaft vertraut, sucht als Erzieherin jüngerer Kinder als Stütze der Hausfrau möglichst bald eine Stellung. Näh. Auskunft ertheilt bereitwilligst das **L. Stangen'sche Annoncen-Büreau**, Carlsstraße Nr. 28. [3046]

Mehrere geübte schnelle und saubere **Wollstickerinnen** suchen womöglich in ein Geschäft baldige Beschäftigung, auch werden sehr gern andere Arbeiten im Nähen, womöglich in eine Handlung, verfertigt. Adressen erbittet man unter Chiffre O. K. Jauer franco poste restante. [889]

Ein junges, anständiges Mädchen, in allen Putzarbeiten geübt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen baldigst ein Unterkommen. Gefällige Offerten beliebe man unter Chiffre A. Z. 5. poste restante Kreuzburg OS. niederzulegen. [878]

Ein gesundes armes Mädchen von vier Jahren, gut gewachsen und erzogen, kann sofort wegen Familien-Verhältnisse zur mütterlichen unentgeltlichen Aufnahme für die fernere Lebenszeit übergeben werden. Näheres können mitleidige Familien durch frankirte Adressen sub J. P. 77 an die Exped. der Breslauer Ztg. erfahren. [634]

Ein junger Mann, tüchtiger Rechner, mit schöner Handschrift, findet auf dem Comptoir eines Breslauer Fabrikgeschäftes Engagement. Bewerbungen unter O. P. 49 Exp. der Breslauer Zeitung. [3407]

Für mein Band- und Weißwaaren-Engros-Geschäft suche ich einen mit dieser Branche vertrauten jungen Mann, der auch die Geschäftsreisen versehen muß.

[3035] **J. Rechnitz** in Neisse.

Ein Commis

(Specerist) christl. Confession, vertraut mit der dopp. Buchführung und gut empfohlen, wünscht unter den **bescheidensten Ansprüchen** in einem größeren Geschäft behufs Vervollkommnung seiner theoretischen Ausbildung, ab Ostern oder 1. Mai d. J. Stellung.

Gef. Auskunft wird Herr
L. Bänder in Beuthen OS.
zu ertheilen die Güte haben. [2724]

Für einen jungen Mann, dessen kaufmännische Lehrzeit unterbrochen wurde durch die vorjährige Mobilmachung, in Folge deren er als einjährig Freiwilliger zur Armee eintrat, wird vom 1. Juni d. J. ab eine **Volontärstelle** in einem Bank-, Commissions- oder Waaren-Geschäfte gesucht. Näheres bei Herrn **H. Gürich, Breslau**, Klosterstraße. [872]

Ein routinirter, gebildeter junger Kaufmann, welcher in einer größeren Kreisstadt Schlesiens ein eigenes, rentables Geschäft besitzt und welchem außerdem die besten Referenzen zur Seite stehen, wünscht einige renommirte Fabriken Deutschlands in currenten Artikeln zu vertreten. Näheres unter P. P. 125. posto restante Beuthen OS. franco. [888]

Für eine größere **Liqueur-Fabrik** wird sofort oder 1. April ein **Reisender** (christl. Conf.) gesucht, der Posen und Oberschlesien bereist hat. Geh. 4—500 Thlr. jährl., durch **E. Richter**, Gartenstraße 19. [3024]

---

2 tüchtige **Verkäufer** für Mode- u. Schnitt-Waaren-Handlungen werden zum 1. April gesucht durch **E. Richter**, Gartenstraße 19.

Ein Sped.- und Verl.-Geschäft wünscht zum 1. April einen jungen Mann, der in gleicher Branche thätig war und Platzkenntnisse besitzt, mit 400 Thlr. jährl. Gehalt zu engagiren durch **E. Richter**, Gartenstr. 19.

Für eine Leinwandhandlung
wird sof. od. 1. April ein **tüchtiger Verkäufer** (jüd. Conf.) mit 300—350 Thlr. Geh. ges. durch **E. Richter**, Gartenstr. 19. [3026]

---

2 Buchhalter, der dopp. Buchf. mächtig, werden mit 200—250 Thlr. Geh. u. fr. Stat. ges. durch **E. Richter**, Gartenstr. 19. [3028]

Handlungs-Lehrlinge

in allen Branchen werden gesucht durch [3027]
E. Richter, Gartenstr. 19.

Lehrling für eine Buchhandlung.
Wir suchen einen Lehrling mit genügenden Vorkenntnissen, aus achtbarer Familie. [3059]

Stuhr'sche Buch- u. Kunsthandlung
in Berlin
unter den Linden Nr. 8.

---

2 Lehrlinge
werden gesucht, und können sich Söhne anständiger Eltern in der Modewaaren-Handlung am **Ringe Nr. 19** melden. [3411]

Ein in allen Branchen erfahrener **Kunstgärtner**, mit guten Zeugnissen versehen, sucht zum 1. April d. J. Condition. Gefällige Offerten bittet man unter Chiffre A. S. 64 franco Breslau poste restante einzusenden.

Ein tüchtiger [2703]

Fabrik-Inspector,

welcher als solcher bereits fungirt hat, und über seine Brauchbarkeit genügende Zeugnisse beizubringen vermag, findet in einem größeren Fabrik-Etablissement in der Nähe hiesiger Stadt Stellung.

Qualif. Bewerber wollen ihr Curr. vitae und Angabe ihrer Fam.-Verhältnisse — franco **an das Büreau, Herrenstraße Nr. 7, 1. Etage,** adressiren.

Ein junger Mann, 24 Jahr alt, mit guten Zeugnissen vers., w. bis jetzt d. Geschäften e. kgl. Dom. A. u. Kasse selbstst. vorst., wünscht z. 1. April d. J. ähnl. Stell. — Ders. w. s. auch als Rechnungsführer auf e. gr. Gute eignen. Auf hoh. Geh. w. nicht ges. Ges. Adress. bittet m. bis z. 25. d. Mts. portofr. an d. Exp. d. Bresl. Ztg. u. sub Nr. 47 einzusenden. [885]

Ein Wirthschaftsbeamter,

unverheirathet, gute Atteste, findet Unterkommen durch **Jüngling**, Ohlauerstr. Nr. 52.

Ein gewandter tüchtiger Kellner von angenehmem Aeußern, der polnischen Sprache mächtig, wird zum 1. April d. J. gesucht. Näheres auf portofreie Anfragen bei dem Bahnhofs-Restaurateur **Schäfer** in Kattowitz.

Lehrlings-Offerte.

Ein junger Mann aus achtbarer Familie, der die Secunda absolvirt hat, wünscht in einem Bank- oder Engros-Producten-Geschäft als Lehrling placirt zu werden. Offerten werden unter A. O. 48 in der Expedition dieser Zeitung gefälligst entgegengenommen. [3375]

Ein verheiratheter Kutscher, der auch ein gewandter Diener ist und dessen Frau auch, wenn es gewünscht würde, den Posten einer Köchin mit übernehmen kann, sucht vom 1. April d. J. einen anderen Posten. Zu erfragen bei der königlichen Post-Expedition zu Ponoschau. [866]

Klosterstraße 60

sind zu vermiethen und bald zu beziehen:

Große Räumlichkeiten, zur Sprit-Fabrikation bisher benutzt, besonders sich zur Destillation, Oelmühle, Brennerei, Maschinenanlage eignend.

Ferner offerire ich die laut beifolgender Bescheinigung eines königlichen hochlöbl. Polizei-Präsidii sich zum

Petroleum-Lager

eignenden Räumlichkeiten.

Wilhelm Teichmann.

(Abschrift der Bescheinigung.)

Ew. Wohlgeboren gereicht auf das Gesuch vom 19. v. Mts. hiermit zum Bescheide, daß nach den eingeholten technischen Gutachten der Sicherungs-Deputation vom 7. d. M. die von Ihnen zur Lagerung von **Petroleum** offerirten gewölbten und mit feuersicherem Verschluß versehenen Räume auf Ihrem Grundstücke, Klosterstraße Nr. 60, zum **Petroleum-Lager** geeignet sind.

Breslau, den 12. März 1867.

Königliches Polizei-Präsidium.
von Ende. [3347]

Große Feldgasse 11 ist eine Wohnung von 7 Zimmern in der 2. Etage und eine von 6 Zimmern in der 3. Etage, auch getheilt, nebst Pferdestall und Wagenremise zu Ostern zu beziehen. [3384]

Näheres par terre rechts.

Alte-Taschenstr. 6 Ostern z. bez. 1 Wohn. v. 4 Stuben u. Zub. Näh. b. Haush. das.

Gartenstr. 23 d. ist in 4. Etage 1 Wohnung von 4 Piecen sofort zu verm. [3406]

Ostern, Neudorferstr. 2 (Ecke Gartenstr.) halbe 3. Etage 135 Thlr., vorn und hinten grüne Aussicht. [3392]

Helle Kellerräumlichkeiten nebst Wohn., bish. z. Victualienh. u. Restaurat. benutzt, auch zu jed. andern Gesch. geeign., nahe der Ohlauerstr., sof. zu bez. Näh. Antonienstr. 3, 2 Treppen. [3367]

Friedrich-Wilhelmsstraße 68 ist **die 2te Etage** per 1. April oder Johanni zu vermiethen. [3409]

Eine Restauration und eine Wohnung ist zu Ostern zu vergeben. Näheres Ohlauerstraße 58 i. d. Schenkstube. [3371]

Verlag von **Eduard Trewendt** in Breslau.

Vorräthig in allen Buchhandlungen:

Der praktische Ackerbau

in Bezug auf

rationelle Bodenkultur,

nebst

Vorstudien aus der unorganischen und organischen Chemie,

ein

Handbuch für Landwirthe und die es werden wollen,

bearbeitet von

Albert v. Rosenberg-Lipinsky,

Landschafts-Director von Oels-Militsch, Ritter ꝛc.

Zweite verbesserte Auflage.

Gr. 8. 2 Bde. Mit 1 lithogr. Tafel. 85 Bogen. Brosch. Preis $4\frac{1}{2}$ Thlr.

Die günstige Aufnahme, welche dieses Werk des geistreichen Verfassers gefunden hat machte in verhältnißmäßig kurzer Zeit eine **zweite Auflage** nothwendig.

Sie erfuhr durch eine correctere Fassung des Textes, sowie durch die Einschaltung manches Neuen wesentliche Verbesserungen.

Dem Wunsche, durch Herabsetzung des bisherigen Ladenpreises dieses werthvolle Buch auch den unbemittelteren Landwirthen, namentlich den landwirthschaftlichen Beamten zugänglich zu machen, ist bei dieser neuen Auflage Rechnung getragen. [1920]

Graupenstraße 14

sind vollständig renovirte, sehr freundliche Wohnungen zu vermiethen und zum 1. April oder auch sofort zu beziehen. [3307]

[3348] **Große Säle**
und andere Räumlichkeiten, in denen jetzt Tapeten-Fabrikation betrieben wird, sind ab 1sten Januar 1868 **Klosterstraße Nr. 60** zu vermiethen. **Wilhelm Teichmann.**

Ein **Geschäfts-Local** oder **Comptoir** ist zu Ostern für 60 Thlr. zu vermiethen. Näh. Büttnerstr. Nr. 3, 2 Tr. [3356]

Tauenzienplatz Nr. 9,

Ecke Neue Schweidnitzerstraße,
sind schöne Locale als Verkaufsgewölbe oder Comptoirs bald zu beziehen. Näheres daselbst beim Wirth. [3378]

Alte Tauenzienstraße ist ein **Haus mit Garten** veränderungshalber zum Baukostenpreise sofort zu verkaufen. [3351]

Näheres Sonnenstraße 20, 1. Etage bei Herrn **Bialla**.

Eine renovirte Wohnung aus 4 Zimmern, Cabinet, gr. Entree, Küche und Beigelaß **Tauenzienplatz 4** zu vermiethen. [3397]

Blücherplatz 6/7 ist ein großer **Eckladen** mit mehreren Schaufenstern **sofort** zu vermiethen, welcher sich besonders für ein Cigarren-Geschäft eignet. [3390]

Roßmarkt 9 [3359]
ist die 1. Etage zu vermiethen.

Ein **Laden mit Comptoir** ist zu vermiethen **Ohlauerstraße 34.** [3382]

Antonienstr. 16 Wohnungen von 80 bis 200 Thlr., 1 Kellerw. 40. [3365]

Neue Schweidnitzerstr. 1 ein Zimmer par terre, Stall und Wagenremise. [3366]

Burgstraße Nr. 1 u. 2

ein **Gewölbe** und ein offener **Keller** und **Wohnungen** bald und Ostern zu beziehen. Das Nähere **Stockgasse 15** im 1. Stock. [3374]

Zu vermiethen

ist **Zwingerstraße Nr. 4a** die halbe Bel-Etage von 4 Stuben u. Zubehör. Näh. 2 Tr. [3362]

Zum Kohlenplatz

ist das Grundstück Garten- und Teichstraßen-Ecke zu vermiethen. Näheres **Zwingerstr. 4a** 2 Treppen. [3363]

Die **Conditorei Nr. 7 Junkernstraße**, zu Geschäftslocalen so sehr geeignet, ist zu Ostern zu vermiethen. Näheres beim Rechts-Anwalt **Fischer**, Ring 20. [2435]

Eine elegante **Wohnung** von 7 Piecen mit Küche und Entree für 200 Thlr. und eine kleinere für 100 Thlr. sind mit Gartenbenutzung zu vermiethen **Kohlenstraße 7.** [3380]

Junkernstr. Nr. 7 sind zu Ostern zu vermiethen:

1) ein größeres Geschäftslocal, welches sich seiner Lage und Räumlichkeit wegen zum Schnitt- und Modengeschäft oder zu sonstigen kaufmännischen Geschäften eignet,
2) eine Wohnung im Seitengebäude von 3 Zimmern nebst Zubehör für 100 Thlr.;
3) eine kleine Wohnung nach dem Dorotheengäßchen in der ersten Etage für 40 Thlr.

Näheres Ring Nr. 20 bei Herrn Rechtsanwalt **Fischer**. [2757]

Bohrauerstraße, dicht am Oberschl. Bahnhof, sind Wohnungen zu 54, 64, 100 und 110 Thlr. zu vermiethen. [3268]

Näheres in „**Hermannsruh**".

Herrenstraße 26

ist eine **Wohnung** in der 3. Etage zum Termin Ostern zu vermiethen, ein **Verkaufslocal** ebendaselbst par terre sofort zu beziehen. Näheres im Comptoir 1. Etage daselbst. [3119]

Herrschaftl. und bequeme Beamten-Wohnungen

von 50—250 Thlr. sind zu vermiethen **Offene-Gasse- u. Adolphstraßen-Ecke**, sowie **Adolphstraße Nr. 6**, desgleichen sind eine

Restauration und zwei Gewölbe

preiswürdig abzulassen. Näheres daselbst im Hochparterre. [2813]

Eine möblirte Wohnung

von 2 Zimmern, an der Promenade, mit Gartenbenutzung, ist zu vermiethen und bald zu beziehen. Näheres Neue-Gasse Nr. 19 eine Stiege. [2815]

☞ Diese Wohnung ist auch unmöblirt zu beziehen.

Ein geräumiges **Geschäftslocal** nebst daranstoßendem **Comptoir**, Keller und Remisen, **unweit des Ringes**, ist vom 1. Juli d. J. ab zu vermiethen. Näheres Kupferschmiedestr. 16, bei **M. Silberstein**. [3342]

Prß. Loose 3. Kl., ¼ 13 Thlr. vers. **Goldberg**, Berlin, Monbijoupl. 12.

König's Hotel, 2398

33. Albrechts-Strasse 33,
empfiehlt sich geneigter Beachtung ganz ergebenst.

---

15. u. 16. März.	Abs. 10 U.	Mg. 6 U.	Nchm. 2 U.
Luftdr. bei 0°	329'''28	330'''20	330'''39
Luftwärme	— 2,8	— 6,0	— 0,7
Thaupunkt	— 4,6	— 7,4	— 2,5
Dunstsättigung	84pCt.	87pCt.	84pCt.
Wind	SW 1	SO 1	O 1
Wetter	heiter	heiter, Reif	heiter

Breslauer Börse vom 16. März 1867. Amtliche Notirungen.

Inländische Fonds und Eisenbahn-Prioritäten, Gold und Papiergeld.

Preuss.Anl.59	5	$104\frac{1}{4}$ B.
do.Staatsanl.	$4\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{2}$ B.
do.Anleihe..	$4\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{2}$ B.
do. do.	4	$91\frac{3}{4}$ B.
St.-Schldsch..	$3\frac{1}{2}$	$84\frac{1}{4}$ B.
Präm.-A. v.55	$3\frac{1}{2}$	$122\frac{1}{4}$ B.
Bresl. St.-Obl.	4	—
do. do.	$4\frac{1}{2}$	97 B.
Pos. Pf. (alte)	4	—
do. do.	$3\frac{1}{2}$	—
do. (neue)	4	89 B. $88\frac{1}{2}$ G.
Schles. Pfdbr.	$3\frac{1}{2}$	$86\frac{7}{8}$ B.
do. Lit. A. .	4	$94\frac{5}{8}$ B. $94\frac{1}{3}$ G.
do. Rustical-	4	$94\frac{3}{4}$ B.
do.Pfb.Lit.B.	4	$95\frac{3}{8}$ B. $94\frac{7}{8}$ G.
do. do.	$3\frac{1}{2}$	—
do. Lit. C.	4	$94\frac{1}{2}$ B.
do. Rentenb.	4	$92\frac{5}{6}$ B. $92\frac{1}{2}$ G.
Posener do..	4	$90\frac{3}{8}$ B.
S.Prov.-Hilfsk.	4	$91\frac{1}{4}$ B. $90\frac{3}{4}$ G.
Freibrg.Prior.	4	$88\frac{3}{4}$ B.
do. do.	$4\frac{1}{2}$	$95\frac{1}{2}$ B.
Obrschl.Prior.	$3\frac{1}{2}$	$80\frac{1}{4}$ B.
do. do.	4	$88\frac{3}{4}$ B.
do. do.	$4\frac{1}{2}$	$95\frac{1}{2}$ B.
do. do.	$4\frac{1}{2}$	$95\frac{1}{8}$ B.
Wilh.-Bahn. .	4	—
do.	$4\frac{1}{2}$	—
do. Stamm.	5	—
do. do.	$4\frac{1}{2}$	—
Ducaten		$96\frac{3}{4}$ B.
Louisd'or....		$110\frac{5}{8}$ G.
Russ. Bk.-Bil.		$81\frac{1}{2}$ B. 81 G.
Oest. Währ..		$79\frac{1}{2}$ B. $78\frac{5}{8}$ G.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Freiburger ..	4	$137\frac{1}{2}$ G.
Fr.-W.-Nrdb.	4	—
Neisse-Brieg.	4	—
Ndrschl.Märk.	4	—
Obrschl.A.u.C	$3\frac{1}{2}$	$186\frac{3}{4}$ G.
do. Lit. B.	$3\frac{1}{2}$	160 G.
Oppeln-Tarn.	5	$74\frac{1}{4}$ B.
Wilh.-Bahn .	4	53-$\frac{1}{8}$ bz. G.
Galiz. Ludwb.	5	—
Warsch. Wien pr. St. 60RS.	5	63 bz. G.

Ausländische Fonds.

Amerikaner .	6	$77\frac{7}{8}$-78 bz.
Ital. Anleihe.	5	$53\frac{3}{4}$-$\frac{7}{8}$ bz.
Galiz. Ludwb. Silber-Prior.	5	—
Poln.Pfandbr.	4	$57\frac{1}{4}$ B.
Poln.Liqu.-Sch.	4	—
Krakau OS. O.	4	—
Krak.OS.Pr.-A.	4	—
Oest.-Nat.-A.	5	55 B.
do.60er Loose	5	$67\frac{3}{4}$ bz.
do.64er do.	—	42 B.
do.64.Silb.-A.	5	—
Baier. Anl...	4	99 G.
Reichb.-Pard.	5	—

Diverse Actien.

Bresl.Gas-Act.	5	—
Minerva	5	$37\frac{1}{2}$ B.
Schl. Feuervrs.	4	—
Schl.Zkh.-Act.	fr.	—
do. St.-Prior.	$4\frac{1}{2}$	—
Schles. Bank.	4	$114\frac{3}{4}$-$15\frac{1}{4}$ bz.
Oest. Credit .	5	$72\frac{1}{2}$-$\frac{3}{4}$ bz.

Wechsel-Course.

Amsterd. 250fl	kS	—
do. 250fl	2M	—
Hambrg. 300M	kS	—
do. 300M	2M	—
Lond. 1L. Strl.	kS	—
do. 1L. Strl.	3M	—
Paris 300Frcs.	2M	—
Wien 150 fl..	kS	—
do. do.	2M	—
Frankf. 100 fl.	2M	—

Die Börsen-Commission.

Die Börse war heute beruhigter, Speculations-Papiere wurden meist höher bezahlt, dagegen blieben Fonds auch heute stark offerirt.

Preise der Cerealien.

Feststellungen der poliz. Commission.

(Pro Scheffel in Silbergr.)

Waare	feine	mittle	ord.
Weizen weiss	94—96	90	82—85
do. gelber	92—94	87	81—84
Roggen	69—70	68	66—67
Gerste	58—60	55	51—52
Hafer	34—35	33	32
Erbsen	63—66	59	54—57

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von

Raps und Rübsen.

Pro 150 Pfd. Brutto in Silbergr.

Raps 206. 196. 180. Winter-Rübsen 186. 176. 166. Sommer-Rübsen 166. 156. 146. Dotter 156. 146. 136.

Kündigungspreise f. d. 16. März.

Roggen 54 Thlr., Hafer 45, Weizen 72, Gerste $50\frac{1}{2}$, Raps 96, Rüböl $10\frac{7}{8}$, Spiritus $16\frac{1}{4}$.

Börsen-Notiz von Kartoffelspiritus pro 100 Qrt. bei 80 pCt. Tralles loco: $16\frac{5}{12}$ B. $16\frac{5}{24}$ G.

Verantw. Redacteur: Dr. Stein. — Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.

Verzeichniss von Sämereien.

12. Jahrgang. **Georg Pohl,** Frühjahr 1867.

Breslau, Elisabethstraße Nr. 7 (früher genannt Tuchhausstraße).

Die Preise sind in Preuß. Courant, den Thaler zu 30 Sgr., gestellt. Der Centner ist zu 100 Pfund Zollgewicht gerechnet. Emballage wird nur zum Selbstkosten-Preis notirt.
Für das Steigen und Fallen der gangbarsten Artikel unterziehe ich mich keiner Verbindlichkeit, werde jedoch stets mein Möglichstes thun, um das Interesse meiner geehrten Abnehmer zu wahren. Briefe werden franco und der Betrag gleichzeitig mit der Bestellung erbeten, widrigenfalls der Besteller die Verpflichtung übernimmt, daß der Betrag bei Uebersendung des Samens gleich mit entnommen wird.
Die Sämereien sind nur von bester Qualität, vorzüglich echt und durchaus keimfähig. **Um deutliche Namens- und Orts-Unterschrift wird dringend gebeten.**

Samen für die Oekonomie.

Runkelrüben. (pro Pfund Sgr Pf)

Futter-Runkelrüben, große lange rothe, oberhalb der Erde wachsende Stangen-Turnips, pro Ctr. 18 Thlr. . . . . 6 —
— — große, sehr lange gelbe, oberhalb der Erde wachsende Stangen-Turnips, pro Ctr. 18 Thlr. . . 6 —
— — große dicke rothe, in der Erde wachsende, vorzüglich zum Abblatten und sehr ergiebig, pro Ctr. 18 Thlr. . . . . 6 —
— — sehr große rothe runde Oberndorfer, dauerhaft und sehr ertragreich, pro Ctr. 20 Thlr. . . 7 —
— — vorzüglich große **gelbe bayrische** (echt bezogen und vermöge ihrer großen Ertragsfähigkeit zum Anbau nicht genug zu empfehlen) pro Ctr. 20 Thlr. . . . . 7 —
— — echte gelbe Wiener Tellerrübe, pro Ctr. 22 Thlr. 8 —
Zucker-Runkelrübe, echte, rein weiße, in der Erde wachsend, vorzüglichste Sorte zur Zuckerfabrikation, pro Ctr. 12 Thlr. . . . . 5 —

Pohls neue Riesen-Futter-Runkelrübe.

(Beta vulgaris gigantea Pohl.)

(Als Erste und alleinige Originalzüchtung von **Fried. Gust. Pohl,** ist diese so vorzügliche Rübengattung vor jeder **Ausartung** auf den Cultur-Feldern durch die zweckmäßigsten Mittel geschützt, stets in ihrer **ursprünglichen** Reinheit und Güte fortgezüchtet, und verkaufe ich diese **echte Originalsaat** von eigener Ernte mit **Garantie pro Ctr. 45 Thlr., pro Pfd. mit 15 Sgr.**)

Preisgekrönt

auf der internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung zu Hamburg und 1853 durch ein hohes Königl. Sächsisches Ministerium des Innern.

Diese Rübe ist nicht zu verwechseln mit anderen unter ähnlichen Namen vorkommenden englischen Sorten. Sie liefert den höchsten bis jetzt bekannten **Ernteertrag,** erzielt den größten **Blattreichthum,** läßt an **Dauerhaftigkeit** und **Futterwerth** Nichts zu wünschen übrig und behält, selbst verpflanzt, stets ihre compacte **geschlossene Form,** ohne sich wie andere Rübensorten in kleine Wurzeln aufzulösen.

Wiederholt sind mir Anerkennungsschreiben landwirthschaftlicher Autoritäten über diese Rübengattung zugegangen, ich jedoch will mich darauf beschränken, eine Beurtheilung beizufügen, welche im 1. Heft des **Archivs der landwirthschaftlichen Akademie zu Eldena** für landwirthschaftliche Erfahrungen und Versuche 1854, pag. 95 und 96 enthalten ist:

„**Pohls neue Riesen-Futter-Runkelrübe** ist in jeder Beziehung als eine höchst werthvolle Bereicherung dieser Gruppe zu bezeichnen. Sie hat festes Fleisch und liefert auf einem tief bearbeiteten kräftigen Boden Exemplare von 20 Pfund Schwere, von welcher Größe ich sie selbst gezogen habe. Nach meinen Versuchen liefert diese neue Futter-Runkelrüben-Species 400—450, ja bis 500 Ctr. Rüben pr. Morgen. Sie läßt sich in isolirter Stellung sehr wohl constant fortzüchten. Ich habe Körner gesteckt und Pflanzen gesetzt, und in beiden Fällen ausgezeichnete Resultate davon gehabt. Die Lochdüngung mit Guano, pr. Pflanze 1/2 Loth, die aber nicht unmittelbar an die Pflanze kommen muß, liefert die größten Exemplare und Resultate, wie dieselben unter gleicher Behandlung bei anderen Varietäten nicht erzielt werden. Diese neue (Pohls) Riesen-Futter-Runkelrübe treibt sehr kräftige nahrhafte Blätter und kann von Mitte September ab ohne Nachtheil geblattet werden u. s. w."

Gleich ehrenvoll für mich schreibt ein **Hohes Königl. Preuß. Ministerium** für landwirthschaftliche Angelegenheiten bei Uebersendung des Diploms unter anderen:

„........ **Indem ich daher Ew. Wohlgeboren beikommend das Ihnen in Hamburg zugefallene Diplom übersende, freue ich mich der Ihren Bestrebungen und Leistungen auf einem so bedeutsamen Schauplatze gewordenen öffentlichen Anerkennung.**"

Berlin, den 8. September 1863.

Der Minister für landwirthschaftliche Angelegenheiten.
von Selchow.

Gras-Samen. (pro Pfund Sgr Pf)

Agrostis stolonifera, Fioringras, pro Ctr. 20 Thlr. . . . . 7 —
Aira caespitosa, Rasenschmeele, pro Ctr. 14 Thlr. . . . . 5 —
Alopecurus pratensis, Wiesenfuchsschwanz . . . . 10 —
Avena elatior, echt französ. Raigras (der Same direct aus Frankreich bezogen), pro Ctr. 16 Thlr. . . . . 6 —
Avena flavescens, Goldhafer, pro Ctr. 14 Thlr. . . . . 5 —
Bromus mollis, weiche Trespe, pro Ctr. 12 Thlr. . . . . 5 —
Dactylis glommerata, Knaulgras, pro Ctr. 24 Thlr. . . . . 8 —
Festuca elatior, hoher Schwingel, pro Ctr. 24 Thlr. . . . . 9 —
— ovina, Schafschwingel, pro Ctr. 24 Thlr. . . . . 9 —
— pratensis, Wiesenschwingel, pro Ctr. 24 Thlr. . . . . 9 —
Holcus lanatus, Honiggras, pro Ctr. 14 Thlr. . . . . 5 —
Lolium aristatum, italienisches Raigras, pro Ctr. 13 Thlr. . . . . 5 —
Lolium perenne tenue, engl. feinblättriges perennirendes Raigras (echt engl. Same), pro Ctr. 11 Thlr. . . . . 5 —
Melica coerulea, Perlgras, pro Ctr. 14 Thlr. . . . . 5 —
Poa pratensis, Wiesenrispengras, pro Ctr. 40 Thlr. . . . . 14 —
Phleum pratense, Thimotheengras, pro Ctr. 15 Thlr. . . . . 6 —
Preis hiervon nicht als fest anzunehmen.
Poterium sanguisorba, Wiesen-Pimpinelle, pro Ctr. 10 Thlr. . . . 4 —

Gräser in Mischungen.

*Für dauerhafte Rasenplätze auf leichten trockenen Boden, pro Ctr. 16 Thlr. 6 —
*Für dauerhafte Rasenplätze auf schweren feuchten Boden, pro Ctr. 16 Thlr. 6 —
Zur Anlegung und Verbesserung von Wiesen, pro Ctr. 16 Thlr. . . 6 —
Zur Hutung und Schnittfutterung für Hornvieh, pro Ctr. 16 Thlr. . 6 —
Zur Hutung für Schafe, pro Ctr. 16 Thlr. . . . . 6 —

* Diese meine Mischung ist nur aus den feinsten Grasarten zusammengesetzt. Man erzielt durch sie **ohne besondere Kosten** die so feinen frischgrünen, sammetartigen, dichten, nur 1 1/2 Zoll hohen Rasenteppiche, die in den Gärten um Berlin, Potsdam, Hamburg zc. stets die Bewunderung der Besucher erregen. Anweisung und Culturverfahren zur Erzielung eines solchen Rasens wird bei einer Abnahme von mindestens 25 Pfd. Samen Jedem **gratis** verabreicht. Es ist nothwendig, mich zu unterrichten, ob der Boden gut oder leicht ist. Durchschnittlich rechnet man auf die Quadratruthe 1/2 Pfd. Mischung.

Verschiedene Oekonomie-Samen.

Mais oder türkischer Weizen. (pro Pfund Sgr Pf)
— weißer amerik. Pferdezahn zu Grünfutter (zum Marktpreise) . . . 3 —
— gelber hier reif werdender, pro Ctr. 7 Thlr. . . . . 3 —
Unterkohlrüben, echte, weiße schwedische Rotabaga . . . . 12 —
— gelbe glatte . . . . 12 —
— neue gelbe roth- grauköpfige englische Riesen- (bis 20 Pfund schwer) . . . . 12 —
Weißkraut, spätes großes oder Caput 1 Thlr. 15 Sgr.
Wasser- oder Stoppelrüben . . . . 10 —
Luzerne oder ewiger Klee (echt franz. Saat I. Qualität) pro Ctr. 26 Thlr. 10 —
Knörich- oder Ackerspörgel, langrankiger / — — — kurzrankiger / **Lupinen,** blaue / — gelbe / **Klee,** langrankiger rother / — weißer (beste neue Saat) — zum jedesmaligen billigsten Stadtpreise.
Tannen- oder Wundklee (Anthyllis vulneraria), besonders für leichten Sand-Boden empfohlen; liefert daselbst ein reichhaltiges schätzbares Futter . . . . 20 —
Sand-Luzerne, gelbe (Medicago media), besonders für leichten Boden in neuester Zeit empfohlen . . . . 16 —
Schwedischer Bastard-Klee (Trifolium hybridum), ausgezeichnete Sorte, bewährt sich immer mehr und widersteht am besten den Witterungs-Verhältnissen . . . . 20 —
Seradella (Ornithopus sativus), ein wickenartiges Futtergewächs. Nimmt mit jedem Boden fürlieb und liefert einen hohen Ertrag . 5 —

Futter-Möhren.

Neue englische weiße, grünköpfige Riesenmöhre, wächst 4—5 Zoll über die Erde hervor und bringt Möhren von 8 Pfund Schwere. Original-Samen, direct aus England bezogen und in jeder Hinsicht von der vorzüglichsten Qualität, pro Loth 1 Sgr. . . . . 12 —
— desgl. hier nachgebauter pro Loth 1 Sgr. . . . 7 —
— lange süße rothe Altringham pro Loth 1 Sgr. . 12 —
— lange dunkelrothe Frankfurter pro Loth 1 Sgr. . 15 —
— blaßgelbe dicke Saalfelder pro Loth 1 Sgr. . . . 12 —
— **rothe grünköpfige Riesen-, neue verbesserte** pro Loth 1 Sgr. . . . . 12 —

Englische Futterrüben.

Die Futterrüben sollen Mitte oder Ende Juni am besten, in Reihen von 1 1/2 Fuß Entfernung, in einen guten Boden gesäet und später ausgedünnt werden; die gesäeten Rüben gerathen besser, als die verpflanzten. Die kleinsten der sich hierunter befindenden englischen Sorten erreichen 10 Pfd., die größten 15—20 Pfd. Schwere.
Der Same direct von Schottland bezogen.

Laings purple topt, Laings rothköpfige
Purple topt yellow, rothköpfige gelbe
— — — Bullock - Bullock
White globe, weiße Kugel
— Pommerian, Pommersche
} pro Pfd. 10 Sgr. pro Loth 1 Sgr.

Gemüse-Samen.

Bohnen. (pro Pfund Sgr Pf)

Stangen-Bohnen, lange weiße Schwert- . . . . 9 —
— — Perl- oder türkische Reis-, allerkleinste weiße . . . 8 —
— — feine weiße durchsichtige Wachs- . . . . 10 —
— — schwarze weißschalige Wachs . . . . 10 —
— — **Neue Riesen-Zucker-Brech-** mit wachsgelben Schoten und weißen Bohnen (Neuheit. Diese Bohne ist die vorzüglichste aller Stangen-Bohnen; sie zeichnet sich nicht allein durch ungemein reiche Tragkraft, sondern auch durch frühes Tragen und Reifen vor allen andern Wachsbohnen vortheilhaft aus) . . . 12 —
Zwerg-Bohnen, große lange weiße Schwert-, sehr frühe . . . . 6 —
— — früheste gelbe englische, zum Treiben . . . . 6 —
— — ganz kleine weiße Zucker-Perl- . . . . 6 —
— — ganz neue weiße durchsichtige Wachs- . . . . 12 —

Schal- oder Kneifel-Erbsen,

die in der Schote Bast haben und ausgekeifelt werden müssen.

Kneifel-Erbsen, allerfrüheste großschotige de Grace oder Zwerg-Buchsbaum . . . . 6 —
(wächst nur 1/2 Fuß hoch, als wahre Zwerg-Erbse zum Treiben in Mistbeete und fürs freie Land zu empfehlen.)
— — extra frühe niedrige französische Zwerg- . . . . 6 —
1 1/2' hoch und sehr ertragreich.
— — Kronen-Büschel- oder Rosen- . . . . 6 —
— — allerfrüheste volltragende Mai- . . . . 6 —
— — außerordentlich große englische Waterloo- . . . . 8 —
— — **Knight Marrow,** grünbleibende, 2' hohe Mark-Erbse, sehr delicat . . . . 8 —

Zucker- oder Brech-Erbsen,

die mit der Schale gegessen werden.

Zucker-Erbsen, niedrige frühe französische Zwerg- . . . . 6 —
— — große graue Kronen- . . . . 8 —
— — frühe breite große krummschalige oder engl. Säbel- . . 8 —
— — neue sehr großschotige englische Riesen- . . . . 12 —

Blumenkohl- oder Carviol-Samen. (pro Loth Sgr Pf)

Carviol, extra früh cyprischer . . . . 10 —
— extra früh englischer . . . . 10 —
— extra großer asiatischer später . . . . 10 —
— **Erfurter Zwerg-** neuer frühester (mit blendend weißen, sehr großen und sehr festen bei der größten Hitze sich lange haltenden Köpfen, zum Treiben, wie im freien Lande gleich ausgezeichnet) 20

Broculi- oder Spargel-Kohl-Samen.

Broculi- oder Spargel-Kohl, weißer, sehr feiner italienischer 2 6
— — — violetter, sehr feiner italienischer 2 6

Kohl-Samen.

Kohl, französischer bunter, Plumage 2 6
— Brüsseler Sprossen- oder Rosen-*), neuer verbesserter niedriger . 2 6
— krauser, blauer Schnitt- oder Frühlings- 1 6
— krauser, niedriger blauer Winter- . . . . 1 —
— — — grüner Winter- . . . . 1 —
— hoher blauer Winter- 1 6

*) Dieser Kohl bringt rings um den Stamm die kleinen Sprossenköpfchen, welche im Herbst und Winter als feines Gemüse gegessen werden.

Kohlrüben-Samen.

Ober-Kohlrüben, echte frühe weiße Wiener, mit kleinem Kraut in die Mistbeete und fürs Land, die erste Frucht **vorzüglich schön** 3 —
— — blaue Wiener desgleichen . . . . 3 —
— — frühe weiße hohe englische (mit starkem Blätterwuchs) 2 6
— — frühe hohe blaue englische (mit starkem Blätterwuchs) 2 6
— — späte extra große blaue . . . . 2 —
— — extra große weiße späte . . . . 2 —
Unter-Kohlrüben, weiße, unter der Erde . . . . 1 —
Rotabaga, echte große gelbe Unter-Kohlrübe, sehr weich und süß . . . 1 —
Neue, gelbe rothköpfige Unter-Kohlrübe . . . . 1 —

Körner-Samen.

Artischoken . . . . 4 —
Cardi . . . . 3 —
Gurken, extra vorzüglich lange grüne Schlangen, **echte** . . . . 4 —
— kleine grüne frühe Trauben . . . . 3 —
— allerfrüheste grüne volltragende zum Treiben . . . . 3 —
— **Arnstädter Riesen-Schlangen-,** grüne ganz echte 20—30 Zoll lang; die vorzüglichste aller Treibgurken . . . . 1/4 Loth 10 —
Kürbis, großer gelber Riesen-Melonen-, 100—200 Pfund schwer . . . 8 —
Melonen, die besten Sorten gemischt (1863er Ernte) . . . . 10 —
Spargel, fein weißer holländischer . . . . 1 —

Kraut-Samen.

Blutrothkraut, kleines fast schwarzes 2 6
— spätes holländisches zu Salat 2 6
Weißkraut, erstes frühes niedriges plattes in Mistbeete und fürs Land die erste Frucht . . . . 2 —
— extra frühes niedriges spitziges in Mistbeete und fürs Land die erste Frucht . . . . 2 —
— extra **großes Centner-** (sehr zu empfehlen) . . . . 5 —
— großes spätes Magdeburger . . . . 2 —
— **Schweinfurter,** auch **Bergrheinfelder** genannt, ein vorzüglich großes, festes und dabei **sehr frühes** Kraut mit feinen Blattrippen; namentlich für Gebirgsgegenden von dem größten Werthe . . . . 8 —
Welschkraut, extra frühes niedriges gelbes in Mistbeete und fürs Land die erste Frucht 2 6
— spätes extra großes gelbes 2 6
— **de Vertus** größter, flachköpfiger feingekrauster vorzüglich 3 —

Rüben-Samen.

Kerbelrüben . . . . 2 —
Mairüben, weiße runde holländische . . . . 1 —
— gelbe runde holländische . . . . 1 —
Rothe Salatrüben, schwarzrothe holländische oder Einmach- . . . . 1 —
— von Bassano, runde rothe, sehr zart und süß . . . 1 —
Teltower Rüben 1 6

Salat-Samen.

Salat, französ. extra früher gelber Steinkopf, in Mistbeete und fürs Land die erste Frucht . . . . 3 —
— **Perpignaner** Dauerkopf (ganz vorzüglich, steht bei der größten Hitze lange Zeit, ohne zu schießen) . . . . 4 —
— arabischer größter bester . . . . 3 —
— asiatischer großer gelber . . . . 3 —
— bester früher Forell- . . . . 3 —
— gelber Prinzenkopf- . . . . 3 —
— großer gelber Winterkopf- . . . . 3 —
— Endivien-, röm. Bind- oder Sommer- 2 6
— Endivien-, krause engl. Winter- 2 6
— Rapunze, neue große holländische 1 6
— — gewöhnliche . . . . 1 —
Schnitt-Salat, früher gelber krauser 1 6

Suppen-Kräuter-Samen.

Basilikum, kleinblättrig . . . . 3 —
— großblättrig . . . . 2 —
Bohnen- oder Pfefferkraut . . . . 1 —
Cardabenedicten . . . . 2 —
Isopkraut 1 6
Kerbelkraut, gefülltes 1 6
Gartenkresse, gefüllte . . . . 1 —
Lavendel oder Spick . . . . 2 —
Löffelkraut . . . . 2 —
Majoran, französischer buschiger . . . . 2 —
Mangold, großblättriger . . . . 1 —
Melissen- oder Edel-Citronen . . . . 3 —
Portulack, gelber . . . . 2 —
Portulack, grüner . . . . 2 —
Petersilie, gefüllte krausblättrige Schnitt- 1 6
Pimpinell 1 6
Rosmarin . . . . 4 —
Salbei 2 6

	pro Loth Sgr	Pf
Sauerampfer	1	6
Spinat, breitblättriger rundkörniger	1	—
— schmalblättriger spitzkörniger	1	—
Thymian	4	—
Weinraute	2	—

Radiesel- und Rettig-Samen.

	Sgr	Pf
Monat-Radiesel, runde rosenrothe kurzlaubige	1	—
— — hochrothe eirunde kurzlaubige	1	—
— — weiße runde kurzlaubige	1	—
— — ganz frühe Wiener goldgelbe (sehr delicate)	1	—
— — **runde rosenrothe, untere Hälfte weiß**, eine prächtige Tafeldecoration	2	—
Rettige, frühe lange weiße Wiener Sommer- oder Butter-	1	—
— lange schwarze Erfurter	1	—
— runde schwarze Winter-	1	—

Wurzel-Samen.

	pro Loth Sgr	Pf
Carotten oder franz. Möhren, kurze rothe runde Treib-, in die Mistbeete (Diese neue Carotte ist unten abgerundet und endigt nur in eine ganz feine Saugwurzel, ist vortrefflich zum Treiben und von sehr zartem Geschmack.)	1	6
— rothe ins Land	1	—
Cichorien, glatte große dicke Braunschweiger, das Pfd. 16 Sgr.	1	—
Haferwurzel	2	—
Pastinak Imperial	1	—
Petersilienwurzel, Erfurter lange dicke	1	—
Raponticawurzel	1	6
Scortionair-Wurzel	2	6
Sellerie, großer holländischer Knollen-, extra	2	6
— krausblättriger, sehr fein	2	6
Zuckerwurzel	2	6

Zwiebel-Samen.

	Sgr	Pf
Porree, Sommer-	2	—
— Winter-, extra dicker	2	6
Zwiebeln, große silberweiße plattrunde holländische	3	—
— große dunkelrothe Braunschweiger	2	6
— harte blaßrothe Nürnberger	2	—

Wald- und Gehölz-Samen (in bester keimkräftiger Waare).

	pro Pfund Sgr	Pf
Akazie Robinia pseudo acacia	10	—
Birke Betula alba	5	—
Erle Betula alnus	6	—
„ **weiße oder Berg-** Alnus incana	8	—
Fichte oder Rothtanne Pinus picea	18	—
Kiefer oder Schwarztanne Pinus sylvestris	25	—
Lerchentanne Pinus larix	18	—
Weißdorn Crathaegus Oxyacantha zu Anlage von Hecken und lebendigen Zäunen	5	—
Maulbeeren Morus alba à Loth	2	6

Obst-Kerne.

	pro Pfund Sgr	Pf
Aepfelkerne Pyrus malus	30	—
Birnenkerne Pyrus communis	65	—

Blumen-Samen.

Es sind hier nur Blumen aufgeführt, die einem Garten auch wirklich zur Zierde gereichen und durch ihren prächtigen Effect die Mühe des Anbaues lohnen. Um die Auswahl zu erleichtern und Mißgriffe zu verhüten, habe ich die Eintheilung derselben nach ihrer besten Verwendung getroffen. Die einzelnen **Portionen** sind **stark** und auf eine **größere Anzahl** Pflanzen berechnet. **Der Samen ist mit der größten Sorgfalt gezüchtet, vollständig echt und von letzter Ernte.** Die mit * bezeichneten eignen sich auch für Töpfe. Die mit † bezeichneten sind perennirend. Die **Preise** sind für die Portionen angegeben. **Getheilte Portionen können nicht abgegeben werden.**

I. Effectvolle Pflanzen auf Blumengruppen und Beete.

	Die Portion	Sgr	Pf
1.	Ageratum mexicanum, blaublühend	1	—
2.	„ conspicuum, neues weißes	2	—
3.	***Amaranthus bicolor,** zweifarbiger	1	6
4.	* „ **tricolor,** dreifarbiger (Die letzten beiden Sorten sind besonders zu empfehlen auf Blattgruppen, so wie in Töpfe, in der Jugend verlangen sie eine warme Behandlung.)	1	6
5.	Argemone mexicana, Stachelmohn	1	6
6.	**Aster,** gefüllte **Zwerg-**, in 12 Farben gem.	2	—
7.	„ „ **Päonienblüth. Pyramiden-** (Truffaut's) (ausgezeichnet schön, das Vollkommenste von allen Astern.)	2	6
8.	„ „ **Zwerg-Bouquet-Pyramiden** in 12 Farben gemischt	2	6

Aster-Neuheiten.

		Sgr	Pf
9.	**Aster,** gefüllte **Chrysantemumblüthige Zwerg-, neueste** in 5 Farben gemischt (Diese neuen Astern sind besonders für Gruppen in Blumengärten und Parks zu empfehlen. Ihre Höhe beträgt 10 Zoll, die Blumen sind so groß, wie bei den Truffaut'schen und sind von solchem Blüthenreichthum, daß keine Blätter, nur ein Blüthenteppich zu sehen ist.)	5	—
10.	„ „ **neue Kronen-, Kranz-** oder **Cocardeau,** das Innere weiß, mit farbigen Rändern	4	—
11.	„ „ **Riesen-, Kaiser-,** pyramidenartig mit sehr großen Blumen	5	—
12.	„ „ **Ranunkelblüthige** in 9 Farben gemischt (zierlich und sehr gefüllt sind sie nur so groß, wie die Ranunkeln. Sie sind sehr haltbar zu Kränzen und namentlich zu den jetzt so beliebten trockenen Bouquets.)	2	6
13.	**Victoria-Aster,** es bringt diese Aster von pyramidenartigem Bau 15 bis 20 Blumen von der vollendetsten Schönheit und enormer Größe	5	—
14.	Cacalia sonchifolia	1	—
15.	*Calceolaria scabiosaefolia	1	6
16.	***Canna,** Ind. Blumenrohr in div. Farben	1	6
17.	***Celosia cristata,** gemischt	2	—
18.	* „ **nana purpurea** (Behandlung ist wie bei Amaranthus tricolor.)	2	6
19.	Centranthus macrosiphon nanus	1	—
20.	Cerinthe auriculata, neue	1	6

Cheiranthus (Levkoyen).

(Der Samen der nachstehenden Levkoyenarten ist nur von Exemplaren in Töpfen gewonnen, auf das Sorgfältigste gezüchtet, und können meine werthen Abnehmer versichert sein, daß sie auch in diesen Sorten etwas vorzüglich Gefülltes erhalten.)

		Sgr	Pf
21.	**Levkoyen, Engl. Sommer-,** in 36 Farben gem.	5	—
22.	„ **Engl. Zwerg-Sommer-,** in 6 Farben gemischt	5	—
23.	„ **Engl. großblumige Sommer-,** in 20 Farben gemischt	5	—
24.	„ **Engl. großblum. Pyramiden-,** in 7 Farben, von sehr kräftigem und verästetem Bau, vorzüglich stark gefüllt	5	—
25.	„ **Engl. Sommer-, mit Lackblatt,** in 12 Farben gemischt	5	—
26.	„ **Herbst-,** in 12 Farben gemischt	5	—
27.	„ **Winter-,** in 12 Farben gemischt	5	—

Cheiranthus cheiri fl. pl. (Lack).

		Sgr	Pf
28.	**Lack,** gefüllt, **schwarzbrauner Stangen-**	5	—
29.	„ „ **kanarien- oder schwefelgelber Stangen-**	5	—
30.	„ „ **bronzefarbener Busch-**	5	—
31.	Clintonia elegans	2	—
32.	Convolvulus tricolor, niedrige Winde	1	—
33.	„ striatus, gestreifte	1	—
34.	„ fl. albo, weiße	1	—
35.	Crepis rubra	1	—
36.	„ Drummondi	1	—
37.	„ barbata	1	—
38.	***Cuphea** silenoides	1	6
39.	„ **strigulosa,** sehr zierlich	2	6
40.	„ **minniata** (Die Cupheen sind sehr schöne Gruppenpflanzen.)	2	6
41.	Delphinium ajacis fl. pl., niedriger Rittersporn	1	—
42.	„ elatior fl. pl., hoher	1	—
43.	„ consolida, Levkoyen-Rittersporn	1	—
44.	„ consolida tricolor	1	—
45.	Gailardia picta	1	—

Impatiens balsamina (Balsamine).

		Sgr	Pf
46.	***Balsaminen** in 12 schönen gemischten Farben	2	—
47.	* „ **Rosen-,** ganz vorzüglich in 12 gem. Farben	5	—
48.	* „ **Zwerg-** extr., in 8 gem. Farb.	3	—
49.	* „ **gefüllte Camellien-** in 8 gem. Prachtsorten	3	—
50.	* „ **gefüllte Camellien Zwerg-** in 6 gem. Prachtsorten	3	—
51.	*Lavatera trimestris, rothe Pappelrose	1	—
52.	„ alba, weiße	1	—
53.	***Linum grandiflorum verum,** dunkelroth, neu, prachtvoll echt (der Same wird entweder Mitte April in Rinnen bald ins freie Land oder erst ins Frühbeet gesät, nachdem man denselben 48 Stunden eingequellt und ihn von seiner klebrigen Umgebung gereinigt hat)	2	6
54.	Matricaria Parthen. eximium	1	—
55.	Mesembrianthemum tricolor	2	—
56.	Mirabilis Jalappa, gemischt	1	—
57.	**Obeliscaria pulcherrima**	2	—
58.	***Petunia** hybrida in schönen Varietäten	1	6
59.	* „ „ 1. **Rang** großbl. Prachtf.	5	—
60.	***Phlox Drummondi,** in Prachtf. mel.	2	—
61a*	„ „ in purpurrothen Prachtsorten	3	—
61b	„ „ alba rein weiße	2	—
62*	„ „ Leopoldi, purp. mit weiß. Stern prachtvoll	3	—
63.	**Portulacca incarnata** (prächtige Gruppenpflanze	5	—
64.	„ melirt	1	6
65.	„ splendens, leuchtender	1	6
66.	„ **caryophylloides,** rosa, tief carmin gestrichelt und gestreift wie eine Nelke, sehr schön	5	—
67.	Tagetes erecta fl. pl. aurantiaca, goldgefärbte Sammtblume	1	—
68	„ „ „ „ nana	1	—
69.	*Verbena Drummondi, schön	2	—
70.	**Viola tricolor maxima,** großblum. Stiefmütterchen	2	—
71	„ „ „ nur von Prachtblum. gesamm. nelkenartig gestr. u. weiß bordirte	5	—
72.	„ „ „ **Faust,** kohlschwarze	5	—
73	*Whitlavia grandiflora, gekrönte Preisblume	1	—

II. Auf Rabatten.

		Sgr	Pf
74.	†Althea rosea fl. pl. Wintermalven	1	—
75.	† „ **neue schottische Prachtsorten**	2	6
76.	†Anthirrhinum majus, die neuesten gestreiften	1	6
77.	† Aquilegia vulgaris fl. pl.	1	—
78.	Calliopsis bicolor	1	—
79.	„ „ nana echt,	1	—
80.	„ „ purpurea, neu	2	—
81.	Campanula speculum, blauer Venusspiegel	1	—
82.	„ „ fl. alba	1	—
83.	„ Lorey, blau und weiß	2	—
84.	† „ medium fl. pl. coeruleo, Glockenblume	1	—
85.	Clarkia neriaefl. fl. pl. roseo	1	—
86.	„ pulchella	1	—
87	„ „ **marginata,** prachtvoll neu, die dunkelrothen Blumen sind 1/4 Zoll breit, schneeweiß eingefaßt	3	—
88.	**Commelina coelestis,** reizende blaue Blume	2	—
89.	Correopsis Drummondi	1	—
90.	†Delphinium chinense, gemischte Prachtsorten	1	—
91.	† „ **formosum, ganz neu,** tiefstes Ultramarin mit weißem Herz, prachtvolle Pflanze	3	—
92.	Dianthus chinensis fl. pl. gef. Chinesernelke	1	—
93.	„ „ „ „ imperialis	1	—
94.	„ „ „ „ nana, kupferroth gefärbte Zwerg-	3	—
95.	„ Gardnerianus, sehr schön	2	6
96.	† „ barbatus in div. Farben	1	—
97.	† „ **caryophyllus fl. pl.,** extra gefüllte 1. Qualität	5	—

Neuheiten.

		Sgr	Pf
98.	**Dianthus Heddewigii**	3	—
99.	„ **lacinatus**	3	—

Die Blumen sind sehr groß, 3—4 Zoll im Durchmesser, in den prächtigsten Farben, vom reinsten Weiß, Rosa, Carmin, Purpur bis dunkelstem Braun, bandirt, gefleckt.

		Sgr	Pf
100.	**Dianthus Heddewigii hybridus fl. pl.**	5	—

Stark gefüllt und eben so groß wie vorherstehende 2 Sorten, gewähren sie durch ihren Farbenreichthum einen wahrhaft herrlichen Anblick.

		Sgr	Pf
101.	†Digitalis purpurea, Fingerh.	1	—
102.	†Geum coccineum,	2	—
103.	† „ chiloense	2	—
104.	Gypsophylla elegans, Gypskraut	1	—
105.	† „ paniculata	1	—
106.	Helianthus annuus fl. pl.	1	—
107.	†Hesperis tristis, Nachtviole	1	—
108.	† „ matronalis	1	—
109.	Hibiscus calizureus, großblumig schön	1	—
110.	†Lobelia cardinalis	2	6
111.	Lupinus Cruikschankii	1	—
112.	„ Hartwegii	1	—
113.	„ hirsurtus (pilosus) roth	1	—
114.	„ nanus	1	—
115.	„ **pubescens elegans,** purpur, rosa und weiß	1	6
116.	„ **hybridus insignis,** mit dunkelpurpurroth und gelben Blumen	1	6
117.	Lupinus **sulphureus,** schwefelgelb, prachtvoll, neu, pyramidenartig gebaut	2	—
118.	† „ polyphyllus, div. Varietäten	1	—
119.	† Lychnis calcedonica, brennende Liebe	1	—
120.	† „ „ fl. albo, weiße	1	6
121.	Malope grandiflora alba	1	—
122.	„ „ purpurea	1	—
123.	Malva miniata, mennigroth	1	6
124.	† Myosotis alpestris, Alpenvergißmeinnicht	1	—
125.	„ azorica, dunkelblaues	1	—
126.	Oenothera Drummondi	2	—
127.	„ versicolor, neu	1	6
128.	**Papaver Murselli,** Mohn- neue, **Pracht-Hybriden**	1	—
129.	„ paeoniflor. fl. pl., Päonien-Mohn	1	—
130.	„ Rhoeas fl. pl., Ranunkel-Mohn	1	—
131.	† „ orientale	1	6
132.	† Phlox, diverse Species	2	6
133.	† Polemonium coeruleum	1	—
134.	† Potentilla atrosanguinea, Fingerkraut	1	6
135.	† „ schöne Varietäten melirt	1	6
136.	Reseda odorata, Reseda, per Loth 5 Sgr.	1	—
137.	„ grandiflora, großblumige	1	—
138.	Scabiosa major, in diversen Varietäten	1	—
139.	„ minor, „ „	1	—
140.	**Schizanthus Grahami,** Schlitzblum. schöne	2	—
141.	„ **retusus,** prachtvoll	2	—
142.	Senecio elegans fl. pl. atropurpureo, Krzkr.	1	6
143.	„ „ fl. pl. lillacino	1	6
144.	Zinnia **elegans** in vielen Farben	1	—
145.	**Zinnia elegans fl. pl.** vorzüglich gefüllt	3	—

Neu und als etwas vorzüglich Schönes besonders zu empfehlen.

III. Zur Einfassung.

(Alle hier aufgeführten Pflanzen können gleich ins freie Land gesäet werden.)

		Sgr	Pf
146.	Calandrine grandiflora	1	6
147.	„ speciosa	1	6
148.	„ umbellata	1	—
149.	Collinsia bicolor grandiflora	1	—
150.	„ grandiflora	1	—
151.	„ **multicolor marmorata,** neueste	2	—
152.	Cynoglossum linifolium, flachsblättr. Vergißmeinnicht	1	—
153.	Escholzia californica	1	—
154.	„ crocea, safrangelbe	1	—
155.	„ fl. alba, weiße	1	—
156.	Gilia achillaefolia, schafgarbenblättrig	1	—
157.	„ capitata, geköpfte	1	—
158.	„ „ fl. albo, weiß	1	—
159.	„ tricolor, dreifarbige	1	—
160.	Iberis amara, weiße Schleifenblume	1	—
161.	„ umbellata lillacina, lilla	1	—
162.	„ **purpurea,** purpurrothe	2	—
163.	Linaria **Perizii,** sehr schön	1	6
164.	„ versicolor	1	6
165.	Nemophylla atomaria, punktirte	1	—
166.	„ **insignis,** blaue	1	—
167.	„ **marginata, ganz neu**	2	—
168.	„ maculata, gefleckte	1	—
169.	Nigella damascena fl. pl.	1	—
170.	Sanvitalia procumbens	1	6
171.	Saponaria multiflora, vielblumig. Seifenkraut	1	6
172.	„ „ rosea, rosenroth	1	6
173.	Silene armeria	1	—
174.	„ pendula, roth	1	—

IV. In Töpfe zur Decoration von Terrassen, auf Blumentische 2c.

(Viele sich auch hierzu eignende Species sind unter Rubr. I. u. V. aufgeführt mit * bezeichn.)

		Sgr	Pf
175.	Agrostemma coeli rosa, Himmelsröschen	1	—
176.	**Brachycoma iberidifolia,** sehr schön blaublühend	2	6
177.	Browallia elata, blaue	2	—
178.	„ grandiflora, großblumige	2	—
179.	**Calceolaria hybrida,** großblum. getuschte und getigerte Pantoffelblumen in vielen Pracht-Varietäten (als etwas Prächtiges vorzüglich zu empfehlen)	10	—
180.	Isotoma axillaris, zierlich blaublühend	5	—
181.	Lobelia erinoides, blau	1	—
182.	„ „ flor. roseo	1	6
183.	„ „ **hybrida grandiflora,** die Blumen fast so groß als bei ramosa, tiefblau mit weiß, sehr vollblühend	3	—
184.	„ „ **gracilis erecta,** sehr schön von gedrängtem Blau, namentlich f. Töpfe	3	—
185.	**Mimulus cardinalis,** melirt	5	—
186.	† **Primula auricula,** schön gemischt von auserlesenen Nummerblumen	7	6
187.	„ **chinensis rubra,** rothe	4	—
188.	„ „ fl. albo, weiße	4	—
189.	Salpiglossis variabilis, im Prachtrummel	1	6
190.	Sedum coeruleum	2	6

V. Schlingpflanzen zu Lauben- und Mauerbekleidung.

		Sgr	Pf
191.	Cobaea scandens, sehr schöne Schlingpflanze	4	—
192.	**Cucumis leucantha longissima,** mit 6' langen Früchten, schön zur Bekleidung von Lauben	1	—
193.	Cyclanthera pedata	1	—
194.	Ipomea coccinea, scharlachrothe Trichterwinde	1	—
195.	„ purpurea, in 10 Farben gemischt	1	—
196.	„ atrosanguinea, neue dunkelroth	1	—
197.	„ **hederacea grandiflora superba,** prachtvoll, die Blumen sehr groß, rein himmelblau, breit weiß bordirt	3	—
198.	Lathyrus azureus, blaue Wicke	1	—
199.	„ odoratus, in schönen Farben gem.	1	—
200.	Lossa tricolor	1	—
201.	***Lophospermum scandens**	4	—
202.	***Maurandia anthirrhiniflora**	3	—
203.	* „ Barkleyana	3	—
204	* „ **purpurea grandiflora**	3	—
205.	Sycios angulata, Haargurke	1	6
206.	*Thunbergia alata	4	—
207.	* „ auratiaca (Die Thunbergien sind sehr schöne Schlingpflanzen für Topf und Land, dürfen aber erst Mitte Juni ins Freie gebracht werden.)	4	—
208.	Tropaeolum majus, indische Kresse	1	—
209.	„ atropurpureum, dunkelbraun	1	—
210.	„ coccineum, scharlachrothe	1	—
211.	„ Regelianum, schön, purpurviolett	2	—
212.	„ Ed. Otto, glänzend bronzirt	2	—
213.	„ **Lobbianum Lilli Smith** (rankt ungemein schnell und gewährt durch zahllose brennend rothe Blüthen und sehr große stahlgrüne Blätter einen herrlichen Effect. Als etwas Vorzügliches mit Recht zu empfehlen.)	5	—
214.	„ nanum Chrystal Palace, ganz neu	2	6
215.	„ „ Pearl, neu, schön weiß	2	6
216a.	„ „ Tom Thumb, glühend scharlach	2	6
216b.	„ „ **King of Tom Thumb,** ganz neu, das schönste von allen niedrigen Tropaeolum mit blaugrüner Belaubung	5	—

Obige vier Sorten sind sehr zu empfehlen; sie ranken gar nicht und eignen sich sowohl zu Gruppen als Einfassungen. Am schönsten aber machen sie sich in Töpfen, besonders in Blumen-Vasen.

	Sgr	Pf
Zierkürbisse in 44 schönen kleinen gemischten Sorten à Loth	5	—

VI. Immortellen.

		Sgr	Pf
217.	**Acrolinium roseum,** prächtig tief rosenroth	2	—
218.	†Amobium alatum	1	—
219.	Elychrysum monstrosum fl. pl. albo	1	6
220.	„ „ „ „ ferrugineo	1	6
221.	„ „ „ „ pallido	1	6
222.	„ „ „ „ roseo, rosenr.	1	6
223.	„ „ „ „ in roth. Farbe	2	6
224.	„ „ „ „ nanum, melirte Zwerg-	1	6
225.	Gomphrena globosa carnea, fleischfarbene	1	—
226.	„ „ rubra, rothe	1	—
227.	Helichrysum capitatum	2	6
228.	†**Rhodante manglesii,** eine der lieblichsten und zartesten Immortellen	3	—
229.	Xeranthemum annuum, blau gefüllt	1	—
230.	„ „ weiß „	1	—

VII. Blattgruppen auf Rasenplätze.

		Sgr	Pf
231.	Atriplex hortensis purpurea	1	—
232.	Beta brasiliensis, gemischt	1	—
233.	Canabis gigantea, Riesenhanf, 8—10' hoch	1	—
234.	Carduus marianus, gefleckte Mariendistel	1	—
235.	Chenopodium Atriplicis, neu	1	—
236.	Datura fastuosa fl. pl. albo, weißer Stechapfel	1	—
237.	„ „ „ „ violacea	1	—
238.	„ **Wrigtii,** Neuheit, prachtvoll mit weißen, lila, atlasglänz. Blumen	2	—
239.	Holcus Sacharatus, neues Zuckerrohr	1	—
240.	**Perilla nankinensis,** schöne Blattpflanze mit rothen Blättern	1	—
241.	Polygonum orientale, roth, sehr schön	1	—
242.	„ **speciosum,** sehr reichblühend	1	6
243.	Ricinus communis minor, Wunderbaum	1	—
244.	„ **sanguineus,** Prachtgruppenpflanze von kolossalen Dimensionen und bluthrothen Früchten	5	—

Die eingegangenen Bestellungen werden von mir stets **prompt** und wo nur irgend möglich **mit umgehender Post** effectuirt. Auf vollständig **keimfähige** und **echte** Sämereien kann jeder meiner werthen Abnehmer **mit Bestimmtheit** rechnen, da alle Artikel erst von mir sorgfältig geprüft werden, und bitte ich alle an mich zu sendenden Briefe und Gelder nur unter folgender Adresse zu senden:

Georg Pohl,
Samen-Handlung,
in
Breslau,
Elisabetstraße Nr. 7.

Druck von W. G. Korn in Breslau.